

Анна Лунегова
(Anna Lunegowa)

Письма с фронта 1940—1945

Briefe von der Front
1940 – 1945

Aus dem Russischen:
THEO SANDER



АННА ЛУНЕГОВА

ПИСЬМА С ФРОНТА

1940-1945



Письма с фронта!
Восстановить мое письмо маме
Бориса! Ах, как и пожелать
мне посылку красивой блузы
и не забыть про 1000 рублей
всего как можно дороже!
Мама, если сможешь, то дай
мне денег пережить зиму и
лето. Я очень надеюсь на
Ураликова, фронт. Как ты
и знаешь по газет этой фронт
главнокомандующий 10 дивизии
и полковник Бусык посылает мне
мне благодарности и т.д.



Anna Lunegowa

Briefe von der Front
1940 – 1945

© Anna Lunegowa, 2021

Vor Ihnen liegt ein Buch mit Briefen, geschrieben von einem achtzehnjährigen jungen Mann, der sich 1940 in einer Militärschule einschrieb. Nach schnellem Abschluss wurde er zur Armee eingezogen, wo er bis Oktober 1944 kämpfte. Heldenhaft starb er im Krieg als Major.

ISBN 978-5-0053-3992-8

Dies ist die Geschichte meines Vaters Alexander Beloussow, die er selbst seit Januar 1940 in Briefen an seine Familie geschrieben hat.

Sie lebten in Baku, Vater Foma Fedorowitsch und Mutter Natalja Fedossejewna Beloussowa arbeiteten beide, Sascha besuchte die Schule und ging im März nach Tiflis, um die Militärschule zu besuchen. Damit beginnen seine Briefe.

1. 18. Februar 1940, Baku

Hallo, lieber Papi. Es ist schon einen halben Monat her, dass wir hier ohne dich gelebt haben. In dieser Zeit habe ich einige neue Dinge erfahren. Ich werde weiter unten darüber schreiben.

Als ich dich in Moskau verabschiedete, kam ich mit Fieber nach Hause. Am 4. wurde der Arzt gerufen und er sagte, dass ich eine spezielle Art Angina habe. Ich lag bis zum 8. Dann erlaubte mir der Arzt, zur Schule und zum Fliegerklub zu gehen. Am 9. kaufte mir Mutter eine Armbanduhr für 180 Rubel und heute habe ich sie in eine Handuhr umgeändert, für die ich 47 Rubel 50 Kopeken bezahlt habe. Jetzt habe ich eine Armbanduhr, die sehr genau läuft und mit ihrer mithalten kann. Dein Glückwunschtelegramm habe ich am 11.02.40 erhalten. Vielen Dank für die Glückwünsche, ich habe mich sehr darüber gefreut. Wir sind noch am Leben. Mama wird bei der Arbeit nur geplagt, sie geben nicht einmal am freien Tag Ruhe. Heute sind wir mit dem Auto gefahren, um sie abzuholen, aber sie war gerade auf dem Basar. Ich wollte Karten für ein neues Kunstkino bekommen, aber die Karten waren nur für 4 Rubel 75Kopeken zu bekommen und ich habe sie nicht genommen. Bei uns findet gerade ein Filmfestival statt. Bei jeder Vorführung läuft ein neuer Film. Heute gab es solche Filme wie „Ein Mitglied der Regierung“, „Neuland unterm Pflug“, „Das Streben nach Glück“. Petja ist bereits als Leutnant entlassen worden. Es ist seltsam, so ein junger Mann und schon ein Kommandeur der R.K.K.A. (Рабоче-крестьянская Красная армия, Rote Armee). Er ging nach Weißrussland. Wir leben noch genauso wie früher. Alle sind gesund, sogar die Oma. Sie wartet so sehr auf einen Brief von Onkel Antoscha, dass sie mich ständig fragt – „ob der Vater diesen Sohn gesehen hat“. Sie lässt Dich grüßen. Papa, wenn du eine Briefftasche siehst, nur eine kleine oder

Federn für einen Füller, kaufe sie auf jeden Fall. Ich wünsche Dir gute Gesundheit und eine erfolgreiche Ausbildung. Komm bald zu uns zurück. Wir warten mit offenen Armen auf Dich.

Nun, mein lieber guter Vati, es gibt nichts mehr zu schreiben. Grüße von uns allen. Ganz dolle Küsse. Mit Komsomol-Gruß, Dein Sohn
Sascha
Schreib! Schreibe öfter.

2. 5. März 1940, Baku

Hallo, lieber Papi. Wir haben den Brief bekommen, den Mama dir neulich geschickt hat. Weißt Du, er kam zurück. Papi, hast du wenigstens meinen Brief bekommen oder nicht? Wir leben das alte Leben. Oma hat heute einen Brief von ihrer Schwester aus Taschkent bekommen, sie will dorthin fahren. Papa, ich habe die Ausbildung im Fliegerklub beendet. Ich habe mit Auszeichnung abgeschlossen. Ich muss auf die Militärschule gehen. Ich weiß noch nicht, wann. Entweder jetzt oder nach der 10. Klasse. Ich habe kürzlich Chemie, Geschichte und Geologie mit Auszeichnung bestanden. Andere Sachen sind auch in Ordnung.

Die Uhr, die Mutter mir gekauft hat, läuft sehr gut.

6. März. Ich mache jetzt weiter. Es ist unser freier Tag. Ich gehe mit Filja, Karten für den Film „Zerstörer“ zu besorgen. Ljussja wurde operiert und liegt jetzt in einem Gipsverband. Sie muss 40 Tage lang so bleiben. Sie hat jetzt hohes Fieber. Grüße von Saschka Lemeschkin. Nun, es gibt nichts mehr darüber zu schreiben.

Mit Grüßen, Dein Sohn Sascha.

3. 27. März 1940, Tiflis-Telegramm

INGESCHRIEBEN SCHURA

4. 29. März 1940, Tiflis

Hallo meine liebe Mami, Oma, Filja und andere Verwandte. Ich kam am 24. um 19 Uhr sicher in Tiflis an. In der Schule gab es verschiedene Kommissionen und schließlich wurde ich als Kadett eingeschrieben. In zwei Jahren bin ich Leutnant. Die Bedingungen hier sind wunderbar, das Essen ist gut, ich habe genug. Es ist wahr, dass die ersten Tage noch hart sind. Wir sind bereits eingekleidet und mit Schuhen versehen. Es ist schwer, uns zu erkennen. Ich habe meinen Mantel für 150 Rubel verkauft. Es wäre nach der Desinfektion ohnehin verbrannt. Ich weiß nicht, ob ich ihn billig verschenkt habe oder ob ich es gut gemacht habe. Du musst mir für den ersten Monat kein Geld schicken. Ich war ein paar Mal in der Stadt, bevor wir unsere Uniformen angezogen haben. Es ist eine schöne Stadt, ich werde Ansichten im nächsten Brief schicken. Hier gibt es alles, sogar Männer- und Frauenschuhe. Mama, wenn ich irgendwelche Briefe bekomme, schick sie mir. Meine Adresse lautet wie folgt: Tiflis, Schahumjan-Straße 25, Maschinengewehr- und Schützenschule Tiflis, Einheit 24 Beloussow A. F. Schreib stattdessen T.S.P.U.

Nun, Mami, mach dir keine Sorgen um mich, mir geht es hier gut. Jetzt ist keine Zeit zum Schreiben.
Auf Wiedersehen, Schreib, Kuss Dein Schura.

5. 30. März 1940, Tiflis

Hallo, Papi. Es ist schon lange her, dass ich Dir geschrieben habe, aber es kam daher, weil ich am 23. März zur Militärschule gegangen bin. Unsere Schule ist eine Gewehr- und Maschinengewehrschule. Ich werde in 1,5 Jahren Leutnant sein. Ich habe absolut keine freie Zeit, deshalb habe ich Dir immer noch nicht geschrieben. Ich lebe gut, wir werden gut ernährt. Ich lerne die ganze Zeit. Es ist schwer, sich an Disziplin zu gewöhnen. Ein paar Mal, als ich noch nicht in Uniform war, war ich in der Stadt. Ich mag die Stadt, besonders den Rustaweli Prospekt. Alles in allem geht es mir hier gut. Mach Dir keine Sorgen um mich. Pappi, ich gebe dir meinen Anzug, du kannst ihn bei der Arbeit tragen. Ich höre auf, wir gehen zum Essen. Schreib an die Adresse: Tiflis, Schahumjan-Straße 25

T. S. P. U. Einheit 24 an Beloussow A. F.

Kuss. Schreib. Sei nicht beleidigt, wenn ich nicht genug schreibe. Dein Sohn



6. 8. April 1940, Tiflis

Hallo meine liebe Mami, mein Mütterchen Oma, Filja, Tante Dunja und andere Verwandte. Dies ist mein zweiter Brief an Euch. Entschuldigung für mein langes Schweigen, aber ich konnte keine Zeit finden, einen Brief zu schreiben. Ich stehe jetzt im Dienst. Die Uhrzeit ist jetzt 2 Uhr nachts. Alle meine Begleiter sind längst eingeschlafen. Liebe Mami, warum schreibst du mir denn nichts? Du kennst meine Adresse. Über mich: ich lebe gut, es geht mir schon gut, aber ich habe keine freie Zeit. Meine Ausbildung läuft gut. Von der Komsomol-Leitung wurde ich in das Präsidium der Komsomol-Organisation gewählt. Jetzt bin ich also ein hohes Tier. Ich war in der Stadt, ich habe Damen- und Herrenschuhe. Aber keine Hefte. Mama, ich flehe dich an, mir Hefte zu schicken. Ich brauche sie dringend. Pakete können verschickt werden. Schicken Sie mir auch die Briefe, die in meinem Namen nach Baku kamen. Am 12. April werde ich den Eid ablegen. Ich bin sehr stolz darauf. Hast Du mein Telegramm und meinen Brief erhalten? Ich bekomme 40 Rubel für den 1. Monat der Ausbildung am 15. April 40. Meine liebe kleine Mami, schreib mir und sag mir, was Papa schreibt. Er hat mir noch nichts geschrieben. Ich werde bald ein Foto machen und Euch die Karte schicken. Ja, ich vergaß! Schickt mir auch mein Fotoalbum. Ich kriege langsam Heimweh. Es sind nur anderthalb Jahre, und dann sind wir zusammen. Schreib über Eure Gesundheit. Macht Euch keine Sorgen um mich. Unsere Armee kümmert sich gut um die Menschen.

In ein paar Tagen schicke ich Euch die Anziehsachen, die ich bei meiner Ankunft hier getragen habe. Mama, sag Filja, er soll mir auch schreiben. Gib Oma einen Kuss von mir. Grüss Ljussja von mir. Schreib mir Briefe ohne Briefmarken. Schick mir die

Adresse von Wassin. Vermisse mich nicht und mach Dir keine Sorgen um mich, meine liebe Mami. Schreib mir, was ich kaufen soll. Ich kaufe es und schicke es. Es gibt nichts mehr darüber zu schreiben. 100000000000 Küsse

Schreib mir öfter und sei nicht beleidigt, dass ich nicht genug schreibe. Mit Offiziersschüler-Gruß. Euer Sascha. Schick einen Briefumschlag.

7. 9. April 1940, Tiflis

Grüße aus Tiflis. Hallo liebe Mami, Oma und andere Verwandte. Meine liebe kleine Mami, ich habe gestern 2 Deiner Briefe erhalten und heute einen. Ich bin sehr froh, dass es allen zu Hause gut geht und alles sicher ist. Vielen Dank für die Zusendung der Briefe von Vera. Ich habe Dir gestern Morgen einen Brief geschickt und am Nachmittag einen von Dir erhalten. Ich danke Dir, dass Du mir zu meiner Aufnahme in die Schule gratuliert hast. Als ich in der Schule ankam, erfuhr ich, dass es eine Maschinengewehrschule war. Aber ich bereue es nicht, jetzt eingestiegen zu sein. Mama, Du liegst falsch damit, dass es „keine Technik“ gibt. Hier studieren wir Technik, Technik und nochmals Technik. Wir haben Artillerie, Panzer, Maschinenbau, Medizin und viele andere schwierige Fächer. Der Kommandeur einer Maschinengewehr-Infanterie muss alle Truppentypen und deren Ausrüstung kennen und diese Truppentypen verstehen und sogar befehligen können. Wir haben so viel von dieser Ausrüstung, dass wir sogar schnell essen müssen, denn Zeit ist sehr teuer.

Sie haben mich sofort aufgenommen, sie haben auch Agetka aufgenommen. Ich schlafe mit ihm in einem Zimmer, vier Kojen auseinander. Ja! Sein Kollege unterrichtet uns in Geschichte der Partei Sein Nachname ist A. Ich habe an Papa geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. Bald werden wir in ein Lager umziehen. Es ist 63 km von Tiflis entfernt. Wir müssen zu Fuß mit unserer gesamten Kampfausrüstung dorthin gehen. Und was das bedeutet, frag Fili. Er wird es Dir erklären. Jetzt bereiten wir uns auf die Parade vor. Unsere Schule wird die Parade eröffnen. Es ist eine Menge Arbeit... Ich habe gelernt, wie ich mich in zwei Minuten anziehen kann. Am Anfang konnte ich mit den Fußlappen nicht umgehen. Aber jetzt hab ich es gemeistert. Mama, schreib, ob es in Baku Zucker gibt. Wir verkaufen oft Süßigkeiten. Ich kann Dir welche schicken. Es gibt nichts anderes, worüber man schreiben könnte, und habe keine Zeit. Ich muss jetzt ins Bett gehen und morgen um 6 Uhr aufstehen und zum Frühsport gehen. Ja, ich habe vergessen, schick mir ein weiteres Buch „Die Geschichte der Partei“ – einen Kurskurs. Und bruchsicheres Uhrglas. Der Leutnant hat mich darum gebeten, er hat kein Glas. Nun, mach Dir keine Sorgen um mich, liebe Mami. Grüß auch alle in unserem Hof und jeden, den ich kenne. Ich warte auf Deine Briefe. Ich küsse Dich, Schura

8. 15. April 1940, Tiflis

Hallo, lieber Papi. Habe heute Deinen Brief bekommen. Ich war sehr froh darüber. Verzeih mir, dass ich ohne Dein Wissen zur Schule gegangen bin, aber ich wusste, dass es Dir nichts ausmacht, Du schreibst, dass ich ohne Zeugnis dastehe. Das ist nicht wahr. Ich werde eins bekommen. Im BONO hat man uns eins versprochen. Sie

werden es wahrscheinlich bald rüberschicken. Ich dachte, ich würde zur Artillerieschule gehen, aber es stellte sich heraus, dass es eine Maschinengewehrschule war. Ich bereue es nicht, dass ich auf diese Schule gehe, denn es gibt so viele Geräte, die ich nicht kannte. Wir wurden in allen Truppengattungen und deren Ausrüstung ausgebildet. Meine Uniformen sind die gleichen wie die von Petja R. In etwa einem Monat werden wir ins Lager gehen. Es befindet sich 63 km von Tiflis entfernt. Pappi, wenn Du gute Stiefel kaufen könntest Nr. 41, wir haben Stiefel, obwohl Leder, aber Rotarmisten-Stiefel. Ich werde heute mein erstes Gehalt bekommen - 40 Rubel. Bis jetzt ist alles in Ordnung mit der Ausbildung. Ich nehme Deine Herausforderung an. Ich verspreche, in allen Fächern nur hervorragende Noten zu bekommen. Wir haben alle mindestens 8-10 Jahre Ausbildung. Viele sind vom Institut. Über den Tagesablauf kann ich nur berichten, dass ich um 6 Uhr aufstehe und um 23 Uhr ins Bett gehe. Ich esse gut, immer Butter und Fleisch. Freie Zeit ist nicht einmal für eine Minute vorhanden, auch nicht für selbstständige Beschäftigungen. Nun, im Allgemeinen lebe ich in Frieden, ich schreibe Mutter. Ich werde es jetzt nicht zu Ende führen. Es ist notwendig, ins Bett zu gehen, in 2 Tagen werde ich noch schreiben. Ich bin bereits in geheimer Wahl in das Präsidium des K. S. M. gewählt worden. Es ist eine sehr wichtige Sache. Sei nicht beleidigt, wenn ich den Brief nicht zu Ende schreibe.
Kuss, Dein Sohn Alexander Schreib Ich warte

9. 16. April, Tiflis

Hallo liebe Mami, Oma, Filja, Tante Dunja und andere Verwandte. Gestern habe ich einen Brief von Papa bekommen. Er sagt, du bist eine weinende Mami. Sag mir, warum Du weinen musst und Dich und mich aufregst. Ich bin nicht tot, oder? Nein. Mir geht's gut. Mir geht es ausgezeichnet. Es ist nur so, dass ich weit weg von Dir bin, dann werden wir bald zusammen leben. Das ist eine Tatsache. Meine liebe kleine Mami, bitte mach Dir keine Sorgen um mich. Ich habe eine gute Uniform. Es ist die gleiche wie Petja R. Nur fehlen mir gute Stiefel. Ich habe zwar Arbeitsstiefel, aber keine Ausgangsstiefel. In etwa einem Monat werden wir ins Lager gehen. Im Moment haben wir keine Minute Zeit. Wir lernen die ganze Zeit. Zu Hause ist es nicht wie in der Schule. Wir müssen immer jede Frage zu jeder Zeit beantworten. Sie ernähren uns gut. Ich esse Dinge, die du nicht isst, wie Butter, Fleisch und Zucker. Schreib mir, ob es in Baku Zucker gibt. Wenn nicht, kaufe ich Süßigkeiten und schicke sie Dir. Man kann hier in der Schule Süßigkeiten kaufen. Manchmal gibt es welche. Mama, wenn Du ein Zelluloid-Kragen bekommen kannst, schicke es, denn es ist ein großer Aufwand. Mami, bitte mach Dir nicht wieder Sorgen um mich. Schick mir eine Tasche, damit ich nicht die Klamotten schicken muss, die ich bei meiner Ankunft getragen habe. Wie wohnt meine Großmutter dort. Sie schläft jetzt wahrscheinlich viel. Man muss sie wegen mir nicht wecken. Gib ihr einen Kuss von mir. Ich werde ihr bald ein Geschenk schicken. Es gibt nichts mehr darüber zu schreiben. Mach Dir keine Sorgen.
Dein Sohn. Kuss. Ich warte auf Antwort



Grüße an Frossja, Kosta und unseren Hof sowie an Ljussja

10. 17. April 1940, Tiflis

Hallo meine liebe Mami. Heute habe ich Deinen Brief vom 12.04.40 erhalten. Das hat mich sehr glücklich gemacht. Egal, wie man es sagt, aber es ist von der liebsten Person - ein Brief von Mami - von Dir. Ich ärgere mich sehr über mich selbst, dass ich Dich mit meinem Schweigen aus Zeitmangel beunruhigt habe. Du ärmste, hast alles Mögliche über mich gedacht. Und wie konnte ich das nur zulassen. Ich werde nun sehr oft Briefe schreiben, um Dich nicht zu beunruhigen. Aber natürlich kann ich nicht über alles schreiben, und es gibt nichts, worüber ich schreiben könnte. Es hat sich hier nicht viel verändert. Ich lebe nach dem gleichen Muster. Aber ich lebe gut, ich esse auch. Vielleicht sehen wir uns bald wieder. Vielleicht haben wir im September Urlaub und dann komme ich zu Dir. Heute haben wir nicht viel Unterricht, weil es ein freier Tag ist. Die Jungs gingen alle in den Zirkus, aber ich beschloss, nicht zu gehen und Briefe zu schreiben. Es geht nicht anders, denn ich habe außer am Wochenende und vor dem Wochenende keine einzige freie Minute. Ich habe alle Briefe erhalten, die Du mir geschickt hast und die von Vera. Mach Dir keine Sorgen um sie. Was die sozialen Wettbewerbe mit Vater angeht, habe ich die Herausforderung angenommen, in allen Fächern nur gut zu sein. Was die Briefftasche betrifft, so solltest Du mir lieber in Baku eine kaufen. Sie sind im Kaufhaus in der „Geschenkabteilung“ erhältlich. Der Preis scheint zwischen 19 Rubel 40 Kopeken und 60 Kopeken zu sein. Die Farbe ist braun. Die, die Vater kaufen will, ist zu groß für eine Anzugtasche. Mir wurde im Bad ein Füllfederhalter gestohlen, ich machte einen Skandal und musste mit meinem eigenen Geld einen neuen kaufen. Wir haben heute unsere zweite Typhus- und Tetanussspritze bekommen. Weißt Du, es tut mir richtig weh im Rücken. Mach Dir keine Sorgen um mich, Mami. Grüß auch wirklich alle von mir. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Schreib. Ich warte. Gib Oma einen Kuss von mir.

Euer Sohn, Enkel, Bruder und Bekannter KUSS KUSS

P.S. Ich lasse morgen ein Foto machen und meine Karte schicken



11. 21. April 1940, Tiflis

Hallo liebe Mami, Oma und andere Verwandte. Grüße aus Tiflis. Ich hatte Dir kürzlich einen Brief geschickt, aber ich habe nichts von Dir zurück gehört. Ich mache mir langsam Sorgen. Vielleicht ist zu Hause etwas passiert? Ich lebe immer noch sehr gut. Ich war am 18. in der Stadt. Ich habe mich fotografieren lassen. Ich soll die Bildkärtchen am 24. bekommen. Sobald ich sie bekomme, schicke ich sie sofort ab. Es wird heiß hier. Ich werde in ein paar Tagen in Sommeruniform sein. Mamilein, schreibe öfter, denn ich mache mir Sorgen um Deine Gesundheit. Nur eine Vereinbarung: Schreibe die Wahrheit. Und hier ist ein Gedicht für Dich.

Auf Wiedersehen!

Auf Wiedersehen! Hörst Du das Horn spielen
Auf Wiedersehen! Es ruft mich
Auf Wiedersehen! Ich gehe weg, meine Liebe
Dein Sohn wird seinem Vaterland dienen.

Ich komme wieder, wenn die Sonne scheint
Es ist Pflicht, sowjetischen Kämpfer zu sein
Ich werde zurück sein, die Japaner am Ende zerschlagen,
Den Sieg zum Ende bringen.

Noch breiter lächeln, Mami!
Du lachst lieber Vater
Wisset, dass Euer Sohn der Beste der Welt sein wird
Sowjetischer Kommandant und Kämpfer.

Kein Samurai kann sich nachts hindurchschleichen
Vorbei an den Grenzsoldaten - Kämpfer
Kein Rudel kommt an unser Land,
Von Banditen, Saboteuren, Schurken.
Nimm mich in deine Arme, meine Liebe
Küss mich auf meine heißen Lippen
Und grüß mich, wenn Du mich verabschiedest
Von meiner lieben Veranda.

Auf Wiedersehen! Hörst Du das Horn spielen,
Es ruft mich schon seit langem
Auf Wiedersehen! Ich gehe, meine Liebe
Dein Sohn wird seinem Land dienen.

Nun, meine liebe Mama, es gibt keine Neuigkeiten mehr. Ich bin gesund und munter,
was ich Euch allen wünsche.

Auf wiedersehen. Dein Sohn



KUSS Ich warte auf Antwort.

12. 25. April 1940, Tiflis

Hallo, liebe Mami, liebe Oma. Es sind schon sechs ganze Tage vergangen und ich habe noch keinen Brief von Euch erhalten. Warum ist das so, oder vielleicht erhalte ich aus irgendeinem Grund Eure Briefe nicht oder ihr schreibt gar nichts. Ich habe viele Briefe geschickt und keine Antwort erhalten. Wie ich bereits schrieb, habe ich Fotos

gemacht. Die Bildkärtchen gelangen sehr schlecht und für 6 dieser Fotos habe ich 15 Rubel bezahlt. Ich schicke ein Foto zur Erinnerung. Ich werde bald wieder eine Aufnahme machen. Dann schicke ich Euch ein gutes Foto. Gestern habe ich um 11.17 Uhr den Treueeid auf das sowjetische Volk geleistet. Abends besuchte ich das russische Dramatheater. Ich habe „Der Generalkonsul“ gesehen. Ich mag die Leistung unserer Baku-Schauspieler mehr als die der Tiflis-Schauspieler. Wir bekamen bereits Sommeruniformen. Wir werden damit zur Parade gehen. Alles Gute zum Maifeiertag. Ich lebe gut. Ich lerne genauso gut. Jetzt will ich unbedingt schlafen, weil ich um 2 Uhr ins Bett gegangen und um 6 Uhr aufgestanden bin. Ich schreibe gerade und meine Augen schlafen ein. Aber das ist in Ordnung. Mama, bitte schreibe öfters. Alle Jungs bekommen jeden Tag Briefe, und ich habe seit sechs Tagen keinen Brief mehr erhalten. Ich habe fast jeden Tag Briefe verschickt. Ich werde nicht an Vater in Moskau schreiben, weil der Brief ihn vielleicht nicht erreicht. Er wird am 1. Mai in Baku sein. Mama, warum schickst du mir keine Notizbücher und andere Dinge. Ich brauche sie sehr. Versuch, sie bald zu senden.

26. April. Heute geht es weiter. Ich habe es gestern nicht geschafft, es zu beenden, zu wenig Zeit. Ich dachte, ich würde heute einen Brief von Dir bekommen, aber auch heute ist nichts da. Warum ist das so? Mami, bitte schreibe öfters. Es gibt nichts weiter, worüber man schreiben könnte, und es gibt keine Zeit mehr. Auf Wiedersehen! Schreib, ich warte.



Es küsst Dich Dein Sohn

13. 12. Mai 1940, Suchumi

Hallo meine lieben Eltern Mama, Papa und Oma. Es tut mir leid, dass ich Euch so lange nicht geschrieben habe und Ihr Euch Sorgen gemacht habt. Das alles geschah, weil unsere Schule nach Suchumi verlegt wurde und wir keine Briefe schreiben durften. Heute dürfen wir schreiben. Unsere Schule befindet sich in einem Feriengebiet am Schwarzen Meer. Es ist ein sehr malerischer Ort. Papa war wahrscheinlich hier, weil es in der Nähe von Nowy Afon liegt. Suchumi ist eine sehr grüne Stadt. Wir kamen am 7. Mai hierher. Ich habe heute die Stadt besucht. Ich lebe sehr gut, als ob ich in einem Kurort wäre. Ich bin auch am Lernen. Vielleicht habe ich im September Urlaub und vermisse Euch. Ich habe Dein Päckchen bekommen, Mama. Das kam mir sehr gelegen.

Ich habe heute Deinen Brief bekommen und ihn dem Historiker gegeben. Er ist ein hoher politischer Offizier. Papa, ich habe Deinen Brief am 5. bekommen, aber ich konnte nicht antworten. Wir haben nach den Tagen im Mai keine Post mehr bekommen. Ich habe einen Brief an Filja geschickt, um zu sehen, ob er ihn bekommen hat. Am 15. bekommen wir Geld und ich schicke Euch meine Schulsachen. Agetka ist jetzt gesund. Er geht mit mir zur Schule und schläft sogar im selben Zimmer. Ich bin gesund und überhaupt nicht krank geworden. Was Agetka über sich geschrieben hat, hat er nicht über mich geschrieben. Ich werde bald ein Foto machen und Euch das Kärtchen schicken. Papi, versuch, die Stiefel zu holen. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Schreibt mir an die Adresse

*Abchasische A.S.S.R. Suchumi Militärstadt S.P.U.
Unterabteilung Nr. 24 Beloussow A. F.*

Kuss Euer Sohn Sascha Schreibt. Ich schicke ein Bildkärtchen Veras. Es ist in SCHAPKA aufgenommen. Schickt es mir einfach noch einmal zu
Gruß auch wirklich an alle
Euer Schura

14. 27. Mai 1940, Suchumi

Hallo liebe Eltern Papa und Mama und Mütterchen Oma. Vorgestern habe ich Euren Brief erhalten, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Ich sende Euch meinen Offiziersschüler-Gruß. Ich habe Eure Glückwunschtelegramme erhalten, für die ich Euch danke. Ich bin sehr froh, Papa, dass du die Ausbildung mit sehr guten Noten abgeschlossen hast und wieder gesund geworden bist, und ich denke, ich werde meinen Abschluss genauso gut machen wie Du. Mami, dein Notizbuch hat mir sehr gut gefallen. Es ist über die Geschichte der KpdSU(B). Was meinen Urlaub angeht, so hat ein Kadett nach dem ersten Jahr einen Anspruch auf einen Monat Urlaub. Jetzt hängt alles von der internationalen Situation ab. Wenn alles gut geht, werde ich im September bei Euch in Baku sein. Das Klima hier ist sehr regnerisch und wir üben die ganze Zeit im Freien. Wenn man nass ist, rostet man nicht, aber die Waffen rosten, und das sollte man nicht zulassen. Man muss also viel Zeit für die Pflege der Geräte aufwenden. Gestern war ich auf der Wache, das ist ein sehr anspruchsvoller Job. Man muss eine militärische Einrichtung nachts alleine mit einer Waffe in der Hand bewachen. Diese Kampfaufgabe habe ich „ausgezeichnet“ gemeistert. Sie haben mich sogar im „Schlachtblatt“ als den Besten aufgenommen. Mami, Du machst dir Sorgen wegen des Schwimmens. Keine Sorge, wir dürfen nicht weiter als 100 m schwimmen, und es gibt Rettungsboote, die hin und her fahren. Wir schwimmen nicht allein. Ich schicke meine Bildkärtchen, aber ich habe sie noch nicht. Sie sind alle zu Hause. Grüße an alle unsrigen, und auch Ljussja. Ich wünsche ihr eine baldige Genesung. Ich werde zur Akademie gehen, ich werde mich darum kümmern. Papa, ich habe deine 5 Rubel „für Papirossi“ genommen. Ich danke Dir vielmals. Sie haben mir geholfen, sie auf der georgischen Heerstraße zu kaufen. Ich lebe gut und bei guter Gesundheit. Mama, wenn es in der Stadt keine Zelluloidkragen gibt, schick mir etwas Stoff. Es gibt nichts mehr zu schreiben.

Mit Offiziersschüler-Gruß Euer
Alexander
Schreibt öfter

15. 5. Juni 1940, Suchumi

Grüße vom Schwarzen Meer

Hallo liebe Eltern Mama, Papa und mein Mütterchen Oma. Ich habe Euch schon lange nicht mehr geschrieben - ich hatte keine Zeit, aber ich habe auch nichts mehr von Euch gehört. Warum schreibst Du mir nicht? Du hast mehr freie Zeit als ich. Ich lebe und lerne auf die alte Weise. Schon gut, ich möchte Euch nur gerne sehen. Macht Euch keine Sorgen, dass ich nicht so oft schreibe, ich habe nicht viel Zeit. Im Moment schreibe ich im Deutschunterricht. Mama, wann schickst du mir meinen Kragen? Ich habe Dich schon lange gefragt, ich brauche ein paar Lappen zum Reinigen meiner Waffe. Mami, bitte schick mir so schnell wie möglich, was ich will. Schreibt, welche

Neuigkeiten ihr in Baku habt. Das Wetter ist jetzt sehr heiß. Die Sonne ist unerträglich heiß. Aber ich bin jetzt ein Mann des Militärs, und das Wetter ist mir egal. Wir müssen in der Lage sein, bei jedem Wetter und in jeder Situation zu handeln. Nun, es gibt keine Zeit mehr zum Schreiben. Grüßt alle.



SCHREIBT ÖFTER KUSS

16. 11. Juni 1940, Suchumi

Grüße vom SCHWARZEN MEER

Hallo liebe Eltern Papa , Mama und Oma. Warum habe ich so lange keine Briefe von Euch bekommen. Ich schreibe zwar nicht oft, aber ich habe keine Zeit für Briefe. Jetzt sind wir in der Zeit der Prüfungen und es bleibt fast keine Zeit zur Vorbereitung. Nehmt mir also nicht übel, dass ich nicht oft schreibe. Ich lebe immer noch gut. Auch lernen. Ich habe keine Neuigkeiten, und was Neuigkeiten sein können. Die Zeit vergeht so schnell, dass man gar nicht merkt, wie das Wochenende vergeht. Ich besuche die Stadt. Ich schaue mir die Sehenswürdigkeiten an. Das Wetter hier ist regnerisch und plötzlich ist es so heiß, dass ich nicht atmen kann. Bitte schreibt über die Brotversorgung in Baku. In der Stadt gibt es regelmäßig Warteschlangen für Brot.

Nun, wir haben so viel Brot, wie wir wollen. Ich ernähre mich großartig, wenn ich mich nur auf dieser Diät ausruhen würde, bekäme ich wahrscheinlich Herzfettleibigkeit. Das Einzige, was ich jetzt brauche, ist: 1) Weiße und schwarze Fäden, Kragenbinde, Nadeln, Hefte, einen Rasierapparat, ein Notizbuch, 2 Bleistifte - chemisch und einfach, eine Feder für einen Füller und einen Koffer für Sachen, na ja, und am Wochenende für Ausgaben - zum Theater, Zirkus, Kino, usw. Über mich macht Euch keine Sorgen, ich lebe gut, die Gesundheit ist auch gut. Schreibt öfters und seid nicht beleidigt, dass ich nicht sehr oft schreiben werde.

Sicherlich nicht weniger als 1 Brief pro sechs Tage.

Gruß an Filja und allen unseren. Schreibt Ich warte Kuss

Mit Gruß Euer Sohn, Enkel, Bruder



Ich schicke Ansichten

17. 15. Juni 1940, Suchumi

Hallo, liebe Mama, Papa und Oma. Ihr scheint meine Existenz völlig vergessen zu haben. Es ist mehr als ein halber Monat vergangen, seit ich einen Brief von Euch bekommen habe. Ich weiß nicht, wie man das erklären kann. Was ist los mit Euch, vielleicht seid Ihr alle krank oder so. Könnt ihr keine Zeit finden, einen Brief zu schreiben? Alle meine Kameraden bekommen Briefe und ich habe nicht einmal einen Brief. Vielleicht seid ihr unschuldig, vielleicht schreibt ihr, aber ich bekomme nichts, es ist nicht meine Schuld. Nehmt es mir nicht übel. Ich lebe immer noch gut. Mein Unterricht läuft auch gut. Es geht mir besser. Ich bin so fett geworden, dass ich gerne

etwas Schmalz zum Markt tragen würde. Wenn Ihr mir kein Päckchen geschickt habt, schickt mir ein paar Taschentücher und ein paar Eurer Fotos.

Macht ein Foto und schickt es . Hier ist es jetzt heiß. Es gibt fast keinen Unterschied zwischen dem Wetter in Baku. Der einzige Unterschied ist, dass es hier manchmal so viel regnet, dass es mehr regnet als in Baku in einem Jahr. Papi! Hast Du einen guten Empfänger gekauft? Jetzt hast Du wahrscheinlich noch Geld übrig. Nun, meine Lieben, es gibt nichts mehr zu schreiben. Macht Euch keine Sorgen um mich, ich bin völlig gesund. Bitte schreibt mir öfter, ich mache mir Sorgen um Eure Gesundheit. Grüßt Filja von mir. Ich würde ihm selbst schreiben, aber ich habe keine Zeit mehr. Gebt meine Grüße an alle unsrigen weiter.

Mit Gruß Euer Sohn, Enkel, Bruder
Alexander KUSS



P.S. Schickt ein paar Briefmarken und Briefumschläge

18. 19. Juni 1940, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, Papa und Oma. Ich sende Euch meinen Offiziersschüler-Gruß. Ich bin jetzt völlig gesund und guter Dinge. Die Ausbildung läuft gut, alles ist in Ordnung. Es wird bald zu Ende sein, denn in unserer Schule ist die Ausbildung nur 14 Monate lang. Und ich kam 2 Monate später in die Schule als die anderen, aber durch die harte Arbeit der Ausbildung machen wir jetzt das Gleiche durch wie die, die 2 Monate vor uns kamen. Daraus folgt, dass ich in etwa 8 oder 9 Monaten bereits Leutnant sein werde. Dann werde ich wahrscheinlich bei Euch sein, und wir können uns gegenseitig anschauen. Ich werde mein Bestes tun, um meinen Abschluss mit Auszeichnung zu machen.

Die Einheit, in der ich Mitglied bin, belegte in der Ausbildung im Kampf und in der politischen Ausbildung den ersten Platz in der Schule, wofür wir vom politischen Offizier das herausfordernde Rote Banner erhielten, und unser Hauptmann erhielt vom Generalmajor / Leiter der Schule / sogar eine Belobigung. Vor drei Tagen erhielt ich einen Brief von Sascha Lemeschkin, er ist jetzt in der aktiven Roten Armee, 18 km von der litauischen Grenze entfernt. Er war in Finnland. Hat viel Interessantes gesehen, was der Krieg geschaffen hat. Habt ihr mein Bildkärtchen bekommen. Ich habe es Euch kürzlich in einem Brief geschickt. Aber aus irgendeinem Grund schreibt ihr nicht einmal. Ich habe seit 10 Tagen keinen Brief mehr von Euch erhalten. Wie erklärt Ihr Euch das? Wann fährt Papa in den Urlaub? Wie steht es um Eure Gesundheit?

Schreibt öfter und über alles. Ich warte jeden Tag auf Eure Briefe. Aber leider kommen sie nicht sehr oft. Es gibt nichts weiteres, worüber man schreiben könnte.

Gruß auch wirklich an alle. Euer Sohn

Alexander

Kuss!

Papa, ich habe ein Zeichenheft in meiner Schublade und etwas Zeichenpapier hinter meinem Porträt, wenn du es finden kannst, schick mir ein paar leere Blätter. Ich brauche sie wirklich. Wenn es in der Stadt Taschenmesser gibt, schick mir auch eins. Auf Wiedersehen. Alexander

19. 24. Juni 1940, Suchumi

Hallo, liebe Eltern. Ich sende Euch meinen Offiziersschüler-Gruß. Lieber Papa und liebe Mama, vielen Dank für die Briefe, die ich einen ganzen Monat lang nicht von Euch bekommen habe!!! Es stellt sich heraus, dass Ihr Euren Sohn nicht vergessen habt. Meine Freunde schreiben mehr Briefe als die Familie. Ich bin sehr froh, dass sie mich noch nicht vergessen haben. Ich lebe und lerne wie bisher. Ich wünsche Euch allen gute Gesundheit. Ich werde wahrscheinlich beim Boxen in Zak sein. WO (BO = военный округ = Militärbezirk) Tiflis. Ich komme von der Schule. Grüßt auch alle von mir. Filja auf jeden Fall. Es gibt nichts weiteres, worüber man schreiben könnte. Mit Gruß Euer Sohn Alexander

20. 26. Juni 1940, Suchumi

Hallo liebe Mami, Papa und Mütterchen Oma. Ich habe heute Deine Briefe und Dein Päckchen erhalten, Mama. Du weißt, wie glücklich ich darüber war. Immerhin habe ich seit einem Monat keinen Brief von Euch bekommen, und plötzlich bekomme ich zu meiner freudigen Überraschung einen Brief und ein Päckchen auf einmal. Für all dies bin ich sehr dankbar. Ich lebe sehr gut und meine Ausbildung ist sehr gut. Jetzt gehe ich zu Boxwettbewerben. Ich gehe am 30. zum Boxwettbewerb nach Tiflis. Wenn ich zurückkomme, wird es der 12. Juli 40 sein, ich werde ein Foto von mir machen und Euch mein Bildkärtchen schicken. Ihr werdet mir Eure Bildkärtchen schicken. Ich muss jetzt zum Training gehen. Morgen oder übermorgen werde ich Euch einen ausführlichen Brief schreiben. Und jetzt auf Wiedersehen Kuss.

KÜSSE Euch meine Lieben

Schickt Grüße allen Freunden und Bekannten

Euer Sohn Schura

Ich warte auf Euere Briefe.

Bitte schreibt öfter.



21. 28. Juni 1940, Suchumi

Hallo mein lieber Papa, liebe Mama und liebe Oma. Ich habe gerade Euren Brief erhalten, worüber ich mich sehr gefreut habe. Zusätzlich zu Eurem Brief habe ich heute noch zwei weitere erhalten, einen von Lucy und einen von den Jungs. Sie haben mir ein Foto geschickt. Ich habe diese Fotos gemacht, als ich in die Schule kam, um mich von ihnen zu verabschieden. Ich schicke diese Fotos an Euch. Sie werden mir mehr schicken. Papi, was kränkelst Du? Du hast kein Recht, krank zu sein. Im Gegenteil: Du musst gesund sein. Ich wünsche Dir eine baldige Genesung. Papa, mach Dir keine Sorgen um die Stiefel, wenn Du sie nicht hast, was kannst Du dann tun? Was die Größe betrifft, so habe ich genau 41. Ich bin froh, dass Ihr es endlich geschafft habt, ein gutes Radio zu bekommen. Papa, endlich ist Dein Traum in Erfüllung gegangen. Was meinen Urlaub angeht, ist das fraglich. Ich denke, wir können uns nicht trennen.

Am besten, Du besorgst Dir Fahrkarten nach Nowy Afon oder Sotschi und schaust auf dem Weg dorthin bei mir vorbei. Das wäre schön. Ich vermisse Dich und kann es nicht erwarten, bei Dir zu sein. Wenn es nicht zu viel Mühe macht, dann schick mir etwas Geld. Ich möchte einen Koffer für meine Habseligkeiten kaufen und die Lehrbücher passen nicht in den Nachttisch. Es wäre schön, wenn Du mir jeden Monat Geld schicken würdest, denn das Geld, das ich bekomme, reicht nicht aus. Mami, schick ein paar Taschentücher und ein Paar Socken. Ich fahre am 2. Juli zu den Olympischen Spielen nach Tiflis. Am 12. Juli werde ich hier sein. Es gibt nichts mehr, was ich schreiben könnte. Viele Grüße von Eurem Sohn Alexander.
Schreibt, ob Ihr die Ansichten von Suchumi erhalten habt. KUSS

22. 3. Juli 1940, Suchumi

Hallo liebe Eltern Mama, Papa und Oma. Ich sende Euch meine Grüße vom Schwarzen Meer. Vor kurzem habe ich ein Paket erhalten, aber aus irgendeinem Grund erhalte ich keine Briefe mehr. Meine Abreise vom 2. ist auf den 20. Juli 40 verschoben worden. Mir geht es ganz gut, meine Ausbildung läuft „ausgezeichnet“, ich werde mein Bestes geben. Ich habe mir einen 100 Rubel-Kredit bestellt. Das sind 220% meines Verdienstes. Gesundheit ist großartig. Am 30. habe ich mich fotografieren lassen. Ich werde es Euch am 12. zusenden und Ihr solltet das gleiche tun. Habt Ihr die Karte von Vera erhalten und wo ist sie? Sie ist im 10. Quartal gegangen. Schreibt öfters. Ich freue mich immer auf Eure Briefe. Schura

23. 15. Juli 1940, Suchumi

Hallo, lieber Papa, liebe Mama und Oma. Ich war gerade beim Training und bin bei der Post vorbeigegangen, um Euch eine Postkarte zu schicken. Ich bin gesund und munter. Ich bin bester Laune. Das Einzige, was ich will, ist Euch zu sehen, und ich hoffe, es passiert bald. Ich habe Euch gestern einen Brief und ein Foto von mir geschickt. Bitte schreibt mir, sobald ihr es bekommt. Warum schweigt Filja? Wie geht es ihm? Hat er meinen Brief erhalten? Wie funktioniert das Radio? Generell gilt: Schreibt öfter und mehr. Ich warte jeden Tag auf Eure Briefe. Vergesst nicht, eure Aufzeichnungen zu schicken. Viele Grüße von Eurem Sohn Alexander. Küsse

24.14. Juli 1940, Suchumi

Hallo liebe Eltern Mama, Papa und Oma. Habe gerade Euren Brief erhalten. War heute Morgen in der Stadt und habe die Bildkärtchen geholt. Sind aber nicht sehr gut gelungen. Nun, das ist okay. Ich werde Euch eins schicken. Ich habe auch 50 Rubel und 30 Rubel im Paket erhalten. Vielen Dank für all dies. Ich lerne und lebe friedlich. Für die erste Zeit der Ausbildung sind die Noten gut. Am 27. werde ich die Geschichte der KPdSU(B) übergeben. Die ersten vier Kapitel. Papa, wenn du eine Übersicht über die Geschichte der Partei hast, schick sie mir in einem Paket. Wir haben sehr wenig Zeit, um uns auf die Geschichte vorzubereiten, daher wird mir das sehr helfen. Mama, wegen des Boxens, ich weiß nicht einmal, wie die Schulleitung herausgefunden hat, dass ich geboxt habe. Nun, ich wurde zum Training in die Sporthalle der Stadt eingeteilt. Und jetzt gehe ich vielleicht zur Spartakiade des 17. Bezirks in Zak. W.O. Selbst wenn ich gehe, werde ich nach der Spartakiade nicht mehr trainieren. Also

diesen Sport, Mama, gebe ich auf Deine Bitte hin auf. Darüber musst du Dir keine Sorgen machen. Bezüglich meines Abschlusses schreibe ich an die Schule und habe eine Bescheinigung, dass ich bis zur 10. Klasse gelernt habe. Ich freue mich darauf, Euch bei mir zu sehen. Kommt und besucht mich. Schreibt öfters Briefe. Sagt Ljussja, dass es hier wunderbare Aussichten gibt. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Viele Grüße Euer Schura. Grüßt alle

25. 30. Juli 1940, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, Papa und Oma. Ich habe vor kurzem ein Paket von Euch erhalten und vorgestern habe ich einen Brief von Vater bekommen. Ich lebe wie früher, aber ich lerne mehr. Meine Ausbildung läuft gut. Ich habe Euch schon lange nicht mehr geschrieben, weil ich auf einem Marsch war. Wir waren gerade am 27. zurückgekommen. In 2-3 Tagen gehen wir auf Übungen für 5 Tage. Das ist der Punkt, an dem es schwierig und interessant werden wird. Warum schickt Ihr mir nicht Eure Fotos, so wie Ihr versprochen habt, zu fotografieren und zu schicken. Ich habe Euch bereits einige meiner Bilder geschickt. Meine Lieben, wie gerne würde ich Euch bald sehen. Es ist lange her, dass ich Euch gesehen habe, besonders meinen Vater. Tut Euer Bestes, um hierher zu kommen. Der Zug fährt direkt nach Suchumi. Aber es ist besser, eine Fahrkarte zum Bahnhof Kelasuri zu nehmen. Er ist 3 km von unserem Militärstädtchen entfernt. Man kann mit dem Bus fahren. Man kann aber auch direkt nach Suchumi fahren. Wir sind in Suchumi selbst. An der Meeresküste. Ich schreibe gerade und alle Geräusche werden von der Brandung übertönt. Mich zu finden ist sehr einfach. Man muss nur irgendeinen Bürger oder Militär fragen, wo das Militärlager ist, und er wird es Euch zeigen. Über das Essen ist dann natürlich wie in allen Urlaubsorten alles teuer. Große Schlangen für Brot. Aber ich kann jederzeit Brot in unserem Verkaufsstand holen. Grünzeug - es gibt Obst und sogar sehr viel (wenn es nur Geld gäbe). Was eine Wohnung betrifft, so hat eine Mutter einmal einen Freund von mir für ein paar Tage besucht, und sie wurde vom Kommandanten der Einheit in seiner Wohnung untergebracht. Darüber braucht man sich keine Sorgen zu machen. Vera schreibt. Worüber schreiben Mädchen im Allgemeinen. Sich nach etwas sehnen usw. usw. Warum schreibt Filja nicht, hat er mein Foto bekommen. Schickt mir die Notizhefte. Kuss. Ich warte auf Briefe. Euer Sohn Sascha. Grüße an alle unsrigen. Mama, schreib, wohin Swetlana Kisla gehen wird, um zu studieren. Schick Grüße an ihre Mutter.

26. 7. August 1940

Hallo, lieber Vater. Ich habe Deine Karte erhalten. Schön, dass Du Dich gut eingelebt hast. Ich bin auch am 31. ausgegangen. Ich habe es sehr genossen. Ich freue mich darauf, Dich und Mama zu sehen. An den Wochenenden kann ich von Suchumi aus nirgendwo hinfahren, aber ich kann bei Euch in der Stadt bleiben. Kommt an Euren freien Tagen. Ich kann bei Euch sein, wir gehen in einen Park. Ich lebe immer noch gut. Wenn Mutter nicht kommt, dann versuch alleine zu kommen, aber am Morgen. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Wir sehen uns bei mir an meinem freien Tag. Dein Sohn



27. 3. September 1940, Suchumi

Hallo lieber Papa, liebe Mama und liebe Oma. Ohne auf Euren Brief zu warten, schicke ich Euch meinen. Es ist schade, dass ich am Tag Eurer Abreise so wenig von Euch gesehen habe. Nachdem ich mich von Euch verabschiedet hatte, kam ich in die Einheit und nahm einen neuen Urlaub bis 11 Uhr abends und war um 8:30 Uhr auf der Station, in der Hoffnung, dass ich noch eine halbe Stunde mit Euch verbringen würde, aber ich konnte Euch nicht finden. Sie waren auf der anderen Station, glaube ich. Sie müssen an einem Ort gewesen sein, wo es ein Bahnhofsgebäude gibt, und ich war dort, wo es nur einen Bahnsteig, aber keinen Bahnhof gibt. Um genau 9 Uhr. Der Zug kam dort an, wo er 10 Minuten lang gestanden hatte. Während dieser 10 Minuten bin ich unter den Fenstern des Zuges entlang gegangen, aber ich habe Euch nie zu Gesicht bekommen. Ich dachte, Ihr hättet die Fahrkarten nicht bekommen und wärt nicht gegangen. Ich dachte, Ihr wärt in einem der Hotels untergebracht, aber sie sagten, Ihr wärt es nicht, also habe ich ihnen nicht geglaubt. Ich dachte, sie würden mich anrufen und ich habe am 30. den ganzen Tag auf Euch gewartet, aber Ihr seid abgereist, also habe ich nicht auf Euch gewartet. Es ist schade, aber es lässt sich nicht ändern. Ich bin jetzt gesund, ich lebe und lerne immer noch. Ich bin an meinem freien Tag zum Fotostudio gegangen und sie sagten, wenn Sie wollen, können wir Sie alleine fotografieren. Ich sagte ja. Sie sollten am 12. fertig sein. Sobald ich sie erhalte, werde ich sie sofort versenden. Ihr macht auch alle Fotos und schickt sie mir. Ich habe noch nichts über einen Urlaub gehört, aber ich warte. Ihr müsst wahrscheinlich meine Uhr reparieren und sie mir schicken, sobald sie fertig ist. Wenn Ihr bruchsaures Glas erhalten könnt, sendet es auch. Vergesst nicht die weißen und schwarzen Fäden. Sagt Filja, er soll mir schreiben, ich warte darauf. Es gibt nichts zu schreiben. Euer Sohn Alexander.
Ich warte auf Antwort. KUSS

28. 18. September 1940, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.
Ich habe Euren Brief schon vor langer Zeit erhalten, hatte aber keine Zeit zu antworten. Ich hatte schon mehrmals angefangen zu schreiben, aber aus Zeitmangel konnte ich es nicht beenden. Ich denke, ich werde es jetzt schaffen, es zu schreiben. Ich habe viel Zeit - 30 Minuten. Ich lebe immer noch gut, auch meine Ausbildung geht weiter. Urlaub wird es dieses Jahr wahrscheinlich nicht geben. Aber seid nicht traurig. Das Jahr wird schnell vergehen, bevor man sich versieht. Wirklich, es wäre besser gewesen, wenn sie Urlaub gegeben hätten. Ich habe ein Foto gemacht, statt der Bilder, die wir drei machen sollten. Es sah nicht gut aus. Sie können hier keine guten Fotos machen. Ich schicke Euch mein Foto. Ich denke, ich werde Euer Foto bald bekommen. Bitte macht so schnell wie möglich ein Foto. Sagt Filja, dass ich beleidigt bin. Hätte er mir nicht wenigstens einen Brief in sechs Monaten schicken können? Ich habe ihm Briefe und mein Bild geschickt, und er sagt kein Wort. Schimpft ihn für mich aus. Mama! Bitte schicke mir weißes und schwarzes Garn, kleine Nadeln, eine Uhr und ein ungefährliches Rasiermesser. Auf Befehl des Kommissars muss nun jeder von uns sein eigenes Rasiermesser haben. Wenn Ihr die Notizbücher bekommen könnt, schickt sie rüber. Der Koffer ist Euch überlassen. Wenn es keine Probleme verursacht, sendet es. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Grüße von Sascha Lemeshkin. Er wird bald ein junger Kommandeur sein. Ich grüße Tante Dunja, Filja, Aljoscha, die Marussja, Ljussja, Frossja, Kostja und ihren kleinen Jungen. Schreibt

öfter, schaut mich nicht so an, ich habe nicht immer Zeit. Wir ziehen nirgendwo hin, wir bleiben hier. Das Wetter ist jetzt miserabel, es regnet. Also, meine Lieben, schreibt öfters. Ich warte immer auf Eure Briefe.
Mit Offiziersschüler-Gruß Euer Sohn Alexander
KUSS!!!
Schickt Briefumschläge.



29. 6. Oktober 1940, Suchumi

Hallo liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Vor kurzem habe ich Euren Brief erhalten, aber erst jetzt habe ich Zeit gefunden, zu antworten. Jetzt habe ich überhaupt keine Zeit, da ich mich auf Prüfungen vorbereite. Ab dem 6. und bis zum 31. sind die Prüfungen zu bestehen. Ein Bestehen wird sehr schwierig sein, da neben hervorragenden Noten keine weiteren auf das Konto gehen. Auch „gut“ zählt nicht. Im Allgemeinen sitze ich meine ganze Freizeit über Übungsaufgaben und Notizen. Ich denke, ich werde alles mit „ausgezeichnet“ bestehen können. Heute wurde uns gesagt, dass wir am 27. Oktober die Prüfungen für den 1. Kurs ablegen werden. Also werde ich im November im 2. Jahr sein. Ich bekomme also 10 Rubel mehr als jetzt. Und dass nach dem 2. Kurs der Abschluss sein soll, versteht sich schon von selbst. Nach dem Abschluss sollte ich einen Monat Urlaub bekommen. Im Allgemeinen ist alles gut. Wegen des Rasierers bin ich einkaufen gegangen, es gibt keine Klingen. Also, jetzt weiß ich gar nicht, was ich tun soll. Wir bekommen in den nächsten Tagen neue Uniformen. Mama, du hast geschrieben, dass ich abgenommen habe. Das ist nicht wahr. Weißt Du, ich habe so viel zugenommen, dass ich meinen Kragen nicht mehr zuknöpfen kann Aus diesem Grund konnte ich den Haken am Kragen nicht befestigen. Ich lebe noch, keine weiteren Änderungen. Am 10. dieses Monats glaube ich, dass sie mir eine neue Uniform geben werden, das wird großartig sein. Heute hat einer unserer Jungs Stiefel, Hosen und eine Uniform von zu Hause bekommen. Die

Eltern haben es geschafft, sie irgendwo hinzubringen. Aber es wird ein Bekannter sein müssen. Was ist denn mit dem Koffer? Entweder Ihr schickt ihn oder das Geld, um ihn zu kaufen, aber das ist wahrscheinlich teuer. Aber ich muss mir bald einen zulegen, weil ich nirgends Platz für meine ganzen Sachen habe. Agetka ging nun in die Stadt, um einen Koffer zu kaufen und spazieren zu gehen. Er hat mich eingeladen, mit ihm zu gehen, aber ich habe abgelehnt - weil ich kein Geld habe. Und man kann nicht ins Kino oder ins Theater gehen ohne es. Ich sitze also beim Lernen und es ist mein freier Tag. Mama, bitte schicke so schnell wie möglich ein Paket. Ich kann nicht ohne Fäden auskommen. Wenn ihr mir Khaki-Fäden besorgen könnt, schickt es. Es gibt nichts weiter zu schreiben, macht Euch keine Sorgen um mich, ich bin jetzt gesund, das ist alles, was ich brauche. Gruß an alle.

TSCHÜSS! KUSS!

Euer Alexander

Außer allem schickt bitte: - einen Spiegel, Universalkleber, Notizhefte, Bleistifte einfach und in Farbe, ein Notizblock oder ein Heft. Parfüm oder Eau de Cologne, Vaseline. Wenn Ihr könnt, sendet es. Filja soll schreiben. Schickt die Adresse von Wassin. Ich warte auf Briefe! Schreibt öfters!



Wie ist es mit der Uhr?

30. 13. Oktober 1940

HALLO AUS SUCHUMI!

Hallo mein lieber Papa, liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte meine Freude beschreiben. Ich habe Euer Päckchen gestern erhalten. Ich war sehr glücklich darüber. Ich habe mich darauf gefreut, und plötzlich habe ich es. Im Allgemeinen ist es schwer zu beschreiben, aber Ihr versteht mich. Jede Nachricht von zu Hause bringt mich zu Euch, meinen liebsten und engsten Menschen. Ich lebe mein Leben wie zuvor. Ich bereite mich auf meine Prüfungen im 1. Jahr vor. Ich werde meine Prüfungen am 27. und bis zum 1. durchführen. Ich glaube, ich kann es schaffen. Aber es wird hart für die Geschichte der KPdSU(B). Sie müssen 7 Kapitel auf einmal durchlaufen. Das ist nicht so einfach. Außerdem ist mein Gedächtnis nicht gut. Ich vergesse alles sehr schnell. Ich muss mir den gelernten Stoff oft noch einmal ansehen, um ihn mir zu merken. Nun, es ist alles eine Frage der Ausdauer. Ich habe genug davon. Wie auch immer, ich werde nächsten Monat im 2. Jahr sein. Jetzt sind sie weniger anspruchsvoll als noch im Sommer. Im Sommer gab es keine einzige freie Minute, und jetzt gibt es freie Zeit. Ja, und es sind 2 Stunden weniger zum Lernen. Diese Zeit ist für das Selbststudium vorgesehen. Im Sommer gab es keine einzige Stunde, in der das Hemd trocken war, und jetzt schwitzen wir überhaupt nicht mehr. Grundsätzlich stellen wir auf mehr Unterricht im Klassenzimmer um. Es gibt nicht viele Lektionen auf dem Feld, und das ist unsere Entspannung, wenn wir im Klassenzimmer sind. Es ist nicht mehr heiß. Hier regnet es oft und viel. In Baku regnet es selten so. Baden ist verboten, sie sagen, das Wasser ist kalt. Jetzt, Mama, musst du Dir keine Sorgen mehr machen, dass ich im Meer Krämpfe bekomme. So verging der erste Kurs wie im Fluge. Das gilt auch für den zweiten Kurs, und dann

werde ich wahrscheinlich bei Euch sein. Also, meine Lieben, schreibt oft. Ich werde alle Eure Briefe beantworten. Es gibt nichts mehr zu schreiben.

Bitte schickt meine Grüße an alle unsrigen und Bekannten.
KUSS Euer Sohn Alexander Beloussow
Schreibt! Ich warte! Kuss



31. 31. Oktober 1940

Hallo aus Suchumi.

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.. Mama, ich habe Deinen Brief schon vor langer Zeit erhalten, aber ich hatte keine Zeit zu antworten, weil ich meine Prüfungen für das erste Jahr bestehen musste. Heute habe ich meine letzte Prüfung bestanden, 7 Kapitel der Geschichte der KPdSU(B). Ich werde Euch die Neuigkeiten mitteilen: Ich habe einen Mantel erhalten, der nach meiner Bestellung genäht wurde, also einen prima Mantel. Ich habe neue Winteruniformen bekommen. Aber ich habe die Hose genommen - das Wochenende ist länger, weil ich sie der Werkstatt geben möchte -, um sie so zu verändern, dass sie Reithosen machen können. Alle Jungs werden das tun. Ich weiß nicht, wie viel es kosten wird. Ich glaube nicht, dass es so teuer ist. Obendrein habe ich neue Stiefel bekommen. Wie auch immer, wenn Ihr mich jetzt sehen würdet, würdet Ihr mich nicht wiedererkennen. Meine Gesundheit ist gut. Also macht Euch keine Sorgen um die Gesundheit. Die Feiertage stehen vor der Tür. Ich weiß nicht, wie ich sie verbringen werde. Was ist mit Euch? Ich wünsche Euch alles Gute für die Feiertage. Mami, ich habe Deine 10 Rubel erhalten. Ich habe sie benutzt, um Kölnisch Wasser, Vaseline und Puder zu kaufen. Warum hat Filja nicht geantwortet? Ich habe ihm auf seinen Brief geantwortet. Ich werde über Petja Ribas schreiben. Er ist irgendwo an der westlichen Grenze. Er ist am Leben, aber ich weiß nicht, warum er nicht schreibt. Er schreibt nach Hause. Ich schreibe Sascha nicht, weil ich seine Adresse verloren habe. Ich warte darauf, dass er schreibt. Vielleicht schickt er mir auch die Adresse. Mama, bitte schicke Swetlana Kislas Adresse noch einmal, weil sie unklar war.

Es gibt nichts mehr zu schreiben. Gruß auch wirklich an alle. KUSS

KUSS Euer Sohn

KUSS

Kuss

KUSS

10000000000 mal



32. 9. November 1940

Hallo lieber Papa, liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte Euch wissen lassen, dass ich lebe und es mir gut geht, was ich Euch von ganzem Herzen wünsche. Ich erhielt Euren Brief und 10 Rubel, für die ich Euch danke. Am 7. erhielt ich ein

Grußtelegramm. Jetzt haben wir am 7., 8. und 9. Feiertage. Heute ist der letzte Tag und dann wieder zum Lernen. Ich denke, ich werde ab diesem Monat 10 Rubel mehr bekommen. Aber es ist immer noch Geld. Ich möchte meinen Urlaub beschreiben. Am Morgen des 7. ging ich zur Parade. Nachdem die Parade vorbei war, gab es ein feierliches Mittagessen. Nach dem Mittagessen vor dem Abendessen ging ich sofort ins Bett. Gestern habe ich auch den ganzen Tag mit Lesen und Schlafen verbracht. Heute habe ich beschlossen, Briefe zu schreiben, und dann gibt es einen Film, ich werde ihn mir ansehen, obwohl ich ihn schon 2 Mal gesehen habe. Aber man kann nirgendwo anders hin. Damit sind die Feiertage vorbei. Und wie habt Ihr die Feiertage verbracht? Ich denke, Ihr habt Euch nicht gelangweilt. Warum hat Philia nichts geschrieben? Ich habe ihm einen Brief geschrieben und er hat nicht geantwortet. Er soll schreiben. Papi, was ist mit den Stiefeln? Vielleicht kannst Du etwas Leder besorgen, und wir haben hier eine Werkstatt, die sie herstellen kann. Aber Leder muss so schwer zu finden sein wie neue Stiefel. Vielleicht kannst du noch ein paar Notizhefte besorgen. Die, die Du uns geschickt hast, sind uns ausgegangen. Ich meine, die meisten unserer Klassen sind jetzt im Unterricht, also gehen sie schnell aus. Ja! Jetzt seid Ihr alle zusammen zu Hause, also versucht, ein Foto zu machen. Ich habe die Bildkärtchen von Mama und Oma erhalten. Aber das von Mama war wirklich schlimm. Aber Oma hat es gut gemacht, sie hat es sehr gut gemacht. Wie ist ihr Gesundheitszustand? Sie näht und pflegt sich wahrscheinlich noch. Aber sie muss sich jetzt weniger Sorgen machen. Ich hatte schon oft Verstauchungen, aber für sie ist alles Arbeit und Sorge. Gib Oma unbedingt einen Kuss von mir. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Schreibt mehr, ich warte. Und tschüss, bis bald. Ich bleibe immer Euer Sohn und Enkel. Kuss Alexander. Gruß an alle.

33 19. November 1940

Grüße vom Schwarzen Meer. Meinen lieben Eltern!!!
Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe gestern Euren Brief erhalten. Darauf habe ich schon lange gewartet. Weil ich auf eine Antwort auf den Brief gewartet habe, den ich vor 10 Tagen geschickt habe. Aber Ihr habt es wahrscheinlich nicht verstanden. Und ich frage mich, warum er nicht am dritten Tag gekommen ist, sondern am siebten Tag. Nun, das ist das Problem mit der Post. Nun zu mir: Ich lebe und gehe zur Schule wie vorher, mit dem einzigen Unterschied, dass ich jetzt nicht im 1., sondern im 2. Jahr bin und dass ich früher alle Zähne hatte und jetzt fehlen mir 3 Zähne. Der Arzt hat sie herausgenommen, weil sie total schlecht sind. Ich muss jetzt 3 Zähne durch 3 Kronen ersetzen. War heute in der städtischen Klinik, aber mir wurde gesagt, dass es teuer wird - 76 Rubel 50 Kopeken. Nun, ich habe sicherlich nicht so viel Geld, also muss ich zusammen mit Euch entscheiden, wie es sein soll. Ich warte darauf, von Euch zu hören. Ich lerne immer noch von der Welt und versuche, meine Noten mit "ausgezeichnet" zu erreichen. Ich möchte mir auch einige Bücher über militärische Angelegenheiten kaufen. Ich habe einige Bücher für meine Bibliothek gekauft, aber nicht genug. Auch hier ist es eine Frage der Mittel. Dieser Brief ist voll von Bitten, aber alles wird gebraucht und Ihr seid nicht beleidigt, wenn ich um Geld bitte. Ich bin sehr froh, dass Ihr die Adressen von Sascha und Sweta geschickt habt. Ich war nicht in der Lage, Sascha zu schreiben, weil ich seine Adresse verloren habe. Jetzt kann ich ihm schreiben. Und Filja muss gescholten werden, weil er versprochen hat, zu schreiben. Sagt ihm, ich danke ihm für all die Briefe, die er zu schreiben verspricht. Er soll öfters versprechen. In diesem Brief habe ich bereits über meinen Urlaub geschrieben. Ihr müsst es erhalten haben. Sascha

überlegt also, nach dem Armeedienst ein Institut zu besuchen. Ich glaube nicht, dass es funktionieren wird, und das ist der Grund. Immerhin ist er Gruppenführer. Und nach den neuen Dienstgraden wird er entweder ein Feldwebel oder ein Unteroffizier sein. Und sobald er 6 Monate gearbeitet hat, wird er zur Weiterbildung geschickt. Er wird den nächsten Rang erhalten. Und in diesem Fall erhöht sich die Dienstzeit. Und wieder, nach einiger Zeit wird er auf Kurse geschickt und wieder erhält er den nächsten Rang und die Laufzeit erhöht sich, usw. Außerdem ist er Komsomol-Mitglied und bald auch Mitglied der Partei, und wenn er schließlich dient, wird er nicht mehr jung sein, wenn er sein Hochschulstudium abschließt. Und um am Institut zu studieren, muss man zahlen, außerdem muss er auf eigene Rechnung leben. Und woher soll er das Geld nehmen? Seine Eltern werden nicht in der Lage sein, ihm das Geld zu schicken, das er braucht. Und es ist sehr schwierig, zu arbeiten und zu studieren. Natürlich würde ich mich sehr freuen, wenn sein Traum in Erfüllung ginge. Und ich denke, es ist nur ein Traum. Darüber, ob ich etwas schreibe, werde ich antworten, dass ich absolut vernachlässigt habe, weil es sehr, sehr wenig Zeit gibt. Und zu verteilen gibt es keine Notwendigkeit, auf diese und auf andere d.h. ich meine auf Erwerb von militärischem Wissen und auf Aufsätze. Natürlich wird es nach dem Abschluss der Schule möglich sein, die Arbeit an der letzten fortzusetzen. Ich werde Euch noch einmal bitten, sobald Ihr Eure Hefte bekommt, könnt Ihr sie mir schicken, meine Hefte gehen aus. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Ich esse jetzt zu Abend und muss einen Brief an Sascha schreiben. Vielleicht ist er beleidigt, weil ich schweige. Ich bitte Euch auch, mir Eure Fotos so schnell wie möglich zu schicken. Ich für meinen Teil werde Euch Fotos schicken, sobald ich sie gemacht habe. Sicher nehmt ihr mir mein Schweigen schon übel.

Kuss, Kuss, Kuss Euer Sohn Alexander



KUSS. KUSS

34. 1. Dezember 1940, Suchumi

Hallo, meine liebe Mama, mein lieber Papa und mein Mütterchen Oma. Gestern erhielt ich, Mama, Deinen Brief und 3 Rubel, wofür ich mich bedanke. Ich warte sehr auf Deinen Brief, denn ich habe Dir schon über die Zähne geschrieben. Aber ich bin sehr überrascht, warum die Post so schlecht funktioniert. Briefe kommen am 10. Tag statt am 3. oder 4. Tag. Ich lebe immer noch gut, meine Ausbildung läuft sogar noch besser, weil ich hart arbeite. Mir gehen in Windeseile die Hefte aus, also müsst Ihr mir die Hefte bald nachschicken. Schickt mir auch, wenn ihr entweder ein Skizzenbuch oder Alexandria-Papier findet. Ich brauche das für Zeichnungen und Skizzen. Versucht, es zu bekommen. Außerdem benötige ich weißes Garn, Kragen und 2-3 Taschentücher. Die Taschentücher, die Du mir geschickt hast, hat mir jemand weggenommen. Ich benötige auch Briefumschläge. Vergesst nicht, diese zu senden. Meine Gesundheit ist jetzt großartig. Mir geht es sehr gut. Schreibt! Ich warte! Es ist Zeit, abzunehmen. Schreibt öfters Briefe. Und Papa, was ist mit Dir, Lieber, hast Du keine 5 Minuten gefunden, um zusammen mit der Mama zu schreiben. Und überhaupt: Bitte schreibt öfters. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Ich gehe jetzt ins Bett. Schreibt! Ich warte!

Ich küsse Euch



35. 7. Dezember 1940, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe Eure Briefe und die Überweisung erhalten, aber ich antworte erst heute. Es war keine Zeit. In letzter Zeit haben mich die neuen Themen sehr unter Druck gesetzt, so dass ich viele Hausaufgaben gemacht habe. Ich befinde mich gerade auf einer Kampfmision. Ich habe Wachdienst. Ich komme gerade von meinem Posten und bin hellwach. Es ist 2:30 Uhr morgens. Der 7. Dezember fängt gerade erst an zu beginnen. Wahrscheinlich schlaft ihr gerade einen süßen Schlaf, während Euer friedlicher Schlaf von den Soldaten der Roten Armee bewacht wird. Und jetzt bewache ich den Schlaf meiner Kameraden. Ich lebe und lerne wie bisher. Ich habe das Geld für meine Zähne bereits bezahlt. In der Klinik wurden bereits die Zähne geschliffen und eine Messung durchgeführt. Ich fahre am 9. wieder hin. Papa, Du sagst mir, ich soll meine Zähne umsonst machen lassen. Das ist nicht möglich, nur wer mehr als 8 Zähne braucht, bekommt sie kostenlos. Nun, ich werde in einer zivilen Klinik auf Überweisung unseres Arztes behandelt. Und wir haben kein eigenes Dentallabor. Ich beende diesen Brief am 11. Dezember 40. Ich hatte damals keine Zeit, ihn zu beenden. Nun, jetzt ist alles wie immer. Gesundheit weltweit. Ein neues Jahr steht vor der Tür und ich weiß nicht, wie ich meine Zeit verbringen werde. Ich wünsche Euch eine fröhliche und gute Zeit. Mami! Schick mir, worum ich gebeten habe. Und wenn Du Notizhefte bekommen kannst, und wenn nicht, haben wir Papier in Bündeln. Wenn sie es haben und nicht brauchen, schick es mir. Bald werde ich ein Foto im Mantel machen und Euch ein Bildkärtchen schicken. Aber Filja hat doch gar nichts geschrieben, oder? Macht nichts, ich schimpfe ihn aus, wenn es soweit ist, damit er es nicht vergisst und schreibt. Macht Euch keine Sorgen um mich, ich lebe gut. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Ich bleibe Euer liebender Sohn, KUSS EUER ALEXANDER
SCHREIBT! ICH WARTE!

36. 18. Dezember, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.
Ohne auf Euren Brief zu warten, möchte ich meine Gefühle mit Euch teilen. Wir haben gerade die Reihenfolge der Einschreibung für das 2. Jahr gelesen. Ich stand auf der Liste der guten Offiziersschüler. Es ist also ziemlich klar, dass ich jetzt im 2. Jahr bin. Unsere Graduierung als Leutnants sollte im Oktober 1941 sein. Aber es ist sogar weniger als ein Jahr. Und dann werde ich Euch sehen können. Wenn Ihr Euch nur vorstellen könntet, wie sehr ich mich darauf freue, mit Euch zusammen zu sein. Nun, ich wünsche mir nur, dass diese Zeit des Lebens und Lernens an der Schule schneller vergeht. Und jetzt bin ich verpflichtet, zu studieren und fleißig zu lernen, damit ich die Schule mit ausgezeichneten Noten abschließen kann. Ich denke, ich kann damit umgehen. Ich lebe immer noch gut. Ich vermisse Euch und Baku im Allgemeinen sehr. Ich habe meine Zähne bekommen, aber sie sind noch nicht einzementiert. Ich gehe morgen hin und lasse sie zementieren. Agetka ging auch auf das 2. Jahr, aber nicht mit solchen Ergebnissen. Das neue Jahr steht vor der Tür. Ich weiß nicht, wie die Silvesternacht verlaufen wird. Wenn Ihr Geld für das neue Jahr

habt, schickt es. Ich werde irgendwo hingehen. Ins Theater, Zirkus oder Kino. Bitte schreibt öfters Briefe. Ich warte jeden Tag auf sie. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Ich bleibe Euer Sohn Alexander
Ich küsse Euch viele, viele Male. Schreibt ich warte.

37. 2. Januar 1941, SUCHUMI

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe endlich einen Brief von Euch erhalten. Ich war sehr glücklich, als ich erfuhr, dass Ihr es geschafft habt, eine Wohnung zu bekommen. Ihr seid endlich aus diesem verdammten Keller raus. Ich freue mich sehr für Euch. Sagt mir, wie viel es euch gekostet hat. Was mit unserer alten Wohnung passiert ist. Schreibt auf, über welches Geld Ihr schreibt. Ich habe nicht mehr als die 100 Rubel bekommen, die ich für meine Zähne bekommen habe. Ach, übrigens, mir sind die Zähne eingesetzt. Ich kaue jetzt gut. Warum schreibt Ihr so selten? Ich habe Eure Briefe seit 15 Tagen nicht mehr erhalten. Liebe Mama, wenn Du mir noch kein Päckchen geschickt hast, dann frage ich Dich, ob Du mir etwas Schönes schicken kannst, wenigstens Nüsse. Weißt du, ich vermisse selbstgekochte Mahlzeiten. Auch wenn es ein kindlicher Wunsch ist, aber bitte, wenn es die Umstände erlauben, tue es für mich. Ich bitte Dich sehr. Und dann kamen auch noch Kleber, Nadeln und Faden. Ich habe auf Eure Bitte hin an Tante Tossja in der Sowchose geschrieben. Meine Lieben, wie sehr ich mich nach Euch sehne. Ich kann nicht den September abwarten, wenn ich meinen Abschluss mache und bei Euch sein kann. Habt Ihr meine Bitte erfüllt, d.h. habt Ihr alle zusammen ein Foto gemacht? Ich für meinen Teil habe ein Foto mit Agetka gemacht. Ich schicke Euch die Bildkärtchen, sobald sie fertig sind. Gestern habe ich mir "Mein Sohn" im Theater angesehen. Es war eine wunderbare Sache. Wenn es in Baku inszeniert wird, müsst Ihr es sehen. Ich denke, Ihr werdet dieses Stück mögen. Macht Euch keine Sorgen um mich, ich bin gesund und meine Ausbildung läuft gut. Im Allgemeinen ist alles in Ordnung, nur Ihr fehlt. Bitte schreibt öfters. Es ist immer noch langweilig. Schreibt, welchen Block. Ich weiß nicht mehr genau, ob es der 2. oder der 3. ist.
Bis bald, meine Lieben. Ich bleibe Euch ewig zugetan Euer Sohn und Enkel
Alexander

38. 10. Januar 1941, Suchumi

Hallo meine lieben Eltern Mama, Papa und liebe Oma. Gestern erhielt ich von Mama den Brief, wofür ich dankbar bin und für die 10 Rubel. Ich begann zu glauben, dass die Briefe mich nicht mehr erreichten. Ich kann mir den Grund für das späte Eintreffen der Briefe nicht vorstellen. Sie kommen deshalb entweder gar nicht oder nur am 10-12ten Tag. Warum ist das so, denn früher kamen die Briefe am 4. Vielleicht wird die Arbeit der Post bald wieder besser. Ich lebe gut wie bisher, meine Ausbildung geht weiter wie bisher, aber ich habe einfach einen Mangel an Papier.

39. 13. Januar 1941, Suchumi

Ich werde heute fortfahren. Bitte verzeiht mir, dass ich das Schreiben verzögern musste. Aber das liegt alles an der fehlenden Zeit. In diesen Tagen war so viel los, dass nicht einmal Zeit war, einen Brief zu schreiben. Gestern musste ich eine Antwort

auf diesen Brief schreiben, weil ich einen freien Tag hatte, aber gestern hatten wir einen Vorbereitungsmarsch am Tag des 23. Jahrestages der Roten Armee, wir gingen in die Berge. Ziemlich schwergelassen, es ging in voller Kampfausrüstung durch die Gebirgszüge. Als ich also zurückkam, war ich so müde, dass es nicht möglich war, Briefe zu schreiben. Heute habe ich mir einen Moment Zeit genommen, um Euch zu sagen, dass ich am Leben bin. Ich bin am Leben und in guter Stimmung. Ich schicke Euch ein Bild. Es ist ein Bild von mir und Agetka. Aber wir sind so schlecht dabei weggekommen, dass ich Euch nicht einmal das Bild schicken wollte. Aber Ihr habt Euer Versprechen immer noch nicht eingelöst. Ihr habt mir schon oft versprochen, ein Foto zu machen, aber ich werde nicht auf die Erfüllung Eures Versprechens warten. Ich habe das Paket noch nicht erhalten. Aber vielleicht habt Ihr es noch nicht abgeschickt. Sobald ich es erhalte, werde ich Euch schreiben. Meine Ausbildung läuft gut. Die Tage vergehen sehr schnell. Ehe man sich versieht, wird ein Monat durch einen anderen ersetzt. Das scheint alles zu sein. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Seid nicht beleidigt, wenn ich das Schreiben verzögere. Schreibt öfters Briefe.

Mit Gruß, Küsse Euch Euer Sohn, Alexander.

K U S S

40. 23. Januar 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Vor zwei Tagen habe ich Euren Brief erhalten, über den ich mich sehr gefreut habe. Ich bin sehr froh, dass es Euch allen gut geht und ich bin auch froh, dass Ihr jetzt in einer anständigen Wohnung seid. Liebe Mami, das Paket, von dem Du geschrieben hast, dass Du es schickst, habe ich noch nicht erhalten, und ich bekomme nur selten Briefe von Dir. Ich warte so sehr auf Eure Briefe, dass es mir vorkommt, als würde mir Euer Brief jetzt gegeben werden. Aber er ist nicht angekommen. Und die Post arbeitet miserabel, ich erhalte Eure Briefe am 10. bis 12. Tag. Habt Ihr meinen Brief mit einem Foto von mir und Agetka erhalten? Ich kam schlecht weg und Agetka auch. Ich habe mich bereits bei Oma für das Geld bedankt, das mir geschickt wurde, aber wie es scheint, habt Ihr den Brief nicht erhalten, also sagt Ihr bitte meinen unzähligen Dank. Ja, meine Lieben, bald werde ich genau 18 Jahre alt sein. Ich werde mein Erwachsenwerden nicht mit meiner Familie und meinen Freunden feiern können. Danach werde ich das Wahlrecht als Bürger der UdSSR wie Ihr haben. Es ist keine Zeit mehr zum Schreiben. Es ist Zeit für die Inspektion und dann zum Schlafen. Auf Wiedersehen, meine Lieben. Schreibt öfters. Immer in Liebe zu Euch, Euer Alexander.

KUSS!!!

41. 2. Februar 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Ich habe Euer Päckchen am 30. Januar 41 erhalten, konnte aber nicht antworten. Ich erhielt Euer Päckchen am Abend des 30. und am Morgen des 31. gingen wir zur Übung. Gestern kamen wir von den Übungen, konnte aber nicht antworten, da ich müde war und beschloss, mich auszuruhen. Heute ist ein freier Tag und ich schreibe Euch die Antwort. Ja, bevor ich es vergessen habe, schreibt mir an die gleiche Adresse, aber die Einheit ist nicht 24 sondern 23. Vergesst das nicht. Ich war sehr

zufrieden mit dem Paket, und der Orischki kam mir gerade recht im Arbeitszimmer. Und Notizhefte werden mir für lange Zeit genügen. Vielen Dank für das Päckchen. Warum schreibt Ihr, dass das Foto schlecht geworden ist. Meiner Meinung nach sind sie nicht schlecht geworden. Wenn ich jetzt schlafen gehe, nehme ich Euer Bildkärtchen heraus, und es scheint mir, dass ich bei Euch bin, dass ich Euch sehen kann, und ich schlafe leicht ein. Ich lebe und lerne wie bisher. Die Prüfungen stehen wieder vor der Tür. Ich verbringe meine ganze Zeit damit, zu lernen und zu wiederholen, was ich gelernt habe. Meine Gesundheit ist in ausgezeichnetem Zustand. Nun, meine Lieben, es gibt sonst nichts, was man schreiben könnte. Für mich kein Grund zur Sorge. Vergesst nicht, jetzt an die 23. Einheit zu schreiben. Ich küsse Euch, Euer Sohn und Enkel Alexander Beloussow. Schreibt öfters. Ich warte immer ungeduldig auf Eure Briefe.

42. 5. Februar 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.
Habe gestern Euren Brief und die Überweisung erhalten. Vielen Dank für alles. Ich bin sehr froh darüber. Aber Ihr müsst mir kein Geld schicken, meine Lieben. Wahrscheinlich seid Ihr im Zusammenhang mit dem Kauf einer Wohnung wieder verschuldet. Schickt mir also kein Geld, bis Ihr alles geklärt habt. Das ist in Ordnung. Ich werde mich mit dem begnügen, was sie mir geben. Auch Euer Paket habe ich erhalten, ich habe Euch bereits davon erzählt. Danke, dass Ihr mir zu meinem achtzehnten Geburtstag gratuliert habt. Es hat sich in diesen Tagen nichts geändert. Die Ausbildung läuft sehr gut. Ich bereite mich auf eine Prüfung vor und ich denke, ich werde sie ausgezeichnet bestehen. Meine Gesundheit ist wunderbar. Das ist alles über mich. Mama, Du fragst, ob ich an Swetlana Kisla geschrieben habe. Nein, ich habe noch nicht geschrieben. Ich konnte die Zeit nicht finden und habe es vergessen. Ich werde irgendwann schreiben. Weißt Du, ehrlich gesagt habe ich nichts, worüber ich ihr schreiben könnte und keine Zeit. Ich habe noch keinen Brief von Filja erhalten. Ich werde warten. Ja, der Winter ist schon vorbei, und dann werden Frühling und Sommer vorbeigehen. So lange müssen wir noch getrennt sein. Wie sehr ich mich auf diesen Moment freue. Das ist schon in Ordnung. Wir warten noch ein wenig. Meine Lieben, es gibt nichts mehr zu schreiben.
Kuss Euer Sohn und Enkel Alexander.

43. 10. Februar 1941 Telegramm aus Suchumi Militärstadt

FLUGZEUGSPRECHSTELLE -UNTERABTEILUNG 24

Alexander Beloussow

Wir gratulieren Dir zu Deinem achtzehnten Geburtstag und wünschen Dir Glück, gute Gesundheit, ein langes Leben, Erfolg beim Lernen und viele Küsse von Deinen Eltern.

44. 11. Februar 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Gestern bin ich 18 Jahre alt geworden, und ich habe Euer Glückwunschtelegramm erhalten, wofür ich Euch

danke. Meine Ausbildung läuft gut. Ich bin an der Spitze der Klasse. Ich denke, ich werde härter und mit mehr Energie lernen, um mein Staatsexamen ausgezeichnet zu bestehen. Ich bereite mich jetzt darauf vor. Meine Gesundheit ist großartig, besser kann es nicht werden. Euer Päckchen und Geld habe ich erhalten (ich habe schon in anderen Briefen darüber geschrieben, aber wahrscheinlich sind sie nicht angekommen), wofür ich mich herzlich bedanke. Wie sehr ich mich danach sehne, Euch bald zu sehen. Ich denke die ganze Zeit darüber nach. Nun, macht nichts, nur noch ein paar Monate und ich werde bei Euch sein. Ich fürchte, Ihr habt Euch mit dem Kauf der neuen Wohnung wieder verschuldet, also schickt mir kein Geld, bis Ihr Euch erholt habt. Ich möchte der Partei beitreten, aber ich brauche Empfehlungen oder Garantien von Parteimitgliedern. Wisst Ihr, wer sie mir in Baku geben kann? Sie kennen mich hier nicht sehr gut. Die Komsomol-Organisation hier gibt mir eine Beurteilung, aber ich brauche 2 weitere Parteimitglieder mit 3 Jahren Erfahrung. Ich frage mich, ob M. Aleskerow sie mir nicht geben wird? Beratet mich, was ich tun soll. Nun, meine Lieben, das ist alles für den Moment. Ich habe nichts mehr, was ich noch schreiben könnte. Schreibt öfter über Euch selbst, über alles. Ihr schreibt nicht mehr viel. Schöne Grüße an Filaj, Frossja, Kostja, Tante Dunja und andere. Ich küsse Euch ganz doll
Viele Grüße Euer Sohn Alexander.

45. 24. Februar 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.
Es ist mehr als ein halber Monat vergangen, seit ich einen Brief von Euch erhalten habe. Ich habe in dieser Zeit zwei Briefe an Euch geschrieben und dies ist mein dritter. Ich glaube nicht, dass Ihr mir nicht schreibt. Ich denke, dass es wieder an der Post liegt. Ich freue mich jeden Tag auf Eure Briefe. Denn jeder Brief, den Ihr schreibt, ist eine große Freude für mich. Wenn ich Euren Brief lese, scheint es, als ob ich mit Euch spreche, als ob wir alle zusammen sind - zu Hause. Ich lebe wie bisher. Meine Ausbildung läuft sehr gut. Bald beginnen die Prüfungen, also muss ich die ganze freie Zeit im Unterricht sitzen. In etwa fünfeinhalb Monaten wird es vorbei sein. Und der Leutnant ist ein bisschen besser als der Kadett. Dann bin ich in der Lage, zu Euch zu kommen. Ich kann diesen Tag kaum erwarten. Ich habe Euch aber vermisst. Ihr schreibt nicht sehr oft und ich mache mir Sorgen um Euer Wohlergehen und Eure Gesundheit. Also, meine Lieben, lasst mich nicht so lange warten. Schreibt öfters. Ich nehme auch aktiv am Lientheater teil. Gestern, am 23. Jahrestag der Roten Armee, trat unsere Gruppe im Klub in Suchumi auf. Sie führten das Theaterstück „Grenzer“ auf. Nach dem Stück wurden wir alle auf die Bühne gebeten und jeder von uns bekam einen Strauß frischer Blumen. Es hat Spaß gemacht, aber in Baku würde es noch mehr Spaß machen. Ich habe keinen Brief von Filja erhalten und bin sehr beleidigt. Er hat versprochen, zu schreiben, aber er hat seit mehreren Monaten nichts mehr geschrieben. Nun, meine Lieben, es gibt nichts mehr zu schreiben. Mir geht's gut, ich vermisse Euch nur. Vielleicht bekomme ich morgen einen Brief von Euch. Ich freue mich schon darauf. Meine Lieben, ich küsse euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel
Alexander

46. 27. Februar 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Endlich, nach langem Schweigen oder besser gesagt nach einer langen Pause bei der Post, habe ich Euren Brief erhalten. Ich war sehr zufrieden. Es gibt keine Möglichkeit, das zu beschreiben. Kein Papier konnte meine Freude ertragen. Ich denke, Ihr könnt das Gefühl der Freude sehr gut verstehen, wenn man so lange auf einen Brief wartet und ihn endlich erhält. Ich habe Euch vor ein paar Tagen einen Brief geschickt. Habt Ihr ihn erhalten? Mama, Du schreibst, dass Du mir Bildkärtchen mit Fotos von Alik und Wanja geschickt hast. Ich weiß nicht, warum, aber ich habe es nicht verstanden. Jetzt weiß ich also gar nicht, was ich tun soll. Also ist es hinfällig? Meine Lieben, Ihr seid sehr besorgt um mich. Ich verstehe, dass Ihr mir etwas schicken wollt. Aber Euer „bescheidenes“ Päckchen, wie Mama sagt, ist mir sehr lieb. Denn als ich Euer Päckchen sah, war ich bei Euch, und als ich Orischki aß, stellte ich mir all die Mühe und Arbeit vor, die mit ihrer Herstellung verbunden ist. Ich fühlte mich, als würde ich mit Euch Orischki essen. Papa will wissen, warum ich in der 23. Division bin. Ich antworte. Ich wohne in der gleichen Einheit, aber sie hat gerade ihre Nummer geändert. Es ist immer noch das Gleiche. Agetka ist auch in unserer Einheit. Das Wetter hier ist sehr, sehr lausig. Dieses Suchumi ist ein großartiger Ort als Urlaubsort für Touristen, aber nicht für die Armee. Das Wetter hier ist so lausig, regnerisch. Es ist immer matschig im Wasser und im Sommer ist die Hitze unglaublich. Schreibt, ob Ihr Zucker, Süßigkeiten, Kekse habt. Wenn Ihr es nicht in Baku habt oder es schwierig ist, es zu bekommen, kann ich es Euch zuschicken. Davon haben wir hier reichlich. Also schreibt mir. Ihr fragt mich, ob ich ins Kino, Theater etc. gehe. Ja, ich gehe tatsächlich ins Kino und wir haben jeden freien Tag und jedes Wochenende einen Film umsonst. Aber das Schlimme ist, dass die meisten alten Filme, die ich gesehen habe, eingeschaltet sind. Kürzlich habe ich „Suworow“ gesehen - er hat mir sehr gut gefallen. Ich habe eine Bitte an Euch. In Baku gibt es viele Buchläden mit militärischen Abteilungen. So könnt Ihr vielleicht Bücher bekommen wie: „Maschinengewehrzug im Kampf“ - Dunajew, sein „Maschinengewehr-Abteilung im Kampf“, „Allgemeine Taktik“ und „Taktisches Handbuch“ - diese Bücher der Autoren sind mir nicht bekannt. „Lehrbuch der Artillerie“ - Kapustin, „Kommandant der Maschinengewehr-Linie“ - Filatow u.a. dann bitte die Bücher kaufen. Ich brauche sie wirklich. Nun, meine Lieben, es gibt sonst nichts, worüber man schreiben könnte. Um mich macht Euch keine Sorgen, meine Ausbildung ist gut und meine Gesundheit ist auch prima. Schreibt, ich warte auf Eure Briefe. Ich küsse Euch ganz doll.

Euer Alexander

47. 10. März 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Entschuldigt die Verspätung der Antwort. Wisst Ihr, ich habe nicht genug Zeit gehabt. Habe angefangen, Euch zu schreiben, aber nie beendet, nicht genug Zeit. Ich habe Eure beiden Briefe bekommen. Einer mit 5 Rubel, der andere mit 3, danke. Bezüglich der Empfehlungen, keine Sorge. Ich werde versuchen, eine Bescheinigung zu bekommen und Euch zuschicken, die besagt, dass ihr als Militärangehörige Anspruch auf Leistungen habt. Ich habe schon einmal eine bekommen, aber ich habe sie nicht genommen, ich dachte, sie sei unnötig. Ich lebe und lerne immer noch. Es ist alles in Ordnung. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet. Es tut mir leid, dass ich nicht so viel

schreibe, ich muss mich zum Unterricht beeilen. Ich werde in ein oder zwei Tagen mehr schreiben. Küsse für Euch, Alexander.
Schreibt Ich warte Kuss

48. 18. März 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.
Endlich habe ich die Gelegenheit, Euch einen Brief zu schreiben. Seid nicht beleidigt über meine verspätete Antwort, aber so sind die Dinge nun mal. Die ganze Zeit muss ich mit der Vorbereitung auf die staatlichen Prüfungen verbringen. Und sie sind nicht mehr weit. Das Wichtigste ist, dass wir uns in fünf Monaten wiedersehen. Wir sind jetzt so unter Druck, dass wir fast jeden Tag Prüfungen ablegen. Auf das, was wir gelernt haben und auf neues Material. Wir wurden gewarnt, dass unser Abschluss vor dem Zeitplan liegen wird; der letzte sollte im September dieses Jahres sein. Deshalb schreibe ich, dass wir uns bald sehen werden. Im Allgemeinen bald ... es ist weniger als vergangen. Ich habe keine weiteren Neuigkeiten.

Ansonsten ist alles so wie vorher. Am 23. dieses Monats wird es genau ein Jahr her sein, dass ich Baku verlassen habe. Wie ich euch vermisst habe, meine Freunde, Baku. Ich freue mich darauf, Euch zu sehen. Nun, meine Lieben, schreibt öfter, wenn ihr auch nicht oft schreibt. Ich kümmere mich um die Bescheinigung, die Ihr benötigt. Dies ist keine zivile Einrichtung, in der man zu einer bestimmten Person gehen und sich nehmen kann, was man braucht. Hier muss man für alles eine Genehmigung haben und um eine Bescheinigung zu bekommen, muss man vom Kommissariat nach oben gehen. Ich schicke es Euch in den nächsten Tagen zu. Papa! Was ist jetzt mit Dir? Wo wirst Du arbeiten? Wie steht es um Eure Gesundheit? Ist alles in Ordnung? Wie geht es Euch? Schreibt über alles. Grüße an alle unsrigen. Viele, viele und ganz dolle Küsse an Euch. Alexander

49. 28. März 1942, Stadt Suchumi (1941)

Hallo mein lieber Papa, liebe Mama und liebe Oma.
Ich habe gerade Euren Brief erhalten und gebe Euch gleich eine Antwort. Papa gibt heute seine Sachen ab, und ich habe Dienst. Es ist ein ruhiger Tag im Dienst. Die ganze Schule ist draußen - Training. Ihr möchtet die Details der Ausbildung wissen? Nun, hier ist es. Die Prüfungen verlaufen bisher gut. Ich glaube, ich werde alle meine Kurse ausgezeichnet bestehen. Aber ich bin nicht gut in Physik. Ich bin im Bajonettkampf ausgezeichnet, dafür habe ich sogar eine Belobigung erhalten, und alle anderen Arten von Armeesport. Ich mache alle Komplexe an allen Geräten, aber das Reck eignet sich nicht. Ich mache alle Kraftübungen frei, aber die Lunge ist nicht gut. Also muss ich die ganze Zeit an der Stange hängen. Ich denke, ich werde es bald schaffen. Die anderen Disziplinen laufen sehr gut. Wenn ich die gleichen Ergebnisse wie jetzt erziele, könnte ich Bestnoten bekommen. Um nun Eure Fragen zu beantworten. Ob ich direkt nach dem Abschluss in den Urlaub fahren darf, weiß ich nicht. 2.) Es bleibt praktisch keine Zeit, um auszufahren. 3.) Wir werden keinen Urlaub machen.
Schließlich war Wolodja Judin im Urlaub, als er das 1. Jahr absolvierte und in das 2. ging. Und ich befinde mich bereits im zweiten Jahr. Ich weiß schon, wann ich meinen

Abschluss mache, wann ich mich auf das staatliche Examen vorbereite. Ich weiß, wann ich Suchumi verlassen werde, um irgendwohin zu gehen oder eine Schule zu besuchen. Aber ich kann nicht darüber schreiben. Es wird vorerst noch geheim gehalten. Also kommt Witja Lemeschkin auch mit? Ich bin ihm sowieso voraus. Er wird nach mir seinen Abschluss machen. Ich habe die Schule 2 Mal angeschrieben, aber ich habe keine Antwort bekommen, ich weiß nicht warum. Außerdem ist es schwer, es ist nicht üblich. Später wird es sehr einfach sein. In der Schule ist es noch viel schwieriger. Und wir lernen 4 Stunden mehr am Tag als die Rote Armee. Wenn man nicht beschäftigt ist, fühlt man sich sogar unbeholfen. Agetka lernt gut, aber er ist noch kein hervorragender Schüler. Er hat Schwierigkeiten mit der russischen Sprache. Ich helfe ihm. Das ist alles, was ich über mich schreiben konnte. Das Wetter war die ganze Zeit regnerisch, aber erst in den letzten Tagen zeigt sich die Sonne. Und dann kommt der Sommer - die Hitze. Mama hat versprochen, Aliks Bildkärtchen mit Wanja zu schicken. Warum schickt sie es nicht? Ich warte. Papa, was ist mit den Büchern, um die ich gebeten habe? Wahrscheinlich nichts. Schau in der krummen Straße, vor dem Kurzwarenladen, da ist ein kleiner Laden, ich glaube, da wird etwas sein. Alles, was man über Maschinengewehre oder Kleinwaffen finden kann, kann man kaufen. Vielleicht bekommen „Maschinengewehr Linie“ oder Filatows Gewehrlinie, dann kauf sie, benötige sie dringend, und hier zu bekommen ist schwierig. Die Kommandanten haben sie für sich selbst gekauft. Wir haben also keine bekommen. Das war's für den Moment, meine Lieben.
Küsse Euch Euer Sohn und Enkel Alexander.
Gib Oma einen Kuss von mir.
K U S S !!!!!!!



50. 7. April 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Omi.
Habe Euren Brief bekommen, aber ich antworte erst jetzt. Ich hatte keine Zeit. Es ist die Mittagsruhe und ich schreibe im Bett. Ich lebe noch und meine Ausbildung geht gut voran. Übermorgen beginnen wir mit den Vorprüfungen in den Hauptfächern, müssen also am Wochenende lernen. Wie auch immer, macht Euch keine Sorgen um mich. Meine Gesundheit ist besser, als sie sein müsste. Wegen des Geldes, wenn es Euch nichts ausmacht, schickt es mir. Wenn das Geld zu Hause nicht reicht, schickt es nicht. Ich werde es schon irgendwie schaffen. Wie auch immer, es liegt an Euch, zu entscheiden. Wie geht es Papi, wo arbeitet er jetzt, was macht er? Lasst die Oma sich nicht langweilen, sie ist ja nicht weit weg. Sie muss alt geworden sein. Nun, schon gut, sagt ihr, dass ihr Enkelchen sie nicht vergessen wird.
Wir werden friedlich miteinander leben. Mama, warum schickst Du keine Fotos von Wanja und Alik? Du hast es versprochen. Was ist mit den Büchern, um die ich Euch gebeten habe, wahrscheinlich nichts? Auch kein Alexandria-Papier oder Alben für Zeichnungen? Grüßt Filja von mir, ich habe seinen Brief neulich bekommen, aber noch keine Zeit gefunden, zu antworten. Er soll sich nicht beleidigt fühlen. Ich schreibe ihm, sobald ich kann. Er weiß, dass es die arbeitsreichste Zeit des Jahres ist. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Schreibt öfters. Küsse Euch, Euer Alexander.

51. 18. April 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Warum antwortet Ihr nicht? Bekommt Ihr meine Briefe nicht? Schon gut, ich weiß, es ist nicht Eure Schuld. Ich lebe und lerne so gut wie vorher, mit dem Unterschied, dass ich mich früher mehr ausgeruht habe und jetzt meine ganze Zeit mit Lernen verbringe. Ich habe bald meine Abschlussprüfungen. Und ich will sie nicht bestehen, nur um Leutnant zu sein - dazu habe ich auch kein Recht. Wie kann es funktionieren, wenn der Soldat eine Frage stellt und der Leutnant sie nicht beantworten kann. Deshalb will ich alles wissen, alles wiederholen, damit mir das nicht passiert. Na ja, ich bin abgeschweift, bei mir ist jetzt generell eine gehörige Arbeitsbelastung in der Ausbildung. Und seid nicht beleidigt, dass ich angefangen habe, weniger Briefe zu schreiben. Also, wie geht es Euch? Wo hat Papa einen Job? Wie steht es um Eure Gesundheit und die der Oma? Tante Dunja, Filja, Frossja? Schreibt über alles. Ich dachte, Ihr wolltet mir bis Mai ein Paket schicken, aber ich möchte Euch daran erinnern, dass Ihr mir mein Reißzeug und mein Logarithmuslineal schicken sollt. Wenn Ihr Zeichenpapier oder ein Album für Zeichnungen gefunden haben, schickt es ebenfalls mit. Tinte für Füller (gibt es hier nicht), vorzugsweise blau, schwarze Tinte, 2-3 Taschentücher, Manschetten, Bleistifte rot mit blau, und die Bücher, nach denen ich gefragt habe.

Ja, der Mai kommt schon! Wie werde ich ihn verbringen? Wahrscheinlich ohne Interesse. Ich habe beschlossen, auch an den Feiertagen zu lernen. Schreibt öfters, denn ich sehne mich nach Euch. Viele Grüße. Küsse Euch viele, viele Male Euer Alexander

52. 19. Mai 1941, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Gestern habe ich Euren Brief mit einem Fotokärtchen erhalten. Ich war sehr zufrieden damit. Ich freue mich auch für Papa. Er beschwert sich, dass die Stelle nicht mehr das ist, was sie einmal war, und dass das Gehalt geringer ist. Das ist nichts, solange man gesund ist und eine mehr oder weniger ruhige Arbeit hat. Und ich denke, dass Ihr genug Geld haben werdet, weil Ihr jetzt viel weniger Ausgaben habt. Und außerdem bin ich in ein oder zwei Monaten wieder auf den Beinen. Ich lebe und lerne immer noch. Ich arbeite hart an meinen Abschlussprüfungen. Kürzlich zerbrach die Uhr, ich musste für Reparaturen 45 Rubel bezahlen. Vorgestern erhielt ich einen Brief von Alik, in dem er schreibt, dass er nicht schlecht lebt. Ihr sagt, ich soll einen Brief an die Borissows schreiben, aber ich kenne ihre Adresse nicht. Mama, Du fragst, ob ich gleich nach dem Ende der Ausbildung in den Urlaub komme. Meine Antwort: Ich weiß es nicht. Ich weiß, dass ich für 1940 urlaubberechtigt bin. Wie auch immer, wir sehen uns bald wieder. Lasst Oma einen Bund „Pfeifer“ zum Antreiben vorbereiten. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Grüße von mir an alle unsrigen. Nicht böse sein, dass ich so wenig und schlecht geschrieben habe. Es gibt keine Zeit und nichts, worüber man schreiben könnte. Aber Ihr schreibt öfters.

Viele Grüße. Küsse Euch ganz doll

Euer Alexander Beloussow.

K U S S.

53. 31. Mai 1941, Suchumi

Hallo mein lieber Papa, liebe Mama und liebe Oma.

Es ist schon über eine Woche her, dass ich einen Brief von Euch bekommen habe. Ich habe mir schon Sorgen um Euch gemacht. Ist zu Hause alles in Ordnung, wie steht es um Eure Gesundheit. Ich habe Euch sehr vermisst. Ich möchte Euch sehr gerne sehen, bei Euch sein. Wann wird diese Stunde kommen? Ich denke, es wird bald kommen, sehr bald. Ich lebe noch, meine Gesundheit ist gut, meine Ausbildung ist auch gut. Ich werde in einem Monat nicht in Suchumi sein. Wir werden sehen, wo ich eingesetzt werde. Wenn ich nach Baku fahre, werde ich Euch wenigstens für eine Stunde besuchen kommen. Ich wiederhole fleißig, was ich gelernt habe. Ich muss meine Prüfungen „ausgezeichnet“ bestehen - das ist meine Hauptaufgabe.

In allen Fächern fällt es mir leicht, nur in der Geschichte der KPdSU(B) muss ich viel sitzen, an die Daten kann ich mich nicht erinnern. Während das Buch vor mir liegt, weiß ich alles, aber wenn ich das Buch wieder schließe, vergesse ich es. Nun, macht nichts, meine Hartnäckigkeit (hier passender: Zähigkeit) wird diese Festung einnehmen. Neulich erhielt ich für hervorragende Leistung im Kampfeinsatz als Kommandeur eines Maschinengewehrzuges eine Belobigung vom Kommandeur der Einheit. Nun, das ist alles für den Moment. Nichts, worüber man schreiben könnte. Schöne Grüße an Filja, Dunja, Frossja, Kostja und andere der unsrigen. Schreibt öfters Briefe.

Ich küsse Euch ganz doll Euer Alexander

KUSS!!!! Schreib. Ich warte!!!

Besorgt mir ein paar Socken - für meine Chromstiefel.

54. 8. Juni 41, Suchumi

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Vorgestern erhielt ich Euren Brief mit 3 Rubeln. Danke! Ich lebe gut, meine Ausbildung ist beendet. Schreibt nicht nach Suchumi. Wartet auf die Briefe. Ich werde bald mehr schreiben. Macht Euch keine Sorgen um mich, Ihr könnt Euch nur für mich freuen. Ich küsse Euch ganz doll. Gruß an alle Freunde und Bekannte.

Viele Grüße, Euer Alexander. Vielleicht sehen wir uns bald wieder. Das ist doch toll!



Gruß aus Suchumi liebe Familie 1941

55. 22. Juni 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Vorgestern habe ich Euch eine Postkarte vom Schiff „Ukraine“ geschickt. Habt Ihr sie erhalten? Ein wenig über mich selbst. Ich habe die Schule mit der zweiten Klasse abgeschlossen. Ich wurde vom Volkskommissar in den Rang eines „Leutnants“ befördert und zum Kommandeur eines Maschinengewehrzuges im Kiewer Militärbezirk ernannt. Und nun gehe ich zur Einheit.

Wir sind die ganze Schwarzmeerküste entlanggefahren. Sah all diese Urlaubsorte wie Feodossija, Jalta, Noworossisk, Jewpatorija u. a. In Jalta, meine liebe kleine Mama, habe ich Dir eine Brosche als Andenken gekauft.

Ich schicke sie Dir in einem Brief. Ich weiß nicht, ob es unterwegs kaputt geht. Jetzt mache ich meinen zweiten Wechsel in Schmerinka, der dritte wird in Lwow sein. Ich bin auf dem Weg dorthin. Sobald ich ankomme, werde ich Euch meine genaue Adresse mitteilen. Dann solltet Ihr öfters schreiben. Ich habe Eure Briefe schon lange nicht mehr gesehen und mache mir Sorgen um Euch. Wenn alles gut geht, werde ich bald in den Urlaub kommen. Ihr könnt jetzt stolz sein, denn Euer Sohn ist ein Soldat und ein Kommandant. Ich hörte Genosse Molotow über eine neue Nazi - Bosheit sprechen. Ich denke, wir werden den Bastarden, die sich gegen uns erhoben haben, schnell die Hand abhacken. Sie lernen, wie die Sowjetunion ist, wie das sowjetische Volk ist, wozu eine anständige Generation von Kommunisten - Komsomol-Mitglieder - fähig ist. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Verzeiht mir, dass ich so fluchend schreibe, ich schreibe im Liegen. Es ist unmöglich, sich hinzusetzen und einen Brief zu schreiben. Fast alle 20 Minuten findet eine Übung statt. Sie haben alle in Kellern und Bunkern untergebracht. Ja, das hätte ich fast vergessen. Ich begleite Achad Seynalow, da wir wieder zufällig in der gleichen Einheit sind. Nun, meine Lieben, macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bin lebendig, gesund und guter Dinge. Ich küsse Euch alle meine Lieben viele Male. Mit Kommandeurs-Grüßen Euer Sohn, Enkel und Bruder Alexander.

Viele Grüße von mir an alle unsrigen und besonders an Filja, und noch einmal einen dicken Kuss an Euch Euer Sascha.

56. 27. Juli Domaschewka Telegramm

Gesund und munter küsse Euch doll Sascha

57. 28. Juli 41, Wosnessensk

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich bin in Wosnessensk. Ich bin gesund und munter und alles ist in Ordnung. Ich schicke Euch mein Foto. Es wurde in Eile aufgenommen, daher ist es kein sehr gutes Foto. Macht euch keine Sorgen um mich. Meine Lieben, wie ich mich um euch Sorge. Wurde Papa in die Armee aufgenommen? Ich würde gerne von Euch hören, aber leider kenne ich meine Adresse nicht. Sobald ich meine Adresse weiß, schicke ich sie Euch zu. Meine Lieben, seid nicht beleidigt, dass ich so selten schreibe, denn die Post ist nicht in Ordnung. Ich habe Euch gestern ein Telegramm geschickt, aber habt Ihr es erhalten? Das glaube ich nicht. Macht Euch keine Sorgen um mich.

Küsse Euch doll, meine Lieben. Bis bald. Kuss, Kuss Euer Sohn Alexander



58. 1. August 1941, Bobrinez

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich möchte Euch wissen lassen, dass ich am Leben bin und es mir gut geht, damit Ihr Euch keine Sorgen um mich macht. Wie viele Briefe und Telegramme habe ich Euch geschickt, aber Ihr habt sie wahrscheinlich nicht erhalten. Und selbst wenn, könnt Ihr mir immer noch nicht antworten. Ich habe noch keine Adresse, aber ich werde wahrscheinlich in ein paar Tagen eine bekommen. Dann könnt Ihr mir einen Brief schreiben. Ich mache mir die ganze Zeit Sorgen um Euch, ob Ihr am Leben und gesund seid, ob Ihr alle zu Hause seid und wie Ihr überhaupt lebt? Jetzt ist es einfach für mich, alle meine Sachen, außer dem, was ich bei mir hatte, blieben bei den Deutschen in Lemberg. Ich habe kein Mitleid darüber, aber mein Fotoalbum blieb im Koffer. Das könnt Ihr nicht bekommen, aber Ihr könnt immer etwas bekommen. Ich habe kürzlich in Wosnessensk fotografiert und Euch ein Foto geschickt. Habt Ihr es erhalten? Wenn ich die Gelegenheit habe, werde ich mehr Fotos machen und sie Euch zuschicken. Meine Lieben, ich habe keine Zeit zu schreiben, aber seid nicht beleidigt, wenn ich nicht so viel schreibe, und das Wichtigste, macht euch keine Sorgen um mich! Ich küsse Euch ganz doll. Bis bald Euer Sascha.

59. 3. September 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Endlich kann ich Euch meine Adresse schicken und Ihr könnt mir jetzt einen Brief schicken. Ich freue mich sehr, von Euch zu hören. Ich lebe immer noch gut. Macht Euch keine Sorgen um mich. Meine Lieben, ich wünsche mir, dass wir diese anmaßenden faschistischen Hunde, die unseren Frieden gestört haben, verjagen. Sie haben bereits erhalten, was sie schulden, aber sie werden so viel mehr bekommen, dass sie nie wieder in unsere Nähe kommen werden. Nun, meine Lieben, schreibt mir alle, alle. Ich habe jetzt seit

drei Monaten keinen Brief mehr von Euch bekommen. Es gibt nichts mehr darüber zu schreiben. Irgendwann werde ich mehr schreiben. Ich schicke Euch meine Adresse:
Rote Armee Einsatz
Feldpost Nr. 500 Postfach Nr. 76 3. DKR (3. Verkehrskommandantur Kompanie) Leutnant
Beloussow.
Schreibt öfters! Ein dicker Kuss Euer Sascha.

**60. 13.9.41, Rayonstadt (Kreisstadt) Krasnoarmeisk
Telegramm**

Telegraphiert sofort die Gesundheit aller, wo ist Papa Adresse
Krasnoarmeiskoe Stalin-Bezirk Post auf Abruf Kuss Sascha

61. 15. 9. 41

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.
Ich habe soeben Eure Antwort auf mein Telegramm erhalten. Ich bin sehr froh, dass Ihr alle zu Hause seid und dass zu Hause alles gut ist. Ich habe mir große Sorgen um Euch gemacht und jetzt bin ich beruhigt. Ich lebe gut und habe keine Mängel, also macht euch keine Sorgen um mich. Bald werden wir die Deutschen besiegen und ich komme auf Urlaub nach Hause. Und das wird mit Sicherheit so sein. Haben Sie das Geld bekommen - 500 Rubel. Habe ich es Euch zugeschickt? Schreibt öfters an die Adresse, die ich euch geschickt habe. Ich würde gerne alles hören, es wird sehr interessant für mich sein.
Macht Euch keine Sorgen um mich.!!! Es gibt nichts mehr zu schreiben.
Es tut mir leid, dass ich nicht genug geschrieben habe. Ich küsse Euch ganz doll.
Euer Sohn Alexander
Ich schicke Euch mein Foto



**62. 23.9. 41, Rayonstadt (Kreisstadt) Krasnoarmeisk
Telegramm**

Erhielt ein Telegramm wartet auf einen Brief mit Foto Geld schreibt an die Adresse
Aktive Armee 500 P/P Station Postfach 76 S J D R K

63. 3. Oktober 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe immer noch keine Briefe von Euch. Es ist gut, dass ich ein Telegramm von Euch bekommen habe. Das hat mich sehr glücklich gemacht. Meine Lieben, warum habt Ihr nicht geschrieben, ob Ihr die 500 und 400 Rubel, die ich Euch geschickt hatte, sowie Eure Fotos erhalten habt. Ich bin noch am Leben. Gute Gesundheit. Sobald wir die Deutschen vertrieben haben, wartet im Urlaub auf mich. Ich will Euch alle sehen. Schreibt öfters. Schreibt über alles. Gebt mir die Adressen von Filja und Aljoscha. Bis bald. Euer Sohn und Enkel Sascha.

Meine Lieben haben gerade einen Brief von Mama bekommen. Sehr glücklich.
Sascha

64. 12.10.41

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Neulich erhielt ich einen Brief von Mama, ich war sehr froh. Ich bin sehr froh, dass meine Eltern bereit sind, ihr Heimatland zu verteidigen. Ich gratuliere Euch zu Euren militärischen Rängen. Ich habe einen Bericht an den Regimentskommandeur geschrieben, damit mein Papa gebeten wird, sich unserem Regiment anzuschließen. Das wäre ein Paar - der Sohn als Kommandant und der Vater als politischer Unterweiser. Also werden Papa und ich vielleicht zusammen sein. Vielleicht kommst Du auch zu uns, Mama. Du bist eine Krankenschwester. Die ganze Familie ist beim Militär. Mutter und Vater sind Kommunisten, und ich bin Mitglied des Komsomol. Aber ich betrachte mich auch als Kommunist. Zurück in Lemberg, vor der Schlacht, schrieb ich das Folgende: „Ich, Alexander Fomitsch Beloussow, bin ein Komsomol-Mitglied. Wenn ich im Kampf sterbe, betrachte mich als Kommunist.“ Mit diesem Blatt auf der Brust zog ich in die Schlacht und gewann. Ich behalte diesen aufgeweichten, verwischten Schriftzug und werde ihn behalten, solange ich lebe. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet - das ist zur Angst meiner Feinde und zu Eurer Freude. Ich schicke Euch 2 Fotos (Mama hat mich gebeten, ein Foto ohne Mütze zu machen) der Wunsch meiner Mama wurde erfüllt. Schreibt mir öfters. Schreibt die Adresse von Alik (ich habe seine Adresse in Lemberg hinterlassen). Es tut mir leid, dass ich nicht genug geschrieben habe. Euer Sohn Sascha



Papa! Frag beim Militärkommissariat, ob sie Dich zu mir schicken
Sascha

65. 31. Oktober 1941

BESCHEINIGUNG

Gegeben der Bürgerin Beloussowa Natalija Fedossejewna, dass sie wirklich die Mutter des Leutnants Beloussow Alexander Fomitsch ist, der sich in der Aktiven Armee befindet.

Die Bescheinigung wird zur Vorlage bei den entsprechenden Organisationen ausgestellt, um die Berechtigung für Leistungen und Privilegien zu erhalten.

STABSCHEF

Major Unterschrift SELIKOW

LEITER DER 1. ABTEILUNG

HAUPTMANN Unterschrift SOBOLEW

66. 31. Oktober 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Wieder habe ich keine Briefe von Euch. Es beunruhigt mich schon. Ich habe in vier Monaten nur zwei Briefe von Euch erhalten. Mein Leben geht weiter wie bisher. Ich will nur eines: den faschistischen Abschaum so schnell wie möglich zerschlagen und aus unserem Land

vertreiben. Die Stunde dieser schrecklichen Abrechnung ist gekommen. Die Deutschen und ihre Generationen werden sich noch lange an die Stärke und den Mut der sowjetischen Soldaten erinnern. Meine liebe Mama, ich schicke dir eine Bescheinigung. Vielleicht brauchst Du es für etwas. Ich schicke Euch auch mein Foto. Ich werde Euch mit dem nächsten Brief weitere Fotos schicken. Lasst mich wissen, ob Ihr das Geld und die Fotos bekommen habt. Papa, schreib öfters. Wie ist der Gesundheitszustand der Oma? Grüße an alle. Es tut mir leid, dass ich nicht genug geschrieben habe, aber mehr kann ich nicht schreiben.

Ich küsse Euch ganz doll. Immer in Liebe zu Euch, Euer Sohn Alexander Beloussow
Schreibt, was ihr braucht!



Was immer ich tun kann, ich helfe

67. 4. Dezember 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Es ist schon mehr als 2 Monate her, dass ich einen Brief von Euch bekommen habe. Natürlich mache ich Euch keinen Vorwurf, Ihr macht Euch wahrscheinlich ständig Sorgen und schreibt. Und ich mache mir auch Sorgen um Euch, weil ich nicht weiß, wo Ihr seid, was mit Euch ist, ob Ihr gesund seid. Ich lebe in der Hoffnung, dass es Euch gut geht und dass wir uns nach dem Krieg bestimmt wiedersehen. Ich möchte, dass Ihr meine große Freude teilt: Ich bin jetzt Mitgliedskandidat der KPdSU(B) . Alle Mitglieder unserer Familie sind jetzt Mitglieder der Partei. Ich möchte Euch versichern, dass Euer Sohn dieses große Vertrauen rechtfertigen wird, dass ich bis zum letzten Atemzug, bis zum letzten Blutstropfen ein Kommunist sein werde. Wir haben hier einen richtigen Winter. Gestern waren es 21° unter Null. Aber keine Sorge, wir sind gut gekleidet und gut beschuht, also macht uns die Kälte nichts aus. Ihr braucht euch überhaupt keine Sorgen zu machen, ich bin gesund, was braucht Ihr sonst noch? Ich habe Euch in letzter Zeit einige meiner Fotos mit meinen Briefen geschickt. Habt Ihr sie erhalten? Es wäre schön, wenn Ihr sie erhalten habt. Wenn Ihr könnt, schickt mir Eure Fotos, denn ich habe keine Fotos von Euch. Die, die ich vor dem Krieg hatte, blieben in Lemberg. Ich bitte Euch, meine kleine Bitte zu erfüllen. Schreibt mir außerdem oft. Mein Foto füge ich dem Brief bei. Ich habe Euch eines geschickt, aber wenn Ihr es nicht erhalten habt, wird es zumindest dieses sein. Ihr könnt mir die Adressen von Aljoscha, Filja, Wassja, Alik und Witja schreiben. Ich möchte mit ihnen korrespondieren. Wenn Ihr Geld oder etwas anderes braucht, schreibt. Ich schicke Euch kein Geld, weil ich nicht weiß, wohin ich es schicken soll. Schreibt über Euch selbst und Eure Freunde. Bitte sendet auch meine Grüße an alle meine Freunde. Verzeiht mir, dass ich so wenig und schlecht schreibe. Schreibt - ich warte. Küsse Euch doll. Euer Sohn Alexander Beloussow

Dolle Küsse K Ü S S E!!!



68. 14. Dezember 1941

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Es ist schon lange her, dass ich einen Brief von Euch bekommen habe. Warum habt Ihr nicht geantwortet? Ich mache mir große Sorgen um Euch. Geht es Euch gut? Sind alle zu Hause, und wenn nicht, wo? Vater muss irgendwo bei der Armee sein. Wenn er es ist, schickt mir seine Adresse. Schreibt mir über alles, es würde mich interessieren. Ich bin noch am Leben. Macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bin bei guter Gesundheit und das ist alles, was ich brauche. Ich habe Euch einige meiner Fotos geschickt, habt Ihr sie erhalten. Schickt mir Eure Fotos. Schreibt öfters meine Lieben. Bis bald Euer Sohn Sascha. Ich küsse Euch ganz doll!

69. 19.12.41

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Es ist schon drei Monate her, dass ich einen Brief von Euch bekommen habe. Was ist passiert? Ich bin noch am Leben und gesund, das heißt, es geht mir gut. Macht Euch keine Sorgen um mich. Wenn Vater nicht zu Hause ist, schickt mir seine Adresse. Schickt mir Eure Fotos. Ich habe Euch meine schon geschickt, habt Ihr sie bekommen? Schreibt öfter über alles, was ich von Euch wissen will. Bis bald, meine Lieben. Ich bleibe Euer liebender Sohn und Enkel Sascha. Grüße an Tante Tossja.

70. 30.12.41

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Liebe Mami, gestern hatte ich eine große Freude, als ich Deinen Brief vom 26.10 41 erhielt. Ich bin sehr froh, dass es Euch allen gut geht. Schreib mir Papas Adresse, ich möchte ihm schreiben. Ich werde Dir eine Bescheinigung für 400 Rubel pro Monat schicken. Das Geld bekommst Du bei jedem Militärkommissariat. Oma ich würde Dir gerne viel erzählen und Dich küssen, aber die Entfernung, die uns trennt, verhindert das. Mami schreibe mir, wie viele und welche Fotos von mir Du erhalten hast und schicke mir Fotos von Dir, Papa und Oma. Schreibt öfter und über alles. Macht Euch keine Sorgen um mich, mir geht es gut. Grüße an alle unsrigen, Freunde und Bekannten. Euer Sascha. Ich küsse Euch viele Male. Schickt die Adresse von Alik.

71. 2. Januar 1942

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich gratuliere Euch zum neuen Jahr, dem Jahr der Niederlage der Hitlerhorden, dem Jahr der Siege unserer glorreichen Roten Armee. Ich bin bei guter Gesundheit und Ihr braucht Euch keine Sorgen um mich zu machen. Ich erhalte Eure Briefe jetzt regelmäßig, aber sehr spät. Aber das ist schon in Ordnung. Ich bin sicher, dass es Euch gut geht. Ich habe Euch kürzlich 300 Rubel geschickt. Habt Ihr sie erhalten? Kopien von Quittungen für früher gesendete Gelder sind nicht vorhanden. Und ich weiß nicht, ob ich das Original schicken soll. Die Belege sind nur 6 Monate gültig und 4 Monate sind bereits vergangen. Ich habe einen Brief von Ljussja Swiridowa bekommen. Grüßt sie von mir.

Meine Lieben, es gibt nichts mehr zu schreiben. Herzliche Grüße Euer Sohn und Enkel Sascha. Kuss an Euch alle

Es ist nicht nötig, warme Kleidung zu schicken, ich bin voll und ganz versorgt. Ich schicke Euch die Belege mit dem nächsten Brief. Liebe Oma! Vermisse mich nicht. Bis bald. Schreib mir, was Du willst, ich versuche, es für Dich zu besorgen. Wenn Du Geld brauchst, schreibe und ich werde es Dir schicken. Ich küsse Dich ganz doll Dein Enkelchen Sascha.

72. 13. Januar 1942

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma! Liebe Mami, ich habe zwei Briefe von Dir erhalten, einer davon wurde vor zweieinhalb Monaten abgeschickt. Ich erhielt auch einen Brief von Ljussja Swiridowa und Olga Klin, meiner ehemaligen Klassenkameradin. Vielen Dank für Eure Briefe. Kürzlich schickte ich Euch eine Überweisung über 300 Rubel sowie monatlich 400 Rubel bis Januar 1943. Mama, Du schreibst, dass Du auch meine Fotos erhalten hast. Schreib, wie viele und welche, denn ich habe Dir 10 verschiedene geschickt. Es geht mir gut und macht Euch keine Sorgen um mich. Habe Eure Glückwünsche zu meinem neunzehnten Geburtstag erhalten. Vielen Dank! Ich möchte Euch, meine Lieben, immer wieder versichern, dass ich Euren Auftrag erfüllen werde. Jetzt werden wir uns an diesem menschlichen Abschaum - den Faschisten - für ihre Gewalt gegen unser Volk rächen. Es wird für sie nicht umsonst sein. Sie alle werden mit ihrem eigenen Blut und Leben dafür bezahlen, dass sie unser freies Land mit ihren schmutzigen Stiefeln beschmutzt haben. Ich scheue keine Mühe, und wenn nötig, werde ich mein junges Leben für unseren Sieg geben. Zweifelt nicht an dem Sieg der Front. Die Front wird nicht ausfallen. Ihr, die Heimatfront, müsst alles für die Front geben. Gebt mehr Öl, Granaten, Munition, Waffen, Panzer, Flugzeuge und warme Kleidung. Ich denke, dass Ihr das gleiche tun werdet. Schreibt über Euer Leben, Eure Arbeit und Eure Gesundheit. Schickt Eure Fotos. Ich habe keine. Grüße von mir an alle unsrigen. Schreibt öfters. Ich küsse Euch ganz doll.

Euer Sohn und Enkel Sascha.

Sendet die Adresse von Alik.

Lieber Papa. Ich kenne Deine Adresse immer noch nicht. Schick sie mir. Grüße an die Mutter von Swetlana Kisla. Sweta soll mir schreiben und einen Gruß von mir. Wo ist Agetka? Schreibt mir seine Adresse.

Macht Euch keine Sorgen um mich! Leutnant A. Beloussow

73. 20.1.42

Hallo, mein lieber Papa!

Heute habe ich eine große Freude, zum ersten Mal seit dem Krieg habe ich von Dir gehört - zwei Briefe auf einmal. Außer Deinen beiden Briefen habe ich heute noch einen Brief von Mama und Filja bekommen. Das ist ein noch nie dagewesener Feiertag, den ich während des Krieges noch nie hatte. Ich bin in der Aktiven Armee an der Südfront. Ich werde in eine andere Einheit versetzt, wo ich als Kommandant tätig bin. Mein Leben, das verstehst du sehr gut, ist die Front, - voll von irgendwelchen heiklen und unerwarteten Dingen. Aber das erschreckt unsere sowjetischen Patrioten nicht. Wir brennen alle mit dem gleichen Wunsch, die Niederlage von Hitlers Horden zu einem Ende zu bringen. Und das wird bald sein,

denn unser Volk hat sich so entschieden. Lieber Vater, Du bist politischer Unterweiser, ich bin Kompaniechef und wir haben die gleichen Ziele. Erziehe Deine Soldaten so, damit sie mit großem Hass auf die Nazis brennen. Schlage die Köpfe von Jammerern, Feiglingen und Panikmachern ab, denn solche Männer darf es im Kampf nicht geben. Das wird Deine große Hilfe an der Front sein. Lieber Papa, es ist so schade, dass Du meine Überweisungen nicht bekommen hast. Ich schickte sie nicht per Post, sondern per Telegraf aus dem Westen. Ich kann eine Quittung schicken, aber ich fürchte, sie wird nicht ankommen. Ich schickte Mama eine Bescheinigung über 400 Rubel pro Monat bis Januar 1943, damit sie es bekommt und mir sagt, ob sie es bekommt, damit ich mir keine Sorgen mache. Ich brauche das Geld jetzt nicht, Mama könnte es brauchen. Lieber Papa, bitte sag mir, was du brauchst. Ich kann Dir meine neuen Chrom- oder Leinenstiefel und blaue Tuchhosen schicken. Ich brauche nichts. Ich bin voll ausgestattet mit warmer Kleidung und allem. Ich schicke Dir ein Foto. Es ist allerdings nicht sehr gut. Das ist in Ordnung. Schick mir Dein Foto. Gruß an Mama und Oma. Schreib öfters. Dein Dich innig liebender Sohn Alexander.

Ich küsse Dich, mein Lieber, viele, viele Male

74. 5. Februar 1942

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe heute Euren Brief erhalten, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich lebe immer noch gut, also macht euch keine Sorgen um mich. Kürzlich erhielt ich 2 Briefe auf einmal von Papa und ich habe ihn sofort beantwortet. Hat er meine Antwort erhalten? Ich wurde zu einer anderen Einheit versetzt, daher werde ich die Bescheinigung noch nicht abschicken. Ich werde schreiben, sobald ich meine neue Adresse habe. Ihr könnt an die alte Adresse schreiben. Ich werde mir die Briefe nachschicken lassen. Habt Ihr die 300 Rubel erhalten, die ich Euch geschickt habe? Ich schicke Euch mein Foto. Sagt mir Bescheid, wenn ihr es bekommen habt. Sagt mir auch, welche Bilder von mir Ihr erhalten habt. Ich habe Euch mindestens 10 verschiedene geschickt und ich werde Euch noch welche schicken, die Ihr nicht erhalten habt. Ich habe nichts anderes zu schreiben und außerdem habe ich keine Zeit. Schreibt, wie Ihr lebt. Verzeiht mir, dass ich schlecht schreibe. Das nächste Mal werde ich mehr und besser schreiben. Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha.

75. 10. Februar 1942

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe schon lange keinen Brief mehr von Euch bekommen. Aber ich hoffe, zu Hause ist alles in Ordnung. Es ist gut, dass es so ist! Aber wenn es nicht so ist? - Ich weiß es nicht! Bitte schreibt öfter, denn ich bin sehr besorgt um Euer Leben und Eure Gesundheit. Ich schicke Euch eine Bescheinigung für die Wohnungs- und Mietgenossenschaft. Macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bin gesund und lebe noch. Schreibt mehr und öfter. Es gibt nichts mehr zu schreiben.

Ich küsse Euch alle ganz doll. Viele Grüße Euer Sohn und Enkel Sascha.

Ich habe vergessen, dass ich heute 19 geworden bin. Herzlichen Glückwunsch!



Front-Neujahrs-Grüße an meine Verwandten!

Meine Lieben! Wir, die Soldaten der Roten Armee, haben entschieden: Das neue Jahr 1942 wird das letzte Jahr für die deutsche Raubarmee sein.

Tod den deutschen Besatzern!

76. 12.2.42

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma.

Es ist schon lange her, dass ich einen Brief von Euch bekommen habe. Aber ich warte jeden Tag darauf. Vorgestern habe ich Euch die Bescheinigung für die Wohnungs- und Mietgenossenschaft sowie einen Brief mit Fotos geschickt. Bitte schreibt mir, sobald Ihr sie erhalten habt. Ich schicke Euch auch mein Foto mit meinen Kameraden. Schickt mir Eure Fotos, ich habe Eure nicht, sie waren in Lemberg. Ich bin gesund und mache mir keine Sorgen um mich. Hat Papa meine Briefe und Fotos erhalten?



Nun, meine Lieben, es gibt nichts mehr zu schreiben.
Ich küsse Euch ganz doll - ganz doll
Euer Sohn und Enkel Sascha.

77. 18.2.42

Schreibt an die neue Adresse Feldpost 500. 139. O D E B 1. DKR (1. Verkehrskommandantur
Kompanie) Leutnant A. F. Beloussow.

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe gerade Euren Brief
und einen Brief von Tante Tossja bekommen. Ich bin sehr froh, dass Ihr das Geld
bekommen habt. Ich lebe nach wie vor sehr gut, also macht Euch keine Sorgen um
mich. Gestern bekam ich einen Brief von Papa, in dem stand, dass Ihr mir einige
Fotos geschickt habt. Ich habe sie nicht erhalten. Meine liebe Mami, ich habe Dir eine
Bescheinigung geschickt, dass Du die Mutter eines Soldaten bist. Du brauchst sie für
die Wohnungs- und Mietgenossenschaft und die Militärhandelsorganisation.

Ich habe Euch auch meine Fotos geschickt. Ich küsse Euch ganz, ganz doll. Euer
Sascha

78. 26. Februar 1942, Woroschilowgrad

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe gestern einen Brief und 2 Eurer Fotos erhalten. Vielen Dank dafür. Ich bin immer noch gesund und munter, also macht euch keine Sorgen um mich. Wie steht es um Eure Gesundheit, wie geht es Euch, was gibt es Neues in Baku. Bei Euch muss es jetzt warm sein. Papa, warum erhältst Du meine Briefe nicht? Ich schreibe Dir oft. Wie läuft Dein Dienst? Schreib. Schreibt Sascha Lemeschkin. Ich habe einen Brief von Tante Tossja bekommen. Küsse Euch ganz doll Euer Sohn Sascha.



79. 5.3.42

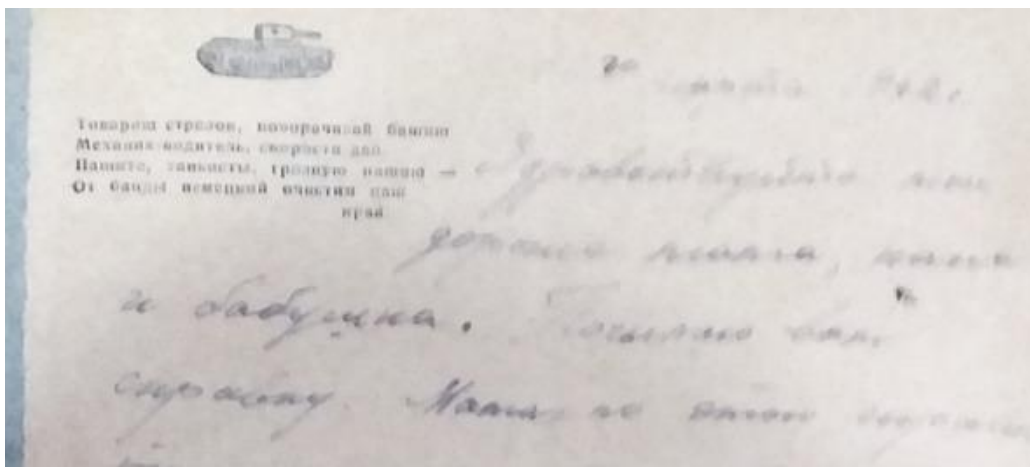
Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Habe Eure beiden Briefe erhalten, was mich sehr gefreut hat. Liebe Mami, ich freue mich sehr, dass Du 300 Rubel erhalten hast. Ich habe Dir kürzlich weitere 300 Rubel geschickt. Lass es mich wissen, wenn Du es bekommen hast. Ich habe Dir auch eine Bescheinigung für die Wohnungs- und Mietgenossenschaft und die Militärhandelsorganisation geschickt. Meine Lieben, Ihr könnt mir zu meiner Beförderung gratulieren. Ich wurde in den Rang eines „Oberleutnants“ befördert. Natürlich schulde ich dem Vaterland noch mehr, und ich werde alles tun, was es von mir verlangt. Keine Sorge, Euer Sohn wird nicht versagen, er ist ein Sohn von Bolschewiken. Ich habe gerade ein Geschenk von den Arbeitern der Stadt Rostow und dem Rostower Gebiet erhalten. Man vergisst uns hier nicht. Es ist angenehm und aufregend, wenn man ein Geschenk von einer Person erhält, die man nicht kennt, die einem aber gleichzeitig nahesteht. Ich wünschte, ich könnte denjenigen schreiben, die sich um uns kümmern und ich wünschte, ich hätte die genaue Adresse. Ja! Die Stunde ist nahe, in der unsere

glorreiche Rote Armee dem Volk ein Geschenk machen wird - einen Sieg über unsere Feinde - den Faschisten.

Meine Lieben, gratuliert Witja Lemeschkin von mir. Er ist gut. Er soll bald gesund werden und die Deutschen schlagen. Schreibt mir jetzt an die Adresse: Feldpost 500 139 ODEB, 1. DKR (1. Verkehrskommandantur Kompanie)

an Oberleutnant Beloussow. Über mich macht Euch keine Sorgen, ich bin gesund. Ich schicke Euch mein Foto. Es ist sehr schlecht, aber es ist immer noch eine Erinnerung. Meine Lieben, ich habe nichts mehr zu schreiben. Sendet meine Grüße an alle meine Freunde und Bekannten. Viele Grüße ich küsse Euch ganz doll Euer Alexander Beloussow

80. 10. März 1942



Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich schicke Euch eine Bescheinigung. Mama, mit dieser Bescheinigung kannst du etwas bei der Militärhandelsorganisation kaufen. Zusätzlich zu dieser Bescheinigung habe ich Euch eine Bescheinigung für die Wohnungs- und Mietgenossenschaft geschickt. Habt Ihr sie bekommen? Am 8. März habe ich Dir und der Oma 300 Rubel geschickt. Lasst es mich wissen, wenn Ihr es bekommen habt. Liebe Mami, warum hast Du von dem ganzen Geld nur 79 Rubel? Schreib! Ihr könnt mir zur Beförderung zum Oberleutnant gratulieren. Ich bin noch am Leben. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet, also macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bin froh, dass Ihr meine Fotos bekommen habt. Am 23. Februar erhielt ich Geschenke von den Arbeitern aus Rostow und dem Rostower Gebiet. Grüßt alle unsrigen von mir. Ich küsse Euch alle ganz doll Euer Sohn und Enkel Alexander Beloussow

P. S. Schreibt mir an die Adresse Feldpost 500 139 ODEB 1DKR (1. Verkehrskommandantur Kompanie)

Oberleutnant A. F. Beloussow.

Noch einmal ganz doller Küsse. Ich warte auf Eure Briefe!

Euer Sascha.

81. 15. März 1942

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe schon lange nichts mehr von Euch gehört, wahrscheinlich weil ich jetzt eine andere Adresse habe. Aber das ist in Ordnung, denn Ihr habt wahrscheinlich schon meine neue Adresse erhalten. Und dann wird eine regelmäßige Korrespondenz aufgebaut. Liebe Mami. Vor nicht allzu langer Zeit habe ich Dir 300 Rubel geschickt. Jetzt schicke ich Dir wieder Geld. Macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bekomme eine ganze Menge - 937 Rubel. Natürlich geht ein Teil davon in den Verteidigungsfonds, in Anleihen, Beiträge usw., so dass viel Geld für mich übrig bleibt und ich es fast nicht brauche. Ich habe keine Lust, Euch zu schreiben, aber ich werde schreiben, dass ich 1700 Rubel gespart habe, die mir in der Nacht, als ich schlief, abgenommen wurden. Ich habe den Dieb vor Gericht gestellt. Aber das Geld ist weg. Das ist natürlich schade, aber was soll man machen. Das war vor einem Monat und ich habe es vergessen und will mich nicht daran erinnern. Es ist schon gut, das Geld wird kommen, und Du musst Dir auch keine Sorgen machen. Du schreibst, warum ich Dir nicht schreibe, wo ich bin. Was das angeht, was andere schreiben, so tun sie etwas sehr Schlimmes, indem sie ein militärisches Geheimnis preisgeben. Ja, meine Lieben, ich war mehr als einmal im Kampf, und ich war glücklich dabei. Keine Mutter oder Ehefrau oder sonst jemand in Deutschland, die mich (auch wenn sie mich nicht kennen) für den Tod ihrer Ehemänner oder Söhne verflucht. Aber das ist Krieg. Sie sollen ihren hässlichen Rüssel nicht in unseren sowjetischen Garten stecken. Meine Lieben, schreibt öfters. Viele Grüße Euer Sohn Sascha Ich küsse Euch ganz - ganz doll

82. 21. März 42, Ordschonikidse.

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Habe zwei Briefe von Euch und einen von Papa bekommen. Es ist schade, dass er meine Briefe nicht erhält. Ich bin jetzt in Ordschonikidse, aber ich brauche hier nicht zu schreiben, da ich morgen oder übermorgen in die Gegend von Krasnodar abfahren werde. Wir leben wie gewohnt gut. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet, also macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bekomme keine Briefe von Alik, ich weiß nicht, was mit ihm los ist und wo er ist. Ich weiß nicht, wo er ist. Die Stadt wurde im Krieg schwer beschädigt, aber jetzt wird alles wieder in Ordnung gebracht. Das Kino und die Theater funktionieren und ich habe schon ein paar Sachen gesehen. Es ist, als ob ich jetzt in einem Kurort wäre. Süße Mutti, hast Du mein Arbeitszeugnis nützlich gefunden. Wenn nicht, schreib es, welches, und ich schicke es. Schicke mir Briefe an meine alte Adresse. Sobald ich eine neue Adresse habe, schicke ich sie Dir. Ich küsse Euch ganz doll, grüß alle Freunde und Bekannte
Euer Sohn Sascha.

83. 23.3.42

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Meine liebe Mami, ich erhielt Deinen Brief, aus dem ich erfuhr - vom Zensor durchgestrichen - Sein Tod hat meinen Hass auf die faschistischen Hunde noch stärker gemacht. Sein Tod wird sie teuer zu stehen kommen. Für meinen lieben Bruder, und er war so ein Lieber, hab ich mich gerächt, ohne von seinem Tod zu wissen. Ich habe mich vorsorglich schon längst gerächt, damit die Deutschen nicht uneingeladen zu uns kommen können.

Liebe Mami, hast Du die 300 Rubel bekommen, die ich Dir zum 8. März geschickt habe? Ich werde Euch meine Bescheinigungen im Mai schicken, da sie nur bis Mai gültig sind. Warum kommt Papa schon lange nicht mehr? Ich schicke Dir ein Foto. Schreib. Ganz - ganz dolle Küsse
Es tut mir leid. Ich hatte keine Zeit zu schreiben Euer Sascha

84. 2.4.42

Hallo, liebe Mami. Es ist schon lange her, dass ich einen Brief von Dir bekommen habe. Bitte schreib öfters. Hast Du das Geld bekommen, das ich Dir geschickt habe? Ab Mai bekommst Du 400 Rubel auf Deine Bescheinigung und Du bekommst etwas aus der Militärhandelsorganisation. Du wirst dich besser fühlen. Ich bin gesund. Mach Dir keine Sorgen um mich. Wie geht es Deiner Gesundheit, der Vaters, der Großmutter. Sag ihr, dass ich sie sehr vermisst habe. Wir sehen uns bald wieder, d.h. nach dem Krieg. Ich küsse dich ganz - ganz doll. Dein Sohn Sascha.

85. 2.4.42

Hallo, lieber Papa. Es ist schon lange her, dass ich einen Brief von Dir erhalten habe. Ich lebe immer noch gut. Du kannst mir zur Beförderung zum Oberleutnant gratulieren. Ich habe auch schon lange keine Briefe mehr von Mama erhalten. Ab Mai wird Mama 400 Rubel für ihre Bescheinigung bekommen. Ich denke, es wird eine Unterstützung für sie sein, wenn ich ihr Geld schicke. Ich weiß nicht, ob sie es versteht. Hast Du mein Foto bekommen? Papa, mach unbedingt ein Foto. Ich möchte ein Bild von Dir in Deiner Uniform haben. Schreibe über Dich selbst und über Mama. Bist Du oft zu Hause? Mach Dir keine Sorgen um mich. Dir einen ganz dollen Kuss mein Lieber, Dein Sohn Sascha.

86. 5.4.42 Nowo Aidar Telegramm

Ich bin gesund in Nowo Aidar der Woroschilowgrader Region Mach dir keine Sorgen
Grüße Sascha

87. 12. April 1942

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Habe heute deinen Brief bekommen, Mama. Ich bin sehr glücklich darüber. Aber Papa schreibt überhaupt nicht und ich mache mir langsam Sorgen. Wenn er in Baku ist, was ist dann los? Aber ich warte immer noch auf einen Brief von ihm. Liebe Mami. Ab Mai bekommst du Geld für die Bescheinigung. Meine Einheit hat es bereits an Dich geschickt und ich denke, Du wirst mit der Militärhandelsorganisation verbunden sein. Lass es mich wissen, sobald Du es hast. Mach Dir keine Sorgen wegen des Pakets, ich brauche nichts. Und Nüsse waren in den Paketen, die ich von den Arbeitern bekommen habe. Schließlich hat eine Mutter sie geschickt, und ihre Söhne haben ihr Paket erhalten. Schließlich ist unser Volk eine Familie. Es spielt keine Rolle, an wen ich das Paket schicke, es wird den Angehörigen übergeben - Soldat oder Kommandant, Pilot oder

Maschinengewehrschütze, Krankenschwester oder Sanitäter, Artillerist oder Panzerbesatzungsmitglied, usw. Mit Vera habe ich seit der Schule nicht mehr korrespondiert, und sie blieb wahrscheinlich im besetzten Gebiet, es sei denn, sie wurde nach hinten evakuiert, so dass ich nichts über sie weiß, und dann wurde sie, wie man sagt, ins Reich der Legenden verwiesen.

Liebe Mami. Bitte, kauf von dem Geld, das Du von der Bescheinigung bekommst, jeden Monat etwas für Oma. Es wird mein Geschenk für ihr Alter sein. Ich spreche nicht von einem großen Geschenk. Zumindest ein kleines. Ich denke, es wäre schön für sie. Ich schicke ihr ein Bild von mir. Ich habe es lange Zeit nicht verschickt, weil ich darin nicht gut aussah. Es wurde im Januar 1942 aufgenommen. Schreib wie Omas Gesundheit ist. Wie sind die Dinge bei der Arbeit. Was gibt es Neues in Baku. Ist es dort noch kalt. Wenn Du einen von unseren Bekannten siehst, grüß ihn. Macht Euch keine Sorgen um mich. Schreib öfters. Ich wollte Dir auch ein Päckchen und 2 Porträts von mir schicken, das eine ist mit Öl und das andere mit Ruß gemalt, aber leider ist es auch nicht möglich, Pakete von uns zu versenden. Es wird sicher eine Möglichkeit geben, es zu senden. Das ist alles für den Moment. Ich küsse Dich ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha.

88. 15.4.42

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe kürzlich einen Brief von Euch erhalten, auf den ich sofort geantwortet habe. Jetzt möchte ich Euch ein Foto von mir schicken. Es ist wegen des Zahngeschwürs miserabel ausgefallen. Aber es macht nichts, ich habe ein Zahngeschwür, aber es wird mir helfen, mich daran zu erinnern. Nächstes Mal werde ich ein Foto machen, ich denke, es wird besser sein. Habt Ihr die Bescheinigung erhalten? Wo ist Papa? Ich bin noch am Leben. Macht Euch keine Sorgen um mich. Schreibt öfter Briefe. Grüße an alle unsrigen. Ein dicker Kuss von Eurem Sohn und Enkel Sascha.

Seid nicht beleidigt, dass ich nicht viel geschrieben habe. Ich habe keine Zeit. Beim nächsten Mal schreibe ich mehr.

Euer Oberleutnant Beloussow.



89. 22.4.42

Hallo meine liebe Mama, lieber Papa und liebe Oma. Ich habe Euren Brief bekommen. Liebe Mami, ich freue mich sehr für Dich, dass Du endlich für die Militärhandelsorganisation eingeteilt wurdest. Du schreibst auf, welche Bescheinigung Du benutzt hast. Hast Du die Bescheinigung bekommen? Ich habe auch eine Postkarte an Wita geschrieben. Ich habe schon lange keine Briefe mehr von Papa erhalten, aber ich schreibe ihm. Mama, Du schreibst über Zitronen, jetzt habe ich ihren Geschmack vergessen. Aber wir haben einen Leckerbissen für die Deutschen, „Zitrönchen“. So nennt man eine Granate. Ich glaube, die Deutschen werden sie nie vergessen. Ich bin gesund, also macht Euch keine Sorgen um mich. Grüß alle unsrigen und Bekannten.

Einen dicken Kuss an Euch alle Euer Sohn und Enkel
Schreibt ich warte! Alexander

90. 9. Mai 1942

Hallo meine liebe Mami und liebe Oma. Ich habe Euren Brief bekommen. Es freut mich sehr zu hören, dass Ihr alle bei guter Gesundheit seid. Hast Du die Bescheinigung noch nicht bekommen? Wenn Du das nicht hast, schreibe mir und ich Sorge dafür, dass Du Deine Bescheinigung bekommst. Ich habe immer noch kein Foto von Papa bekommen, er hat geschrieben, dass er mir ein Foto in Militäruniform geschickt hat. Vielleicht treffe ich ihn. Das wäre ein Treffen zwischen einem Kommandanten und einem politischen Offizier! - Sohn und Vater. Liebe Mama, ich habe zwei meiner Porträts in Ölfarbe auf Leinwand angefertigt, eines in Brustgröße und eines in voller Größe (auf einer eineinhalb Meter langen Leinwand). Sie sind sehr gut ausgefallen. Aber hier ist das Problem. Bei der Post werden sie nicht angenommen. Und ich möchte sie wirklich an Dich schicken. Es gibt auch ein Porträt auf Papier. Ich werde dieses zum Ausprobieren schicken. Wenn es angekommen ist, werde ich es auf Leinwand schicken. Ich bin gesund und munter, also keine Sorge. Es gibt nichts mehr zu schreiben.

Ich küsse Euch Euer Sohn und Enkel
Alexander

91. 15. Mai 1942

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Liebe Mami, ich habe Deinen Brief bekommen. Schön, dass Du Deine Bescheinigung bekommen hast und dass Du der Militärhandelsorganisation zugewiesen bist. Kürzlich schickte ich Dir ein auf Papier gezeichnetes Porträt von mir - mit Ruß, als ich Leutnant war. Ich habe neulich einen Brief von Papa bekommen. Er schrieb am Tag seiner Abreise. Aber ich habe keine Fotos von ihm in Uniform. Wenn Du eins hast, schick es mir zu. Eines Tages werde ich Dir mein Porträt in Öl auf Leinwand schicken. Ich habe vor einiger Zeit Briefe von Filja und Alik bekommen. Alik und ich sind uns irgendwo sehr nahe. Etwa 100 km. Grüß alle unsrigen. Wenn du Papas Adresse hast, schreib mir. Nun, ich habe es eilig, tschüss! Ich küsse Euch ganz, ganz doll.

Euer Sohn und Enkel Sascha. Schreibe öfters
ICH KÜSSE EUCH EUER Alexander

92. 17. Mai 1942

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Heute habe ich Euch mein Porträt auf einer mit Ölfarben bemalten Leinwand geschickt. Es wäre schön, wenn Ihr es bekommen würdet. Hab einen Brief von Papa bekommen. Er ist auf einem Weiterbildungskurs für politische Offiziere. Seine Adresse: Tiflis - 3 Postfach 46 Beloussow. Ich bin immer noch gesund und munter. Macht Euch keine Sorgen um mich. Schreibt mir, wenn ihr mein Porträt auf Papier erhalten habt. Ich warte auf Briefe. Grüße, ich küsse Euch ganz doll Euer Sohn und Enkel Sascha.
Grüße an die unsrigen. Schreibt öfters.

93. 17. Mai 1942

Hallo lieber Vater! Ich habe Deinen Brief bekommen, in dem Du mir sagst, dass Du auf einem Kurs zur Vervollkommnung Deiner politischen Leitung bist. Gut gemacht, Papa, Du machst gute Arbeit. Ich bin immer zuversichtlich, denn ich weiß, dass Du, egal was Du tust, gute Ergebnisse erzielen wirst. Ich habe Deinen Brief am Tag der Abreise erhalten, aber ich habe immer noch kein Foto von Dir in Uniform. Das ist schade! Ich habe so viele Fotos von mir und Mama geschickt. Ich hoffe immer noch, Deine zu bekommen. Ich habe einen Brief von Mama bekommen, sie sagt, dass sie ihre Bescheinigung bekommen hat und dass sie bereits der Militärhandelsorganisation angeschlossen ist. Heute schicke ich ihr mein Porträt, gemalt in Öl auf Leinwand von einem Maler aus Kiew. Ich schicke es natürlich auf Risiko. Wird es ankommen oder geht es verloren? Es wäre dem ersten vorzuziehen. Außerdem habe ich ihr kürzlich ein weiteres Porträt von mir auf Papier und in Ruß gemalt geschickt. Ich weiß nicht, ob sie es erhalten hat. Mein lieber Papa, ich will Dich sehen. Wir sehen uns nach dem Krieg. Das ist alles für den Moment. Ein dicker Kuss von Deinem Sohn Alexander. Schreibe! Ich warte!

94. 14. Juni 1942

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Ich habe seit etwa einem Monat keinen Brief mehr von Euch bekommen. Ich kann mir nicht erklären, warum. Ich bekomme Briefe von Papa. Er sagt, Du machst Dir Sorgen um mich. Ich habe Euch zwei meiner Porträts geschickt, habt Ihr sie erhalten. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr sie bekommen habt. Wahrscheinlich werde ich Euch eines Tages ein Porträt in voller Größe schicken. Ich bin gesund und munter, also macht Euch keine Sorgen um mich.

Ich fahre fort. Heute 17.4.42 Da konnte ich nicht fertig werden. Nun, das ist in Ordnung. Habe gestern 2 Briefe von Euch bekommen. Ich war sehr froh, dass Ihr mein Porträt bekommen habt, aber welches? Schreibt, welches! Und was den Urlaub angeht, so ist das nicht möglich. Ich werde nicht einmal danach fragen, denn es ist nicht die Zeit, um über Urlaube zu sprechen. Nach dem Krieg, ist das eine andere Sache. Dann, meine Lieben, werden wir uns treffen, und wie! Natürlich würde ich gerne sehen, wie Ihr lebt, aber jetzt muss ich erst einmal meine Pflicht gegenüber meinem Vaterland erfüllen, damit es mit seinem Zögling zufrieden sein kann.

Mama, schreibe öfter über Dein Leben und Deine Arbeit. Grüße an alle unsrigen, Gen. Klawa, Ljussja, Sw. Kisla und ihre Mutter. Nun, das war es vorerst. Ich habe sonst nichts, worüber ich schreiben könnte. Ich küsse Euch ganz - ganz doll. Euer Sohn und Enkel Alexander

95. 5. Juli 1942

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Heute habe ich einen Brief von Euch und einen von Ljussjas Sw. erhalten. Warum erhaltet Ihr keine Briefe von mir. Ich schreibe sehr oft. Ich mache mir langsam Sorgen, weil man alles denken kann. Ich bin am Leben und es geht mir gut und Ihr müsst Euch keine Sorgen um mich machen. Ich freue mich sehr, dass Ihr 2 Porträts von mir erhalten habt. Ich kann Euch im Moment nicht mein Ganzkörperportrait schicken. Sobald ich eine solche Gelegenheit habe, werde ich es Euch zusenden.

Neulich bekam ich einen Brief von Papa mit einem Foto von ihm in einer Militäruniform. Ich bin sehr glücklich darüber. Aber wie dünn er jetzt ist! Es wäre schön, wenn wir ihn treffen könnten. Das wäre die Sache gewesen. Liebe Mama, schreibe, wie du lebst, ob Du Dein Bescheinigungsgeld bekommst, ob Du mit der Militärhandelsorganisation verbunden bist. Benutzt Du die Kantine? Schreibe alles detailliert auf! Schickst Du mir nicht die Adresse von Swetlana K. Grüß ihre Familie, und auch alle unsere gemeinsamen Freunde. Ich habe keine Briefe von Alik. Schreibt er an Dich? Sage Ljussja, sie soll nicht beleidigt sein, dass ich ihr nicht viel schreibe. Ich denke oft an das Leben in der Prijutskaja-Str. - meine Kindheit. Nun, ich bin kein Kind mehr. Ich will dich wirklich sehen, Papa, Oma und uns alle. Das ist alles für den Moment.

Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Alexander.

96. 7. August 1942

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma!

Seit mehr als einem halben Monat habe ich keinen Brief mehr an Euch schreiben können, aber ich habe auch schon lange keine Briefe mehr von Euch bekommen. Aber das macht nichts, so lange alles in Ordnung ist. Mir geht es gut, also macht Euch keine Sorgen um mich. Ich sehe Berge, spüre warmen Wind und erinnere mich an Baku. Ich möchte Euch sehr gerne sehen. All diese Jahre der Trennung haben Euch und mich verändert. Ich erinnere mich oft an meine Kindheit, an das Lernen in der Schule, an die freudigen Tage, die wie ein Traum vergingen. Was hört man vom Vater? Wo ist er? Ist er am Leben? Wo sind Filja, Aljoscha, Alik, Wasja? Schreibt über Euer Leben, was gibt es Neues? Verzeiht, dass ich so wenig schreibe, es ist schon dunkel, außerdem schreibe ich im Bett. Ein dicker Kuss an Euch.
Euer Sohn und Enkel Alexander

97. 29. September

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Verzeiht mein langes Schweigen. Ich habe endlich eine Adresse, also könnt Ihr mir jetzt schreiben. Ich habe Tiflis sicher erreicht. Während dieser Zeit bin ich in Nowy Afon in Gudauta gewesen. Ich war auch in der Heimat des Genossen Stalin in Gori. Ich habe das Haus gesehen, in dem er geboren

wurde. Ich lebe gut wie früher, also keine Sorge. Gruß an alle, alle. Schreibt, wo Papa ist und seine Adresse. Wo ist Alik? Ist er in Baku? Es tut mir leid, dass ich nicht genug geschrieben habe. Beim nächsten Mal schreibe ich mehr. Ihr könnt an mich schreiben: 731st Feldpoststation 139 ODEB, 1.DKR (*Separates Straßenerhaltungsbataillon 1. Verkehrskommandantur Kompanie*), Oberleutnant Beloussow. Ich küsse Euch ganz doll Euer Sohn und Enkel Sascha. Ich schicke mein Foto

98. 25.10.42

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe jetzt eine neue Adresse, also schreibt jetzt genau so, wie ich es auf die Rückseite geschrieben habe. Ich lebe immer noch gut und bei guter Gesundheit. Ich kann keinen Kontakt zu Papa aufnehmen. Ich habe ihm einen Brief und ein Foto geschickt, aber er hat noch nicht geantwortet. Hat er Euch geschrieben? Ich bin sehr besorgt. Seid nicht beleidigt, wenn ich nicht genug schreibe. Ich habe keine 24 Stunden am Tag. Wenn ich Zeit habe, werde ich einen ausführlichen Brief schreiben. Macht Euch keine Sorgen um mich. Mama, grüße alle unsrigen und auch Deine Mitarbeiter. Ich habe nichts mehr zu schreiben. Ich küsse Euch ganz doll.
Schreibe öfters Euer Alexander.
731 Feldstation Abteilung Nr. 754 Beloussow Alexander F.

99. undatiert Ordschonikidse Nordossetien Telegramm

Bin gesund in der Nähe von Ordschonikidse, Küsse Euer Sohn und Enkel Sascha.

100. 22. Dezember 1942

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich gratuliere Euch zum kommenden Jahr 1943. Ich wünsche Euch Gesundheit, Glück und Erfolg bei der Arbeit und im Leben. Meine Lieben, es ist lange her, dass ich von Euch gehört habe. Ich bin sehr besorgt. Ich habe über alles nachgedacht. Ich habe auch nichts von Papa gehört. Ist er am Leben und wohlauf? Warum habt Ihr mir nicht seine genaue Adresse geschickt? Bitte sendet sie. Liebe Mami, ich möchte Dir ein Päckchen schicken. Vielleicht kann ich es schaffen. Ich werde versuchen, es möglich zu machen. Hast Du von mir eine Bescheinigung für 1943 bekommen? Ich schicke Dir mein Foto. Ich schicke Dir in den nächsten Briefen weitere. Schreibe einfach, wenn Du sie nicht erhalten hast. Ich lebe immer noch gut und bei guter Gesundheit, also macht Euch keine Sorgen um mich. Schreibe, wie Ihr lebt, was es Neues gibt. Wie ist die Gesundheit von Oma und Tante Dunja und den anderen. Schreibt Aljoscha, Filja? Schreibe öfter über alles. Wo ist Alik? Ich bin Kandidat der KPdSU(B) und meiner fortgeschrittenen Einheit, ich habe eine Ehrenurkunde. Meine Lieben, ich habe sonst nichts, worüber ich schreiben könnte. Seid nicht beleidigt, dass ich nicht genug geschrieben habe. Ich küsse Euch ganz, ganz doll.
Euer Sohn und Enkel Alexander

101. 13.1.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe Euren Brief bekommen. Vielen Dank für die Glückwünsche. Es ist gut, dass Ihr die Adresse von Vater geschickt habt. Wir werden jetzt wahrscheinlich in Kontakt bleiben. Ich habe ihm bereits einen Brief geschrieben und ein Foto geschickt. Macht Euch keine Sorgen um mich, es geht mir gut. Du weißt Mama, dass ich in der Nähe von Alik bin, aber wir haben uns noch nicht treffen können. Ich schicke Dir die Bescheinigung, um die Du gebeten hast. Wenn es nicht die gleiche ist, schicke ich Dir eine andere. Macht Euch keine Sorgen wegen des Pakets. Ich brauche nichts. Schreib, wie Du lebst, wie Du arbeitest? Schreibt Filja und Aljoscha. Wie geht es den unsrigen? Gruß an Deine Kollegen. Einen dicken Kuss von Eurem Sohn und Enkel Alexander.

102. 16.1.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Ich kann den Grund für Euer Schweigen nicht verstehen. Ich habe jetzt seit über 3 Monaten nichts mehr von Euch gehört. Vor nicht allzu langer Zeit habe ich Euch mein Foto und die Bescheinigung geschickt - wegen des Geldes. Habt Ihr es erhalten? Ich lebe gut, wir sind sehr warm gekleidet, so dass uns kein Frost etwas anhaben kann. Meine Gesundheit ist gut und bitte macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bitte Euch, mir zu schreiben, denn jede Nachricht von Euch wird meine Kraft und meinen Hass auf den sich zurückziehenden Feind auffrischen. Bitte sagt mir, ob Vater lebt, gesund ist und wo er ist, denn ich weiß nichts über ihn. Wo ist Alik, schreibt er? Liebe Mama, schreib mir, wie es Dir geht. Du arbeitest, wie ist das Leben in Baku? Ich interessiere mich nämlich für alles. Ich werde Euch meine Fotos in meinem nächsten Brief schicken. Meine Lieben, schreibt öfters, ich freue mich auf Eure Briefe. Grüße an wirklich alle von mir Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha.

103. 21. Januar 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe Euren Brief vorgestern erhalten. Danke! Jetzt geht es mir gut, ich fühle mich gut. Wir leben wundervoll. Wir befreien die Dörfer und Siedlungen unserer glorreichen Ukraine. In letzter Zeit war ich in schwere Kämpfe verwickelt. Wir haben glorreich gekämpft. Meine liebe Mama, ich kann dich beruhigen, - meine Adler - sind an erster Stelle. Sie schreiben die ganze Zeit in den Zeitungen darüber, wie wir kämpfen. Ich möchte nur zusammen mit meinem Vater in der gleichen Einheit kämpfen. Macht Euch keine Sorgen um mich, es tut mir leid, dass ich nicht oft schreibe, aber Ihr könnt mir nicht allzu viel vorwerfen. Schreib, wie es Dir geht. Grüße wirklich alle unsrigen und an Deine Arbeitskollegen, Kisla, Klawa und andere.. Ich küsse Euch ganz doll Euer Sohn und Enkel Sascha. Ich warte auf Eure Briefe!

104. 22. Januar 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe einen Brief von Euch erhalten, den Ihr vor zwei Monaten verschickt habt. Es ist ein Fehler aufgetreten und es ist spät. Liebe Mami, bitte lass mich wissen, was du über Papa hörst, ich mache mir große Sorgen, ob er noch am Leben ist. Warum schreibst Du nicht, ob Du meine Geldbescheinigung, und meine Fotos bekommen hast? Ich lebe gut, ich bin gesund,

also macht Euch keine Sorgen um mich, Schreibe, wie Ihr lebt, seid Ihr gesund? Jedenfalls über alles. Ich schicke Dir ein Foto von mir mit meinem Fahrer.



Nun, das ist alles für den Moment. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Schreib öfters, liebe Mami. Ich freue mich auf Deine Briefe. Gruß wirklich an alle. Ich küsse Euch ganz, ganz doll. Schreib, wie Ihr lebt und über Eure Gesundheit und wie Tante Dunja lebt. Schreibt generell über jeden und alles. Habt Ihr mein Miniaturfoto erhalten? Schreibt Filja? Küsse Sascha

105. 30. Januar 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Ich habe Eure Karte erhalten. Ich danke Euch für Eure Glückwünsche. Seid versichert, Euer Sohn und Enkel ist ein Kandidat der Partei, und ich werde meine ganze Kraft, mein ganzes junges Leben für unsere gemeinsame Sache, für die vollständige Vertreibung der Eindringlinge aus unserer Heimat geben. Mir geht es jetzt gut, also macht Euch keine Sorgen um mich. Wir sind sehr warm gekleidet, in Pelze, so dass kein Frost schrecklich ist. Das Lied „Im Unterstand“ ist sehr passend - Du bist jetzt weit weg, Schnee und Schnee zwischen uns, Es ist nicht leicht für mich, Dich zu erreichen, und so weiter. Liebe Mami, ich kann Papa nicht erreichen. Schick mir seine Adresse. Warum ist Onkel Andrej gestorben? Keine Sorge wegen des Pakets, ich brauche nichts. Schade, dass Vater nicht nach Hause kommen konnte. Ich hoffe, ich treffe ihn irgendwo. Das wird sich bestimmt erfüllen. Schreibe mir über Deine Gesundheit und Omas, Tante Dunjas und den anderen von uns. Habt ihr meine Karten bekommen? Schreibt über alles. Grüße an Deine Mitarbeiterin Klawa und Deine anderen Mitarbeiter. Mich interessiert, wie euer Institut die Sache der Tambower Kolchosbauern aufgegriffen hat, wie viel ihr zum Bau einer Panzerkolonne und von Kampfflugzeugen für die Rote Armee

beigetragen habt. Nun, liebe Mama, ich habe keine Zeit mehr zu schreiben, bitte sei nicht beleidigt, dass ich zu wenig und unsauber geschrieben habe, ich war in Eile. Ich küsse Euch ganz - ganz doll Euer Sohn und Enkel Sascha.

106. 17. Februar 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ohne auf einen Brief von Euch zu warten, schreibe ich Euch, dass Ihr Euch keine Sorgen um mich machen sollt. Ich lebe immer noch gut und bin bei ausgezeichneter Gesundheit. Ich habe einen Brief an Papa geschrieben und ihm ein Foto geschickt. Ich warte auf eine Antwort. Ich habe nun seit etwa fünf Monaten keinen Brief mehr von ihm erhalten. Aber alles ist gut, wenn es gut endet. Ich bin irgendwo ganz in der Nähe von Alka, aber ich kann ihn nicht treffen. Warum hast Du mir nicht geschrieben, woran Onkel Andrej gestorben ist? Keine Sorge, Alik wird von mir nichts davon erfahren. Wo ist Tante Tossja jetzt, wie lebt sie? Schreib über Ihr Leben und Ihre Gesundheit, über alles. Ich küsse Dich innig. Euer Sohn und Enkel Sascha.

107. 1. März 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Herzlichen Glückwunsch zum 8. März. Ich wünsche Euch Glück und Gesundheit. Ihr könnt mir auch gratulieren. Ich wurde in den Rang eines " Hauptmanns" befördert. Ich schreibe jetzt und bin in Eile. Wir brechen von hier aus auf. Schreibt mir an die Adresse, die auf der Rückseite steht. Wenn es noch eine geben wird, schicke ich sie Euch zu. Schreibt mir, wie es Euch geht, wie Ihr lebt. Ich bin in Eile, tut mir leid. Euer Sohn und Enkel Sascha, ich küsse Euch ganz doll! Grüß wirklich alle!





Tod den deutschen Besatzern!
MILITÄR

Für das Sowjetland
 Schlag die deutsche Abwehr.
 Schlag mit einem Bajonett, schlag mit einer Granate,
 Schlag, was du kannst, aber töte!

Soldat der Roten Armee! Sei unerschütterlich im Kampf!
Die Deutschen beanspruchen ihre letzten Kräfte.
Schlag härter zu gegen den verhassten Feind!
Standhalten - das heißt gewinnen.

108. 3. März 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Vor ein paar Tagen erhielt ich einen Brief von Euch, in dem Ihr mich bittet, Euch eine Bescheinigung zu schicken. Ich habe Euch diese Bescheinigung geschickt. Habt Ihr sie erhalten? Ich kann Dir eine Freude machen. Ich bin jetzt „Hauptmann“, ich wurde befördert. Ich lebe gut, also macht Euch keine Sorgen um mich. Weißt du, liebe Mami, ich habe teilweise Pech. Ich wollte Dich besuchen und am 27. Februar hatte ich alles vorbereitet, hatte die Reiseunterlagen

und wartete nur noch darauf, dass das Auto abfährt. Damals wurde ich ins Hauptquartier gerufen und gebeten, die neue Position anzunehmen. Wenn es ein paar Minuten später gewesen wäre, wäre ich jetzt bei Dir gewesen. Du siehst, teilweise Glück und teilweise kein Glück. Nun, das ist schon gut. Vielleicht habe ich ein anderes Mal die Gelegenheit, Dich zu besuchen. Warum hat Papa nicht geschrieben und warum hat er Dir nicht die Bescheinigung von 1943 geschickt? Was ist damit? Wo ist er? Warum schweigst Du? Schreib mir über alles. Grüße wirklich an alle. Ich küsse Euch ganz doll Euer Sohn und Enkel Sascha.

109. 5. April 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ja, seit über einem Monat schreibe ich Euch keine ordentlichen Briefe mehr. Aber das ist verzeihlich, denn ich habe die ganze Zeit harte Offensivkämpfe geführt. Wir haben etwa 300 km Schritt für Schritt zurückgelegt und dabei Städte und Dörfer unserer Heimat Ukraine, Tausende ihrer Bewohner, ihren Reichtum befreit. Wie viele Tränen sahen wir auf unserem Weg, wie viele verbrannte Dörfer, entstellte Leichen des sowjetischen Volkes. Die Macht der Rache an deutschen Ungeheuern wuchs mit jedem unserer Schritte in den Westen. Mit Blut bezahlten die Deutschen für ihre Besetzung der Ukraine. Nur der Tod eines Deutschen befriedigt uns. Du siehst, Mutter, ich hatte keine Zeit, Briefe zu schreiben, da wir die Fritzen Tag und Nacht nicht bis zum Bauch, sondern bis zum Tod bekämpften. Ich lebe gut, ich bin bei guter Gesundheit, also macht Euch keine Sorgen um mich. Gestern hatte ich einen großen Verlust, mein Ordonnanz Jegor Saschin starb einen Heldentod in einem ungleichen Kampf. Es ist ein schwerer Verlust, in der Tat, für seine 21 Jahre hatte er zwei Medaillen für Tapferkeit, den Ruhmesorden und posthum den Orden des Vaterländischen Krieges 2. Grades verliehen bekommen. Der Bursche war ein Held, ich habe ihn geliebt. Ich höre auf zu schreiben, da ich in 2 Stunden das nächste Dorf nehmen soll, und es muss vorbereitet werden. Der Auftrag muss ausgeführt werden. Ich habe Euch schon geschrieben, dass ich belohnt wurde - mit dem Orden des Vaterländischen Krieges 2. Grades. Das ist alles für jetzt, meine Lieben. Grüße wirklich an alle. Ja, fast hätte ich es vergessen, durch meine Kameraden habe ich erfahren, dass Schuras Schwester 45 km von Tiraspol entfernt liegt. Sie lebt gut, Du Mami willst sie wahrscheinlich wirklich sehen. Mit Offiziersgrüßen Euer Sascha

110. 19.5.1943

Guten Tag, meine liebe Natascha, liebe Mama!
Ich beeile mich, Euch von meiner Freude zu berichten. Ich habe Schurik ausfindig gemacht, war bei ihm und er ist gerade bei mir und schickte ihn mit seinem Kraftfahrzeug zu seiner Einheit. Ich werde es im Detail beschreiben: Liebe Natotschka, nachdem ich Dein Paket und den Brief von Schurik erhalten habe, habe ich den Bauernhof herausgefunden, wo er war, habe ihn auf der Karte gefunden und wusste, dass unsere Autos dort oft vorbeifahren, also habe ich am 17. Mai ein Auto genommen und bin losgefahren, um ihn zu suchen, es war sehr schwierig, weil ich nicht wusste, wo er eingesetzt war, und ich habe mein Ziel nicht erreicht, in der Nähe des Kontrollpunktes habe ich einen Bekannten aus der Stadt Nachitschewan Genosse Juzboschjan gesehen, ich kenne ihn vom Republikanischen Komitee von Zemorganow, ich kam mit ihm ins Gespräch, es stellte sich heraus, dass Schurik sein

Kompaniechef war und zeigte mir sofort, wo er war, in welchem Haus. Zehn Minuten später war ich bereits in seinem Hauptquartier, und man sagte mir, dass er gegangen sei und zeigte mir, wohin ich gehen sollte. Mir wurde gesagt, dass er zum Fluss gegangen sei, um Boot zu fahren. Ein paar Minuten später hörte ich hinter mir das Wort Vater! Er kam von der gegenüberliegenden Seite heraus und eilte zu mir. Wie groß die Freude war, ist unmöglich zu beschreiben. Aber wir waren von seinen Begleitern umgeben und ich glaube, alle waren begeistert von unserem Treffen.

Die Nachricht von meiner Ankunft verbreitete sich sofort in der ganzen Einheit, und in kurzer Zeit versammelten sich seine Offizierskollegen in seiner Wohnung, die Kommandanten redeten ein wenig, aßen zu Abend, rauchten und ließen uns allein. Deine Begeisterung kommt in deinem Brief an mich nach seiner Ankunft zu Hause zum Ausdruck. Jetzt verstehe ich das vollkommen, nicht als Vater, aber bei nüchterner Analyse bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es nicht umsonst war, dass wir unser Leben zusammen gelebt haben, dass wir einen wunderbaren Sohn haben, ganz zu schweigen von seinem Aussehen, er hat sich gut entwickelt. Sein Urteilsvermögen ist korrekt und allem Anschein nach hat er eine geschäftliche Autorität und den Respekt seiner Kommandanten und des gesamten Personals. Dies wird dadurch erreicht, dass er seine Arbeit gut kennt und andere unterrichtet. Er ist Hauptmann, aber auch Leute mit höherem Rang suchen seinen Rat. Daraus schließe ich, dass wir aus unserem Wunsch, ihn auszubilden, das Beste für ihn herausholen: Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Selbstständigkeit, und er ist richtig erzogen und bereit für ein selbstständiges Leben, was dadurch bestätigt wird, dass er mit 20 Jahren ein Hauptmann ist und eine hohe verantwortungsvolle Position als Kommandant innehat. Ich bin genauso stolz wie Du auf unseren Sohn und ich bin sicher, dass er ein würdiger Sohn seiner Eltern und seines Heimatlandes sein wird.

Liebe Natotschka, ich war vom 17. Mai 16.00 bis 18. Mai 12.00 bei Schurik und habe mit seinem Kommandanten - Major und anderen Kommandanten gesprochen. Sie haben ein sehr gutes Team, besonders hat mir sein direkter Vorgesetzter gefallen. Er war ein sehr netter und willensstarker Mann. Er spricht gut von Schurik und ist mit seiner Arbeit zufrieden. Während des Bürgerkriegs im Jahr 1919 arbeitete er auf der Ilmen-Station in Kamyschin. Er hat mir versichert, dass wir uns keine Sorgen um Schurik machen müssen.

Um 12 Uhr am 18. Mai fuhren Schurik und ich zu mir nach Hause, Schurik lernte meine Kameraden kennen, verbrachte die Nacht bei mir, machte sich mit unserem Leben vertraut und heute um 10 Uhr schickte ich ihn mit meinem Auto zurück. Alle meine Kameraden waren sehr begeistert von ihm und sie saßen bis 12 Uhr nachts in unserem Unterstand. Wir merkten gar nicht, wie die Zeit vergangen war, während wir uns unterhielten. Meine Liebe, wie oft erinnerten wir uns an Dich, Mama, an sein Nachhausekommen, an Begegnungen, an Unterhaltungen. Er erzählte mir, wie er kam und Dich, Alik und andere seiner Freunde kennenlernte, und ich hörte zu und bewunderte ihn. Was für ein netter BURSCHE er doch ist. Alles war gut, aber in Kürze werden sie einem wichtigeren Bereich zugewiesen und am 20. Mai müssen sie aufbrechen.

Nun, das war's für den Moment, dieses Treffen fand so kurz statt, dass es mir wie ein Traum vorkommt, aber die Realität erinnert mich daran - dies ist ein Austausch von Schmuck mit ihm. Er ist gut gekleidet und für alles bestens gesorgt, hat mir sein zweites Paar Chromstiefel geschenkt, und ich habe ihm meine ... Stiefel und andere Kleinigkeiten wie ein kleines Messerchen, Eau de Cologne und dgl. geschenkt.

Liebe Natascha, ich lebe auch gut, arbeite hart mit dem einzigen Wunsch, den Feind schneller zu vernichten und dem Land ein friedliches und glückliches Leben zu

verschaffen. Tschüss, bleibt gesund Grüße an Dunja, Marussja, die Achundows und alle Freunde. Innige Küsse Dein Freund Fomik

Ich habe mit Schurik vereinbart, Dir öfter zu schreiben, aber seine Adresse ist noch nicht verfügbar

111. 30.5.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Es ist schon lange her, dass ich Briefe von Euch erhalten habe. Aber das ist in Ordnung, ich werde bald meine Adresse haben und dann werde ich in der Lage sein, Briefe von Euch zu erhalten. Ich hatte eine sehr große Freude, ich sah, sprach, schlief und

und aß mit Vater. Unser Treffen wurde doch noch wahr. Er war bei mir und dann war ich bei ihm. Er sieht gut aus, also macht Euch keine Sorgen um ihn. Ich bin auch gesund, also macht Euch um mich auch keine Sorgen. Ich bin jetzt viel weiter weg als vorher, aber das wirkt sich nur auf die Briefe aus - sie brauchen länger, um Euch zu erreichen. Nun, das ist vorläufig alles Ich küsse Euch Euer Sohn und Enkel Sascha

112. 29.5.1943

Guten Tag, meine liebe Nata, liebe Mama!

Liebe Natotschka, am 24. Mai habe ich zwei Briefe von Dir bekommen, vom 7. und 15. Mai, ich bin sehr froh zu hören, dass Du bei guter Gesundheit bist. Meine liebe Natotschka, die Einheit, in der ich war, wurde aufgelöst, Genosse Kosmin wurde zu einer anderen Einheit geschickt und ich und einige meiner Kameraden gehen in die Reserve und warten auf die Zuweisung zu anderen Einheiten zu anderen Aufgaben.

Ich lebe nicht schlecht, Musik höre ich nicht. Ich bin nicht weit von dem Ort entfernt, an dem ich Dich während des Bürgerkrieges nach Hause geschickt habe. Und auch in der Nähe des Ortes, an dem ich Schurik gefunden habe, ist er am 20. Mai mit seiner Einheit in die Richtung aufgebrochen, aus der er uns seine Porträts geschickt hat.

Ich habe Dir in einem Brief vom 19. Mai ausführlich über unser Treffen geschrieben. Es war ein so freudiges Treffen und es fand dank Dir statt, dass Du mir seinen Brief geschickt hast. Mache Dir jetzt keine Sorgen um mich und schreibe mir nicht, weil es keine Adresse gibt. Sobald ich die Verwendung erhalte, werde ich Dir die Adresse bekannt geben.

Nun, das war's für den Moment, Gruß an alle meine Freunde. Einen dicken Kuss für Dich, Dein Freund.

Für alle Fälle gebe ich Dir meine aktuelle Adresse , PP 42716-13.
(Feldpostnummer 42716-13)

Aber ich glaube nicht, dass ich lange hier sein werde. Fomik



Tod den deutschen Besatzern!
MILITÄR

WIR FÜHREN EINEN GERECHTEN KRIEG!

113. 15. Juni 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Ich habe soeben die Adresse erhalten, wenn auch nur vorübergehend, sie kann sich ändern, aber es ist immer noch eine Adresse, dennoch kann ich jetzt einen Brief von Euch erhalten, den ich schon so lange nicht mehr erhalten habe und den ich so bald wie möglich sehen möchte. Ich möchte wissen, ob Ihr gesund seid, welche Erfolge ihr in Eurer Arbeit und im Leben habt. Ich möchte, dass Ihr auch froh seid, dass ich meinen Vater gesehen habe, etwa vierundzwanzig Stunden lang mit ihm gesprochen habe, und er bei mir war und ich gesehen habe, wie er lebt. Bitte macht euch keine Sorgen um uns. Ich habe Vater gesund und munter gesehen, und er scheint sich etwas erholt zu haben und sieht gut aus. Ich werde nicht über mich schreiben, denn ich bin gesund wie ein Bär. Jetzt bin ich sehr weit von Euch und Vater entfernt. Aber das ist in Ordnung. Nach dem Krieg fliegen wir zurück in unser Heimatnest, allerdings nicht für lange Zeit. Schreibt mir, wie Ihr lebt, ob Vater schreibt. Erhaltet Ihr das Geld

für die Bescheinigung. Im Allgemeinen, liebe Mama, schreibe über alles. Ich kann nicht mehr schreiben, sie rufen mich jetzt. Ich küsse Euch alle innig. Euer Sohn und Enkel. Sascha



Gruß an alle Freunde und Bekannten

114. 26.6.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Es ist lange her, dass ich einen Brief von Euch erhalten habe und ich weiß nicht, wie es Euch geht und wie es um Eure Gesundheit bestellt ist. Ich bin sehr besorgt. Mir geht es immer noch gut und macht euch keine Sorgen um mich. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet. Ich gewöhne mich an eine neue Aufgabe und komme damit zurecht. Im Moment sind alle mit mir zufrieden und ich denke, das wird auch so bleiben. Meine Lieben, ich will Euch sehen. Ich möchte über alles reden. Schließlich bin ich nicht mehr derselbe Junge – der Zehntklässler, der ich in den Vierzigern war. Ich bin jetzt ein Krieger. Alles Kindische ist verschwunden, und es ist höchste Zeit, denn der Krieg ist im dritten Jahr. Wir sind nicht das, wofür die Deutschen uns vor dem Krieg gehalten haben. Liebe Mami, schreibe mir, wie Du lebst, wie Du arbeitest, wie das Leben in Baku ist, wen Du aus meinem Bekanntenkreis siehst, wie sie leben, arbeiten und lernen. Schreibt Euch Vater? Er muss jetzt auf eine andere Stelle wechseln. Wohin wird er kommen? Schreibt mir öfter und mehr über alles an die Adresse: Feldpost Nr. 07084 „e“. Das ist alles, was ich im Moment schreiben könnte. Grüße von mir an alle, alle. Ich Küsse Euch ganz -ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha.

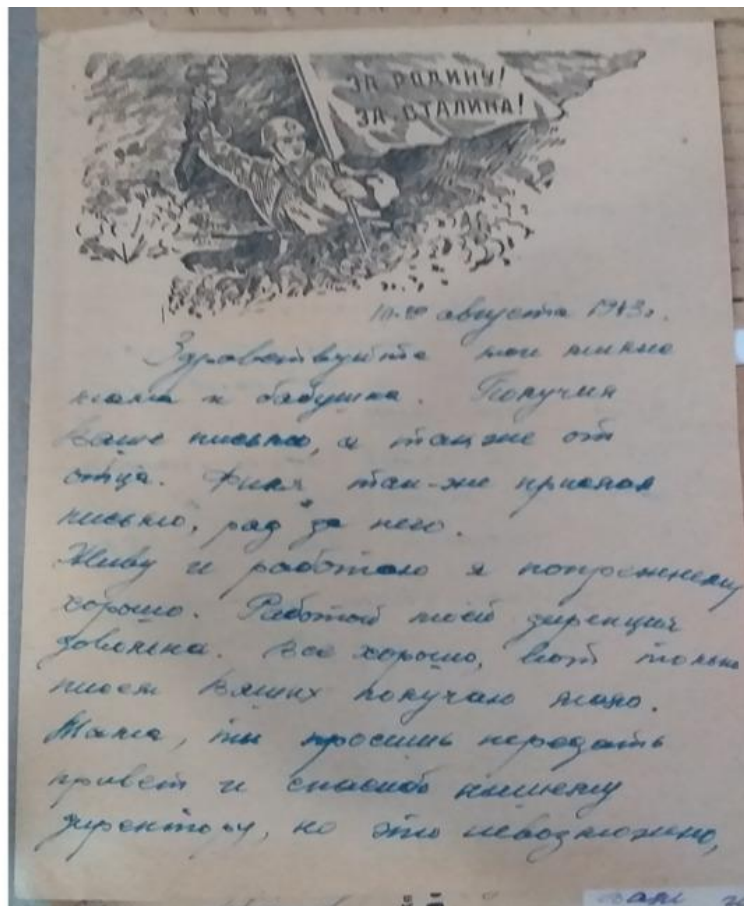
115. 13. Juli 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich warte schon seit Tagen auf Eure Briefe, aber ich habe sie nicht erhalten. Ich weiß nicht, wie Ihr jetzt lebt. Wir haben hier eine Menge „Spaß“, weil man die Zeitungen liest und was sie über uns schreiben. Ich lebe immer noch gut, also macht Euch keine Sorgen um mich. Man schickt mich auf die Militärakademie. Ich weiß nicht, ob ich die Prüfungen bestehen kann, da ich seit 4 Jahren keine Lehrbücher wie Mathematik, Chemie, Physik, etc. gelesen habe. Und ich kann nicht sehr gut Deutsch. Die Akademie zu absolvieren, wäre natürlich nicht schlecht, denn Wissen wird immer gebraucht. Was wird aus diesem Schreiben. Briefe von Vater kommen nicht an, da er meine Adresse nicht hat und ich seine Adresse nicht kenne. Wenn Ihr seine Adresse kennt, schickt sie mir bitte zu. Schreibt mehr und über alles. Ich habe keine weiteren Neuigkeiten. Grüße an alle Freunde und Bekannte. Viele Grüße Euer Sohn und Enkel Sascha.

116. 10. August 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Ich habe Euren Brief erhalten und auch einen von Vater. Filja hat auch einen Brief geschickt, das freut mich für ihn. Ich lebe und arbeite gut wie zuvor. Die Führung ist mit meiner Arbeit zufrieden. Alles ist gut, aber ich bekomme nicht viele Briefe von Euch. Mama, Du willst, dass ich unserem Vorgesetzten Grüße und Dank sage, aber das ist unmöglich, denn er ist dort geblieben, wo ich Vater gesehen habe. Jetzt haben wir nach ihm einen dritten Vorgesetzten. Schreib über Euer Leben und Veränderungen in Baku, schreib über unsere Bekanntschaften, alles wird für mich interessant sein. Ich denke, ich werde nicht mehr lange in Olchowatka leben, ich werde woanders hin versetzt werden. Ich wünsche Euch alles Gute von mir. Küß Oma von mir, damit sie sich nicht bedrückt fühlt. Schreibt ich warte



**FÜR DIE HEIMAT!
FÜR STALIN!**

Viele Grüße Euer Sohn und Enkel Sascha.

117. 13.8.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe gerade zwei Briefe auf einmal bekommen, einen von Euch und einen von Vater. Ich freue mich für Euch, dass Ihr zusammen seid. Zu schade, dass Oma krank ist. Mama, ich habe Dir einen Brief mit der zivilen Post geschickt. Daraus kannst Du alles verstehen, was Du brauchst. Wir haben jetzt sehr interessante Ereignisse, die Ihr sicher in den Zeitungen lest. Sie haben nun die Stärke der russischen Sommeroffensive kennengelernt. Nun, ich schweife ab. Ich lebe und arbeite wie gewohnt. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet, also macht euch keine Sorgen um mich. Grüße an alle Freunde und Bekannte, sowie an Deine Kollegen. Ich küsse Euch ganz doll. Schreibt, ich warte!
 Euer Sohn und Enkel Sascha.

118. 3.9.43



POSTKARTE

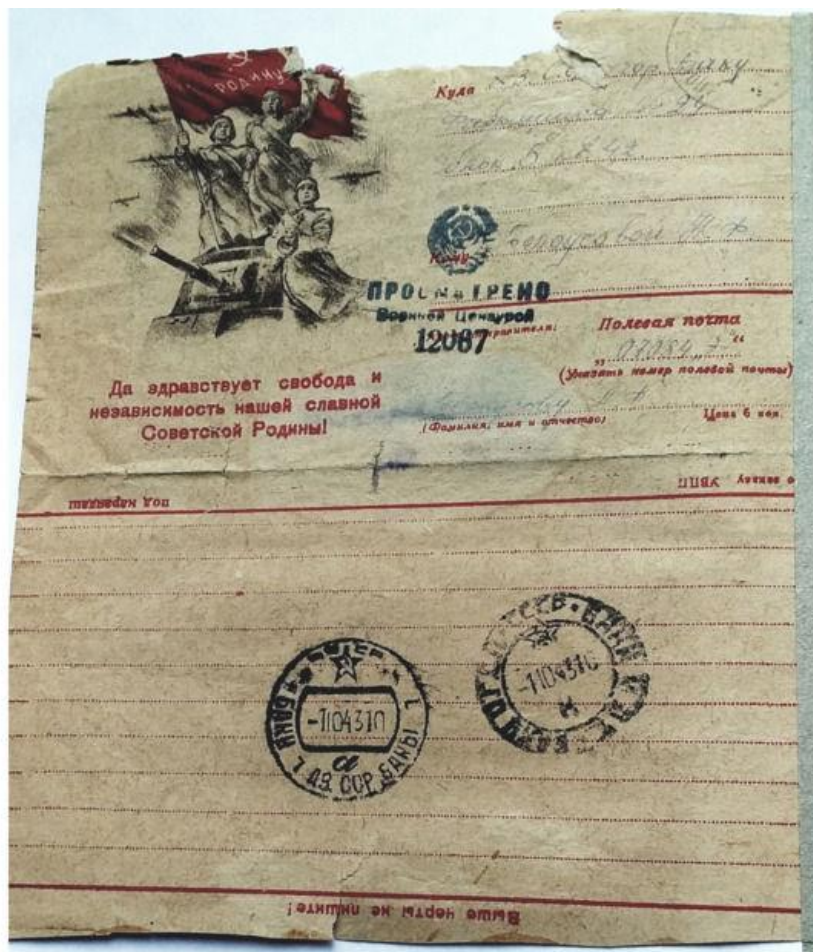
Für die Ehre deiner Frau,
 Für das Leben deiner Kinder,
 Für das Glück deiner Heimat,
 Für unsere Felder und Wiesen –
 Töte den feindlichen Eindringling!

Was ist das edelste Werk
 Bekämpfe den feindlichen Eindringling!
 Und ihr, was habt ihr heute gemacht,
 Um seine Niederlage zu vollenden?

(Was für eine edlere Sache,
 als mit einem Eindringling zu kämpfen - einem Feind!
 Was haben Sie heute getan, um seine Niederlage zu vollenden?)

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Aus irgendeinem Grund habe ich schon lange keine Briefe mehr von Euch bekommen. Ich möchte Euch erfreuen. Wir haben eine Belobigung vom Volkskommissar für Verteidigung, vom Kommandeur der Front und der Armee für die ausgezeichnete Aktion zur Vertreibung der Deutschen und zur Befreiung der Bevölkerung erhalten. Jetzt treiben wir die Deutschen weiter nach Westen. Ich lebe wie früher, meine Gesundheit ist ausgezeichnet. Also macht Euch keine Sorgen um mich. Grüße an wirklich alle. Schreibt öfters. Ich warte auf Eure Briefe. Viele Grüße Euer Sohn und Enkel Sascha

119. 1.10.43



Es lebe die Freiheit und Unabhängigkeit unseres ruhmreichen Sowjetischen Vaterlandes!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe schon lange nichts mehr von Euch gehört. Was ist der Grund dafür? Ich lebe und arbeite immer noch. Aber es gibt jetzt eine Menge Arbeit. Ich schlafe nicht viel, aber es ist alles zum Wohle unserer gemeinsamen Sache. Am 7.9.43 war ich xxxxxxxxxx auf einer Konferenz. Es ist schade, dass es eine gute Stadt war, aber jetzt ist sie ruiniert. Liebe Mama schreib öfter und über alles. Ich freue mich auf Eure Briefe! Schreibt Papa, wie es mit der Ausbildung läuft? Grüße an alle Freunde und Bekannte und Deine Kollegen. Mit Offiziersgrüßen

Euer Sohn und Enkel Sascha

120. 18. Oktober 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Irgendetwas stört mich an Euch, warum seid Ihr still, ich weiß nicht, was ich denken soll. Schreibt mir, Ihr Lieben, Ihr wisst, wie Briefe von Menschen sind, die mir am Herzen liegen. Ich lebe immer noch gut. Es gibt viel Arbeit, aber man braucht sie und muss natürlich nicht mit sich selbst rechnen. Aber mach Dir keine Sorgen um mich. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet. Schreibt öfter und über alles. Gruß an alle unsrigen und auch an Freunde und Bekannte. Schreib über das Leben in der Stadt. Grüße an Kislas Familie und Deine Kollegin Klawka. Mit Offiziersgrüßen Küsse Euch Euer Sascha

121. 8. November 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Erst vor kurzem kam Lt. Jegorow, der bei Euch zu Hause war, als Techniker zu unserer Einheit. Aus seinen Worten erfuhr ich über Euer Leben. Ich war sehr froh zu hören, dass es Euch gut geht, denn ich habe in letzter Zeit keine Briefe von Euch erhalten und war deshalb sehr besorgt. Ich kann mir kaum vorstellen, was Ihr bei den hohen Preisen für Lebensmittel auf dem Markt esst. Liebe Mama, bitte schreibe mir über alle Schwierigkeiten und ich werde Dir neben der Bescheinigung auch Geld per Post schicken können. Ich muss kein Geld für irgendetwas ausgeben. Ich führe ein angenehmes Leben. Also, meine Lieben, ich habe das Gefühl, dass euer Leben viel besser sein sollte. Ich lebe immer noch gut, meine Gesundheit ist gut Die Adresse hat sich geändert / ich schreibe sie auf den Umschlag / aber schreibt mir keine Briefe d.h., ich gehe auf eigenen Wunsch zu einer anderen Einheit. Sobald ich meine neue Adresse erfahre, schicke ich sie Euch und dann könnt Ihr mir wieder schreiben. In der Zwischenzeit schreibe ich nur an Euch und kann nicht von Euch empfangen. Macht Euch keine Sorgen um mich, meine Lieben. Das ist alles, was ich im Moment schreiben kann. Ich küsse Euch ganz doll Viele Grüße Sascha

122. 17.11.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Bis jetzt habe ich Eure Briefe nicht erhalten und bin sehr besorgt. Neulich habe ich 500 Rubel per Post geschickt. Informiert mich über den Empfang. Liebe Mami, ich schicke Dir ein Lied, das Dir gewidmet ist.

Denk nicht an mich in Tränen
Vergiss Deine Sorgen und Bedenken
Kein kurzer Weg, kein vertrautes Land,
Doch ich kehre zurück an meine heimatliche Schwelle

*

Meine Liebe ist immer noch bei Dir,

Die Heimat ist bei Dir, - Du bist nicht allein, meine Liebe.
Ich kann dich sehen, wenn ich in die Schlacht ziehe
Dein großes Glück zu schützen.

*

Auf Deine Stimme antworte ich mit meinem Herzen
Ich antworte auf Treue mit Treue und Taten
Ich bin weit weg, aber ich werde zurückkommen
Und du kommst raus, um mich zu treffen, wie du es früher getan hast

*

Wenn die Herzen vom Sieg erfüllt sind
Stellst Du die Schalen nebeneinander und füllst sie bis zum Rand
Deine, meine und das des Kriegsvaters
Und trinken sie alle auf einmal, Liebste.

*

Die Jahre werden vergehen, wir werden den Krieg vergessen,
Ich werde den Menschen dienen
Und, Mama, vielleicht solltest du das auch
Eine Tasse Tee mit den Enkelkindern trinken.



Kampfgrüße von der Front

Sage mir, ob es Dir gefallen hat. Ich wünschte, ich könnte Dir die Musik in einem Brief erzählen, aber sie ist sehr, sehr zart. Aber das ist in Ordnung, wenn der Krieg vorbei ist, werde ich zu Dir kommen und dann werde ich singen und Du wirst zuhören.

Ich bin noch am Leben und bitte macht euch keine Sorgen um mich. Ich würde Dir gerne ein Foto von mir schicken, da Du in meinem jetzigen militärischen Rang keines hast, aber unter unseren Bedingungen ist es unmöglich, ein Foto zu machen, da es keine Fotos gibt. Sobald ich kann, schicke ich Euch sicher eines. Schreibe, wie Du lebst. Grüße an alle Freunde und Bekannte. Ich küsse Euch ganz - ganz innig. Euer Sohn und Enkel Sascha

123. 13.11.43

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Mein Wechsel zu einer anderen Einheit verzögert sich etwas, deshalb schreibt mir an diese Adresse. Wenn ich versetzt werde, werden die Genossen hier Eure Briefe an mich weiterleiten. Liebe Mama, heute schicke ich dir 500 Rubel per Post. Ich glaube, Ihr braucht sie mehr als ich. Ich lebe gut. Macht euch keine Sorgen um mich. Grüße alle unsere Bekannten. Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha.

Feldpost 67724 Beloussow Alexander F.

124. 27. November 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Es ist schon lange her, dass ich einen Brief von Euch erhalten habe. Ich möchte alles über Euch wissen. Heute habe ich meine Ernennung zu meiner neuen Position erhalten. Ich habe Euch schon geschrieben, dass ich die Einheit verlasse, in der ich war. Ich bin es leid, in der Etappe zu sein. Ihr kennt meinen Charakter - es ist nichts für mich, hinten zu sitzen, das sollen andere machen. Die neue Position ist viel höher und verantwortungsvoller als die vorherige. Ich gehe es mutig an, weil ich weiß, dass ich es schaffen kann. Bitte macht Euch keine Sorgen um mich. Wir sehen uns nach dem Krieg. Ich werde morgen in der neuen Einheit sein und Euch meine neue Adresse schicken. Lasst mich wissen, ob Ihr meine Überweisung von 500 Rubel erhalten habt. Ich werde jetzt mehr Geld schicken. Das sind alle meine Neuigkeiten. Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha

125. 1. Dezember 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich bin gestern in meiner neuen Einheit angekommen. Ich habe es eilig, heute meine Postanschrift zu schreiben, damit ich Eure Briefe so schnell wie möglich erhalte. Ich lebe gut und mache mir keine Sorgen um mich. Die Einheit, in der ich mich befinde, gefällt mir sehr gut. Ich werde nun in meinem Spezialgebiet arbeiten. Meine neue Position ist höher und verantwortungsvoller als die, die ich vorher hatte, denn jetzt muss ich hart an mir arbeiten. Schreibt, wo Vater arbeitet. Wie steht es um seine Gesundheit? Schickt mir seine Adresse. Schreibt über Eure Gesundheit, wie Ihr lebt? Und alles und jedes. Jetzt meine Adresse:

Feldpost 41141 „U“, aber ich werde den Buchstaben in ein paar Tagen ändern. In der Zwischenzeit werde ich Eure Briefe an diese Adresse senden lassen. Ich warte darauf. Ich küsse Euch herzlich Euer Sascha.

126. 5. Dezember 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich beeile mich, meine Adresse zu ändern. Es ist lange her, dass ich Eure Briefe erhalten habe. Ich weiß nicht, wie Ihr lebt. Wie geht es Eurer Gesundheit, wo ist Vater. Es wäre gut, in der gleichen Einheit wie er zu sein. Wenn er bereits seine Schule abgeschlossen hat, schreibt mir doch bitte seine Adresse. Gemeinsam mit Vater könnten wir kämpfen. Ich lebe gut, da wir jetzt im Urlaub sind. Wir ruhen uns aus, dann jagen wir die Fritzen wieder weg. Heute ist der Tag der Verfassung. Ich weiß noch, wie ich diesen Tag in Baku verbracht habe. Nach dem Krieg werden wir wieder gut leben. Schreib liebe Mama, wie Du lebst, wie es Oma und Tante Dunja geht. Grüße an alle unsrigen und Deine Mitarbeiter. Gib meine Adresse und Grüße an Swetlana Kisla weiter. Sie soll über ihr Leben schreiben. Viele Grüße Euer Sohn und Enkel Sascha



Wir können und müssen das sowjetische Land von Hitlers Abschaum säubern (Stalin)

127. 11. Dezember 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich hatte das Glück, gestern Eure 2 Briefe zu erhalten. Ich bin sehr froh, dass es Euch gut geht. Wo ist Vater? Mutter, schreib mir unbedingt Vaters Adresse, wo er ist. Ich würde sehr gerne mit ihm in einer Einheit sein. Entweder ist er zu mir versetzt oder ich bin es. Wir könnten zusammen kämpfen. Sobald ich seine Adresse habe, werde ich versuchen, sie auch über das N.K.O. (*Volkskommissariat für Verteidigung*) zu bekommen. Ich lebe jetzt gut. Wir haben hier Winter, aber wir haben keine Angst davor, weil wir sehr warm gekleidet sind. Antworte, wenn Du meine Überweisung bekommen hast? Schreibe über alles und ich werde interessiert sein. Mir geht es gut in der Abteilung, also mach Dir keine Sorgen. Ich würde gerne das letzte Foto von Dir und Oma haben. Mach bitte unbedingt ein Foto und schicke es mir zu. Ich würde Euch auch gerne mein Foto schicken. Aber wir haben hier keinen Platz, um Fotos zu machen. Liebe Mama, bitte schreibe mehr Details über Dein Leben, Deine Arbeit, die Heimat Baku. Grüße an alle unsrigen von mir, auch an Deine Mitarbeiter. Ich habe nichts weiter zu schreiben, da es keine Neuigkeiten gibt. Wir machen jetzt eine Pause.

Wir werden uns gut ausruhen und dann in die Schlacht ziehen. Was braucht ein Soldat noch?! Ich küsse Euch ganz doll, Euer Sohn und Enkel Sascha. Ich habe meine Adresse bei Deinem Arbeitskollegen Kriworogow hinterlassen. Durch ihn kannst du etwas über mich erfahren.

128. 26. Dezember 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich wünsche Euch ein gutes neues Jahr. Ich wünsche Euch Gesundheit und Erfolg im Leben und bei der Arbeit. Liebe Mama, ich möchte Dich wissen lassen, dass ich mich einer anderen Einheit angeschlossen habe und direkt in den Kampf gezogen bin. Wir kämpfen gut und Ihr könnt Euch auf uns verlassen. Ich lebe bei guter Gesundheit und Ihr müsst Euch keine Sorgen um mich machen. Heute war ich drinnen, ansonsten bin ich seit über einer Woche im Einsatz. Aber wir leben nicht schlecht und an der Luft sind wir sehr warm gekleidet. Liebe Mami, wie lange habe ich schon keine Briefe mehr von Dir erhalten und ich bin sehr, sehr besorgt. Schreibe mir, ich warte. Entschuldige, dass ich nicht viel schreibe. Ich küsse Euch innig, Euer Sohn und Enkel Sascha. Gruß an alle Freunde und Bekannte

129. 27. Dezember 1943

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Frohes neues Jahr, ich wünsche Euch Glück und Gesundheit. Ich lebe gut. Wir schlagen die Fritzen Tag und Nacht. Macht Euch keine Sorgen um mich. Schreibt meine Lieben mir öfters Briefe. Da ich sie doch lange lese. Schickt mir Vaters Adresse. Ich möchte mit ihm in der gleichen Einheit sein. Es macht mehr Spaß, gemeinsam zu kämpfen. Lies die Zeitungen und Du wirst von den glorreichen Taten meiner Männer erfahren. Grüß meine Freunde und Bekannten von mir. Fühlt Euch nicht bedrückt. Ich küsse Euch ganz - ganz doll Euer Sascha.

130. 24. Januar 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte die freie Zeit, die ich habe, nutzen, um Euch einige Neuigkeiten über mich mitzuteilen. Ich bin gesund, meine Laune ist gut, wir schlagen die Fritzen hart, die Scheusale werden sich daran erinnern, wie die Russen sie geschlagen haben. Wir leben gut, also macht Euch keine Sorgen um mich, meine Lieben. Du weißt, Mama, wie schön es ist, ein Dorf zu betreten, das Du nach einer heißen Schlacht befreit hast. Ich werde diese Momente nie vergessen, die Begegnung mit den von den Deutschen befreiten Menschen. Mit jeder Minute, mit jedem Tag wächst mein Hass auf diese Ungeheuer, auf ihre Verhöhnung.

Meine Liebe, schreibe mir über Dein Leben und Deine Arbeit, Deine Gesundheit. Warum hast Du mir nicht geschrieben, ob Du das Dir gewidmete Lied bekommen hast? Wie geht es den unsrigen -Tante Dunja und Frossja? Grüße sie. Warum schreibst Du nicht die Adresse von Swetlana Kisla? Sie soll über ihr Leben und ihre Ausbildung schreiben. Mama, Du schreibst, dass Alik mit einem Orden und einer Medaille ausgezeichnet wurde. Ich freue mich für ihn - gut für ihn. Keine Sorge, Dein Sohn war nie schlechter als seine Kameraden. Du, Mutter, kannst

stolz auf Deinen Sohn sein, er ist ein ehrlicher Kommunist und ein Offizier. Schreib Papas Adresse, ich bringe ihn zu mir. Ich denke, wir werden zusammen in den Krieg ziehen. Es gibt nichts mehr zu schreiben. Ich küsse Euch, meine Lieben, ganz - ganz doll und viele - viele Male. Euer Sascha

131. 31. Januar 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Habe gestern Deinen Brief erhalten. Danke! Man merkt, dass Du sehr besorgt bist, - aber es ist ganz umsonst. Ich bin gesund und munter und in bester Laune. Unser Leben rückt immer näher an den Sieg über die Fritzen. Wir schlagen die Scheusale Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Liebe Mama, ich würde Dich und Oma auch gerne sehen, aber das wird sich erst nach dem Krieg erfüllen. Dann komme ich zurück an die vertraute Türschwelle. Wir werden alle zusammenkommen, Vater und Ihr. Das wird ein glücklicher Moment sein. Aber es ist ein bisschen früh, um jetzt davon zu träumen. Ja, ich habe einen Brief von Schura bekommen. Sie lebt 20 km von Kirowograd entfernt. Sie lebt gut. Ich werde im nächsten Brief mehr über sie schreiben. Ich lebe immer noch gut, also macht Euch keine Sorgen um mich. Liebe Mami, Du fragst nach einem Foto, aber leider gibt es hier keine Fotos und ich kann keins machen. Bei der ersten Gelegenheit werde ich Deinen Wunsch erfüllen. Schreib mehr über Dich und Oma. Sag Oma, dass wir nach dem Krieg mit Ihr die Braut aussuchen werden. Grüße an alle unsrigen und Bekannten, sowie an Deine Kollegen. Nun, meine Liebe, es gibt nichts mehr zu schreiben. Ich küsse Euch ganz - ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha
Ich warte auf Eure Briefe und Fotos.

132. 4.2.1944

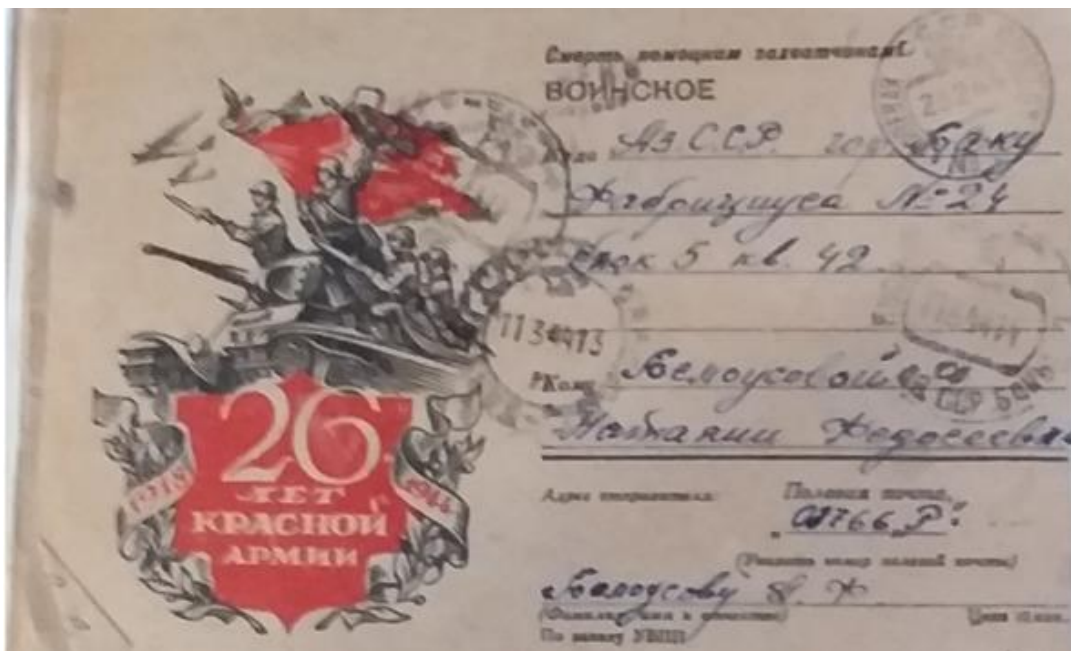


Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe Euren Brief erhalten und danke Euch für Eure Geburtstagsgrüße. Ich lebe immer noch gut und macht Euch keine Sorgen um mich. Ich wünsche Euch Glück und Gesundheit. Mit Frontgrüßen Euer Sascha. Ich küsse Euch.

133. 12.2.44

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe seit einiger Zeit keine Briefe mehr von Euch erhalten. Ich kann den Grund nicht verstehen. Ich lebe immer noch gut und bin bei guter Gesundheit, also macht Euch keine Sorgen um mich. Schreib Vaters Adresse, ich habe sie nicht. Ich kann mich mit ihm nicht brieflich verabreden. Wo ist er? Mit Grüßen von der Front. Euer Sascha

134. 19. Februar 1944



Tod den deutschen Besatzern!
MILITÄR

26 Jahre
ROTE ARMEE

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Aus irgendeinem Grund habe ich Eure Briefe schon lange nicht mehr erhalten. Liebe Mama, ich habe am 13. und 14. Februar meinen Geburtstag im Kreis der Offiziere gefeiert. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir sind in 2 Kompanien für 2 Tage ausgefahren. Wir haben uns auch an

Dich erinnert. Ach, wärst Du nur bei uns gewesen! Wir leben gut, schlagen die Fritzen und geben ihnen keine Ruhe. Vor 2-3 Tagen habe ich Dir 500 Rubel geschickt. Du wirst sie brauchen. Wenn Du es bekommst, lass es mich wissen. Meine Gesundheit ist in Ordnung, also macht Euch keine Sorgen um mich. Ich bitte Dich, öfter Briefe zu schreiben, sonst mache ich mir große Sorgen um Dich. Ich küsse Euch ganz - ganz doll Sascha.



EIN DEUTSCHER PANZER
KOMMT HIER NICHT DURCH!

135. 24. Februar 1944

Hallo meine liebe Mama.

Ich habe gerade Deinen Brief erhalten, aus dem ich erfahren habe, dass Du in einer schwierigen finanziellen Situation bist. Warum hast Du mir nicht früher geschrieben. Ich hätte Dir früher helfen können und hätte nicht zugelassen, dass Du in Schwierigkeiten gerätst. Vor ein paar Tagen habe ich Dir 500 Rubel per Post geschickt, und heute schicke ich Dir zusätzlich 1000 Rubel von meinen Ersparnissen. Ich denke, dass dieses Geld Dein Leben ein wenig verbessern wird. Liebste, verstecke niemals Deine Situation, denn ich werde Dir immer helfen. Nicht genug Geld, schreib, ich schicke mehr! Ich bin gesund, ich schlage die Scheusale - die Deutschen. Macht Euch keine Sorgen um mich. Einen dicken Kuss für Dich und Oma. Dein Sascha.

136. 25. Februar 1944

Gruß von der Front!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Gestern und vorgestern habe ich einen Eurer Briefe erhalten. Ich habe Euch sofort 1000 Rubel geschickt. Ich werde Euch die Angaben zusenden, sobald sie fertig sind. Es tut mir sehr leid für die schwere Zeit, die Ihr durchmacht. Ich bin bei guter Gesundheit. Ich bin an der 2. Ukrainischen Front. Wie Ihr aus den Zeitungen wisst, ist diese Front berühmt für

die Einkreisung von 10 Divisionen der Deutschen. Die Scheusale sollen sich an uns erinnern. Ich habe einen Brief von Schuras Schwester bekommen. Sie ist etwa xxxxxxxxxx. Sie sagt, es geht ihr gut. Liebste Mami, leider kann ich Dir Deinen Wunsch nicht erfüllen. Unter meinen Bedingungen gibt es keinen Platz zum Fotografieren. Sobald ich die Gelegenheit habe, werde ich Dir den Wunsch erfüllen. Bleibt gesund meine Lieben Ich küsse Euch Euer Sascha.

137. 28. Februar 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Aus irgendeinem Grund habe ich wieder keine Briefe von Euch. Natürlich werde ich Euch nie einen Vorwurf machen, denn ich bin sicher, dass Ihr mir sehr oft Briefe schreibt. Liebe Mami, ich bin gesund und fühle mich wohl. Und wie kann ich mich schlecht fühlen, wenn meine Adler – Truppe die deutschen Scheusale Tag und Nacht verprügeln. Liebes, Mami, mach Dir bitte keine Sorgen um mich. Ich möchte Dir ein Gedicht schreiben. Ich glaube, es wird Dir gefallen. Hier ist es:

Ein Brief an die Mutter.

Ich kann Dich von hier aus nicht sehen,
Du bist verborgen durch das weite Blau,
Aber je weiter weg Du bist, desto näher bist Du meinem Herzen
In der blauen Ferne Dein sanftes Bild.

*

Führt den Kampf durch die gräuliche Dämmerung,
Vom Ruhm angewehrte Jungen,
Ich komme zu Dir mit einem Traum mit meinen Flügeln,
Ich sehe wieder Deinen sanften Blick.

*

Und der Gedanke, dass in einem fernen Land
Du Tag für Tag sehnsüchtig auf mich wartest
Ich werde mich nicht einsam fühlen
Unter dem Feuer des Feindes.

*

In unseren heimischen Gefilden
Wir kämpfen gegen den Feind auf Leben und Tod,
Unsere Liebsten so schnell wie möglich zu umarmen
Und mit dem Sieg öffnest Du die Tür zu unserem Haus.

*

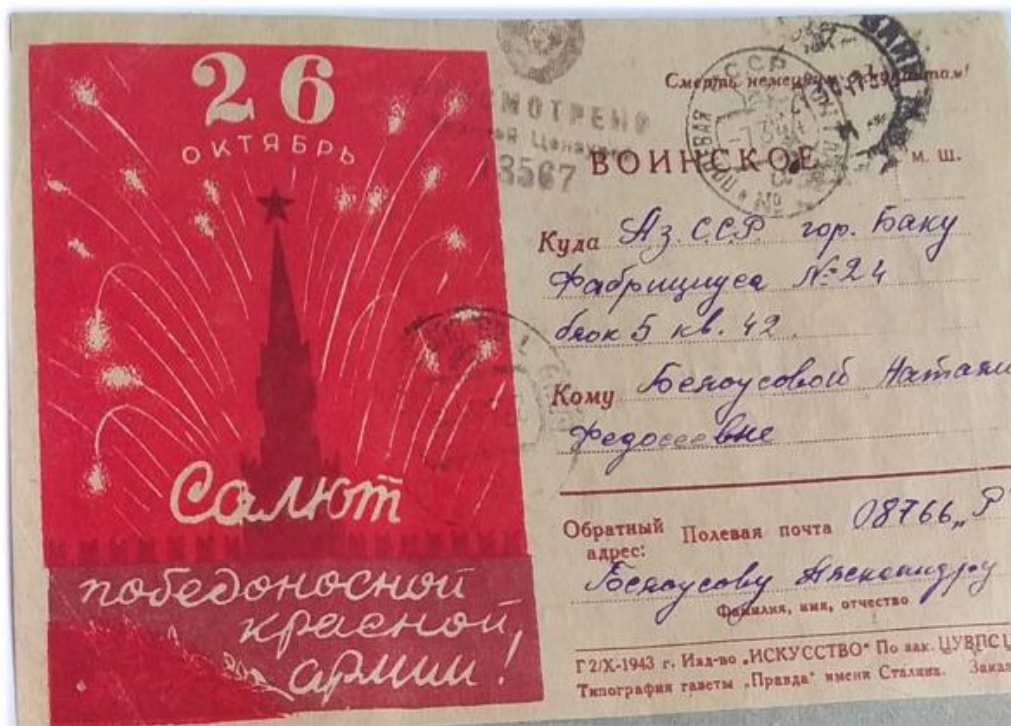
Aber bis die Kanonade schweigt,
Warte nicht auf mich, liebe Mutter
Und sei am Abend nicht traurig.
Die Freude über unser Wiedersehen liegt vor uns.

Liebe Mami, Du musst besonders den letzten Vers beachten! Bitte schreibe, ob Dir das Gedicht gefallen hat. Ja, fast hätte ich es vergessen, am 14. Februar hat mich unsere Regierung, nachdem sie meine Kriegstaten bewertet hat, mit einer

Regierungsauszeichnung belohnt: - den Orden des Vaterländischen Krieges, 2. Klasse. Ich möchte Dir versichern, meine Liebe, dass ich, solange ich lebe, die deutschen Besatzer gnadenlos ausrotten werde, für ein glückliches, freies Leben unseres Volkes nach dem Krieg.

Schatz, Mami, Du fragst nach einem Foto von mir, aber vertrau mir, wo kann ich ein Foto machen. Wenn rundherum Schnee liegt, ein Feld, der Feind ist voraus. Er schießt, wir schießen noch mehr und kein Fotograf traut sich, zu uns zu kommen. Mit Offiziersgrüßen Euer Sohn und Enkel Sascha

138. 2. März 1944



26. OKTOBER
Gruß an die ruhmreiche Rote Armee!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Habe gestern Euren Brief bekommen, in dem Du, Mama, über einen Artikel schreibst. Leider ist nichts über meine Adler geschrieben. Meine Adler sind genauso toll und es wird immer positiv über sie in den Zeitungen geschrieben. Natürlich kann ich Deine Grüße nicht an alle schicken (es ist sehr schwierig, sie alle vom Sehen zu kennen, aber es sind viele), aber ich habe sie an meine Lieben weitergegeben. Vielen Dank!!! Ich bin froh für Vater, dass er dorthin geschickt wurde. Er hat genug vom Kämpfen. Wir jungen Kämpfer werden die Deutschen auch ohne ihn besiegen. Ich wurde mit dem Orden des Vaterländischen Krieges 2. Grades ausgezeichnet. Aber ich denke, es ist nicht der letzte. Schatz, Mami, hast Du die 1500 Rubel bekommen, die ich Dir geschickt habe. Gruß an alle unsrigen, Deine Mitarbeiter und auch an Familie Kislych. Ich wünsche Dir Glück und Gesundheit. Macht Euch keine Sorgen um mich, ich lebe gut. Mit Offiziersgruß von der Front Euer Sascha.

139. 11.3.44

Grüße von der Front. Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe schon lange keine Briefe mehr von Euch bekommen. Ich bin sehr besorgt, meine Lieben, ich schreibe gerade im Schützengraben, die Fritzen Meter Scheusale Liebe Mama, schick mir ein Foto, ich will Dich anschauen - aus der letzten Zeit. Grüße an alle unsrigen, ich vermisse Dich sehr. Euch einen dicken Kuss meine Lieben. Macht Euch keine Sorgen um mich Sascha

140. 20.3.44

Hallo, lieber Sascha!

Ich habe Deinen Brief vom 28. Februar d. J. erhalten. Du schreibst, dass Du Deinen Geburtstag am 14. Februar begangen hast. Ja, mein lieber und geliebter Sohn, es ist ein bedeutender Tag in Deinem Leben und in unserem, dem Deiner Eltern. Er wird uns für den Rest unseres Lebens als der Tag Deines zweiten Geburtstages in Erinnerung bleiben, denn an diesem Tag hat sich ein weiterer treuer Bürger unseres Vaterlandes und dieser Bürger des Sowjetlandes - mein Sohn - der großen vereinten und mächtigen Familie der Helden des Vaterländischen Krieges, der Helden des Kampfes für die Freiheit, für die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes angeschlossen. Du bist allerliebste. Ich bin glücklich, dass ich einen so ehrlichen und mutigen Sohn großgezogen habe, der bereit ist, das Liebste - sein Leben - im Namen des Vaterlandes zu geben. Diese Empfindung teile ich als Vater, der stolz auf seinen geliebten, einzigen und tapferen Sohn ist. Du bist jetzt 21 Jahre alt. Dein junges Leben wurde durch eine glückliche und freudige Kindheit und Jugend geschmückt, die Dir nur die Sowjetmacht und keine andere Macht hätte geben können und die in Dir eine unendliche Liebe zu Deinem Vaterland weckte. Du bist vom Komsomol, von der Partei Lenins und Stalins erzogen worden. Du bist ein ehrlicher Kämpfer und ein Kommandant. Du bist mit einer großen und heiligen Aufgabe betraut worden - der Verteidigung unseres Vaterlandes, also dessen, was wir am meisten lieben und hochhalten. Du erfüllst ehrlich und tapfer Deine Pflicht gegenüber dem Vaterland. Die Regierung hat Dir mit der Verleihung des Ordens des Großen Vaterländischen Krieges, 2. Klasse, eine große Ehre erwiesen und verpflichtet Dich, mit noch größeren und besseren Kriegstaten zu antworten. Ich gratuliere Dir, mein lieber Sohn, zu dieser hohen staatlichen Auszeichnung und wünsche Dir Gesundheit, Kraft und Stärke für die endgültige Vertreibung des deutsch-faschistischen Abschaums aus unserem heiligen Land.

Gehe erbarmungslos mit den verfluchten Deutschen um - diesen Schuftens unserer alten Feinde. Eile mit dem vollständigen Sieg zurück. Eure Mütter, Väter, Ehefrauen, Schwestern, Brüder, Kinder, alle Eure Verwandten, das ganze Land, das Euch liebt, das ganze Sowjetvolk, warten auf Euch.

141. 13. April 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Meine Lieben, wie lange ist es her, dass ich einen Brief von Euch erhalten habe. Ich bin sehr besorgt, was ist los mit Euch? Mir geht es sehr gut. Wir schlagen die Scheusale - die deutsch-rumänischen

ziemlich gut. Ich denke, die Leute sind zufrieden mit dem, was wir tun. Wir essen nicht umsonst das Brot des Staates. Ich habe Euch bereits gesagt, dass ich mit dem Orden des Vaterländischen Krieges, 2. Klasse, ausgezeichnet wurde. Die Bolschewiken haben kein Recht, auf den Erfolgen, die sie erzielt haben, stehen zu bleiben. Mit jedem Tag schlagen wir den faschistischen Abschaum noch härter. Ich bin bei guter Gesundheit und guter Laune. Macht Euch keine Sorgen um mich. Schreibt mehr Briefe. Gruß an alle Freunde und Bekannte. Ich küsse Euch alle ganz doll. Euer Sascha.

142. 20. April 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Jetzt habe ich die Gelegenheit, Euch einen Brief zu schreiben. Ich war die ganze letzte Zeit in den Offensivkämpfen. Ich wurde von den Fritzen nicht schlecht gejagt und fand mich in Rumänien, auf dem Gebiet des Feindeslandes, wieder. Vielleicht habt Ihr von den Schlachten in der Stadtregion von Jassy gelesen. Ich lebe nicht schlecht, schon gar nicht unter Frontbedingungen. Ich habe Papa einen Brief geschickt, aber ich habe nur einen Brief von ihm. Schatz, Mami, schreibe, was Du brauchst, sei nicht schüchtern. Schließlich ist es meine Verantwortung, dafür zu sorgen, dass Du ein gutes Leben hast. Lass mich wissen, wie es Dir geht und was es Neues gibt. Macht Euch keine Sorgen um mich. Gruß an Deine Mitarbeiter und alle unsrigen. Viele Grüße Sascha. Ich küsse Euch.

143. 24. April 1944

Grüße aus Rumänien! Meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe heute Euren Brief und Eure Postkarte erhalten. Sie sind schon seit mehr als einem Monat zu mir unterwegs. Mama, Du schreibst über den Artikel in der Zeitung. Ja, es sind meine Adler, aber Du weißt, dass die Reporter einige Dinge beschönigt haben, so dass ich mich zuerst gar nicht daran erinnern konnte, aber als die Jungs mich im Detail daran erinnerten, wurde mir klar, dass es über uns geschrieben wurde. Lies andere Zeitungen! Ich lebe nicht schlecht. Morgen ziehe ich wieder in die Schlacht. Ich denke, die Deutschen und die Rumänen werden von uns entsetzt sein. Ich habe Veras Adresse vergessen, deshalb kann ich ihr nicht schreiben. Tut mir leid, meine Liebe, 1000 Rubel, die ich geschickt habe, hat Euch die Finanzabteilung nicht geschickt, da das Dokument falsch ausgestellt wurde, und in Kämpfen haben sie nicht korrigiert. Heute habe ich Dir 700 Rubel geschickt. Macht euch keine Sorgen um mich. Ich küsse Euch ganz doll Sascha.

144. 13. Mai 1944



Es lebe der 1. Mai !

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe in letzter Zeit viele Eurer Briefe und Postkarten erhalten, aber leider konnte ich nicht sofort antworten - es gab heftige Kämpfe. Jetzt ist es ein wenig erträglicher. Ich lebe gut und schlage die deutsch-rumänischen Dreckskerle auf deren eigenem Territorium. Liebe Mama, ich schicke Dir die Nachricht, um die Du mich gebeten hast. Schreib mir, ob Du die 700 Rubel bekommen hast, die ich Dir mit der Post geschickt habe. Ich werde Dir regelmäßig die Neuigkeiten über meine Leute schicken. Grüße die unsrigen und Deine Mitarbeiter. Macht Euch keine Sorgen um mich. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sascha.

145. 13. Mai 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich sende Euch eine Zeitung, die in unserer Einheit veröffentlicht wird. Darin wird in den Notizen „Furchtlos“, „Nahm das Kommando auf sich“, „Unbeirrt feindliche Gegenangriffe abgewehrt“ über die Leute meines Bataillons geschrieben. Bitte bewahrt die Zeitung auf, denn sie ist eine schöne Erinnerung an die Zeit nach dem Krieg. Ich küsse Euch Euer Sascha.

146. 16. Mai 1944

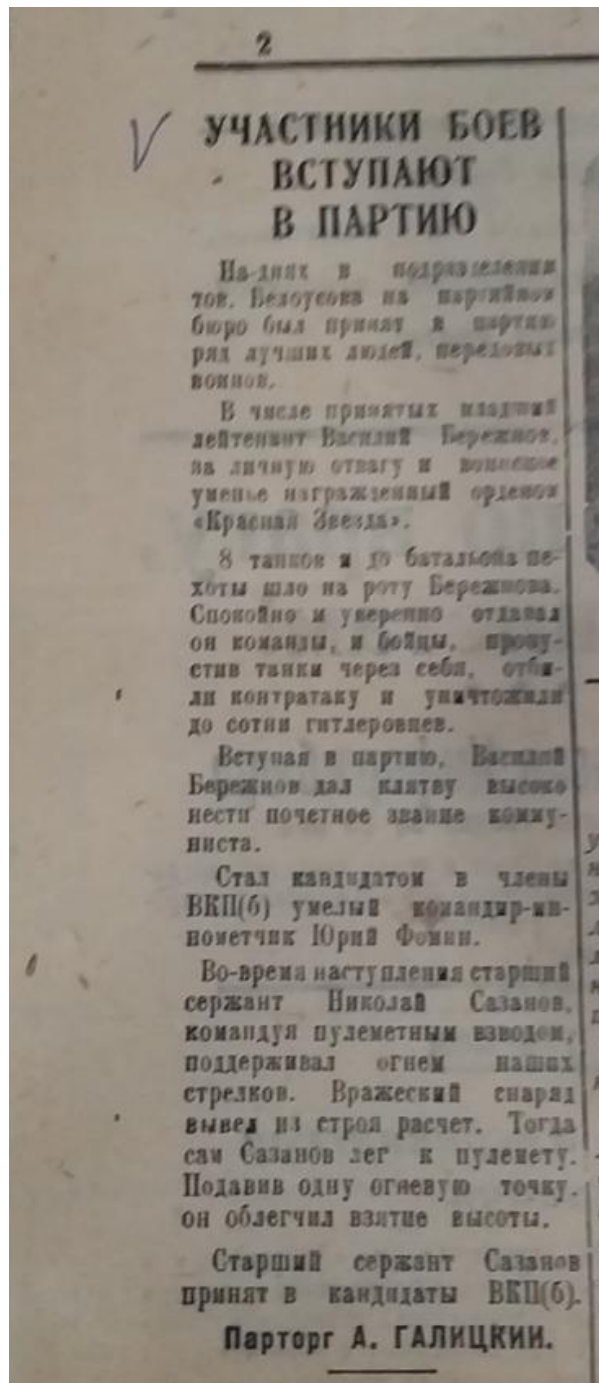
Grüße aus Rumänien!

Hallo, liebe Mama und liebe Oma.

Ich sende Euch die Zeitung unserer Einheit, in der ich die Artikel über die Leute meines Bataillons mit einem roten Häkchen markiert habe. Ich lebe immer noch gut und macht Euch keine Sorgen um mich. Habt Ihr meine 700 Rubel und die Auskünfte bekommen. Die letzte Zeit fanden schwere Kämpfe statt. Aber die Stimmung ist großartig. Schreibt, wie Ihr lebt, was gibt es Neues?



Gruß an wirklich alle. Ganz dolle Küsse Dein Sascha



TEILNEHMER DER KÄMPFE TRETEN DER PARTEI BEI

147. 17. Mai 1944

Hallo lieber Papa. Ich habe Deinen Brief erhalten, vielen Dank für die Glückwünsche zu der Auszeichnung. Ich hoffe, es wird nicht die letzte sein, denn wir kämpfen sehr hart, die deutsch-rumänischen Bastarde wollen nicht besiegt werden. Ich habe Mama kürzlich weitere 700 Rubel geschickt. Sie braucht Hilfe. Hast Du meinen Brief bekommen, in dem ich detailliert beschrieben habe, wo und wie ich gekämpft habe. Ich schicke Mama Zeitungen, in denen die Taten der Jungs aus meiner Einheit beschrieben werden. Im Allgemeinen geht mein Leben an der Front mit all den Freuden der Siege und den Härten der Kämpfe. Die Stimmung ist ausgezeichnet, meine Gesundheit ist die gleiche. Ich wünschte, ich könnte Dich wiedersehen, mein lieber Vater. Es wäre ein Feiertag Ich küsse Dich ganz doll
Dein Sohn Sascha

148. 18. Mai 1944

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe schon lange nichts mehr von Euch gehört, aber das liegt wahrscheinlich an der Entfernung, die uns trennt. Liebe Mama, Du hast nach Zeitungsmaterial über meine Männer gefragt. Ich schicke den dritten Artikel unserer Einheit mit Anmerkungen über meine Adler. Ich markiere sie mit einem Häkchen. Ich lebe gut und macht Euch keine Sorgen um mich. Habt Ihr die gewünschten Angaben und 700 Rubel bekommen. Schreib öfters und grüß alle unsrigen. Ich küsse Dich ganz doll, Dein Sohn.

149. 22. Mai 1944

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte Euch mitteilen, dass ich gut lebe, meine Gesundheit ist ausgezeichnet, also macht Euch keine Sorgen um mich. Liebe Mama, warum schweigst Du, schreibst Du nichts. Du weißt, wie wertvoll Briefe an der Front sind. Ich weiß nicht, was los ist, aber ich habe aus irgendeinem Grund keine Briefe erhalten. Bekommst Du Zeitungen mit Artikeln über meine Adler und hast Du 700 Rubel erhalten. Schreib öfter und über alles. Wie es Dir geht, Deine Gesundheit. Grüße an alle unsrigen. Ich küsse Dich innig.
Dein Sascha.



BEIM AUSKUNDSCHAFTEN

150. 22. Mai 1944

Papa, Grüße aus Rumänien!

Hallo, mein lieber Vater! Ich möchte Dir sagen, dass ich gesund bin und mich gut fühle. Ich schlage jetzt die deutsch-rumänischen Bastarde in Rumänien. Ich habe in letzter Zeit keine Briefe von Dir oder Mama erhalten, deshalb mache ich mir langsam Sorgen um Euch. Wie Ihr lebt, was mit Euch los ist - das alles wird zum Rätsel. Ich schicke die Zeitung unserer Einheit an Mama, in der sie über meine Adler schreiben. Bewahrt sie auf, da sie sich nach dem Krieg vielleicht an die Kriegsepisoden erinnern. Schreibe öfter, mein Lieber, ich warte sehr auf Deine Briefe und Fotos Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Alexander Beloussow

151. 24. Mai 1944

Hallo mein lieber Vater!

Ich habe schon lange keine Briefe mehr von Dir oder Mama erhalten. Ich mache mir langsam Sorgen um Euch. Es ist ein Jahr her, dass ich Dich gesehen habe. Wie viel ich in dieser Zeit durchgemacht habe. Ich möchte Dich wirklich sehen und Mama. Aber nach dem Krieg wird es sicher wahr werden. Ich lebe gut, entsprechend der Front. Es ist weit entfernt von den Bedingungen, unter denen Du mich gesehen hast. Ich schlage die deutsch-rumänischen Bastarde. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet, also macht Euch keine Sorgen um mich. Ich schicke Mama die Zeitung unserer Einheit, in der sie über meine Adler schreiben. Es wird schön sein, es nach dem Krieg zu lesen. Schreib mir öfter, Lieber, das verspreche ich auch. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Alexander.

152. 3. Juni 1944

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe schon lange keine Briefe mehr von Euch erhalten. Was ist denn los? Ich beginne mir Sorgen zu machen. Ich habe eine Postkarte von Vater bekommen, worüber ich sehr froh bin, denn wir haben nicht viel Briefverkehr. Ich schreibe ihm jetzt oft. Ich lebe nach wie vor bei guter Gesundheit, und macht Euch keine Sorgen um mich, aber macht mir auch keine Sorgen um Euch. Liebe Mama, bitte schicke mir die Fotos von Dir, Vater und Oma, zumindest ein paar kleine. Alle meine Fotos gingen verloren, als meine Ordonnanz getötet wurde, zusammen mit meiner Feldtasche. Deshalb kann ich Dich jetzt nicht einmal ansehen. Als wir Eure Fotos hatten, waren wir alle zusammen in Kämpfen, wir teilten die Freude über Siege und zählten die Kilometer bis in den Westen. Ich bin fertig mit dem Schreiben, meine Lieben. Ich habe keine Zeit mehr. Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sascha (erhalten am 29. Juni)

153. 14. Juni 1944

Grüße aus Rumänien! Hallo mein lieber Papa. Es ist sehr schade, dass ich nicht alle Deine Briefe erhalte, aber ich denke, es ist die Schuld der Post und der Entfernung. Ich möchte Dir sagen, dass es mir gut geht und ich immer noch gut lebe, also mach Dir keine Sorgen um mich. Ich bekomme auch sehr wenige Briefe von Mama. Ich schicke ihr Zeitungsausschnitte über uns. Schreibe, wie es Dir geht, was es Neues gibt. Bitte schicke mir Dein Foto. Ich habe keine Fotos von Dir. Schreib öfter, meine Lieber, denn jede Nachricht von Dir und Mama gibt mir neue Kraft. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Alexander.

154. 14. Juni 1944

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma! Vor ein paar Tagen habe ich Euren Brief erhalten, worüber ich sehr froh bin. Aber ich hatte nicht die Möglichkeit, sofort zu antworten. Liebste Mama, meine Gedanken sind die ganze Zeit bei Euch im heimischen Nest. Aber bald wird die Stunde kommen, in der wir die Gelegenheit haben werden, uns wieder zu treffen. Und wir werden ein Leben nach dem Krieg haben. Schließlich wird es nur der Anfang des Lebens sein. Meine Liebste, erhältst Du die Zeitungen, die ich Dir mit meinen Briefen schicke? Sie schreiben über meine Adler. Ich schicke Dir heute einen. Sie erzählen Dir kleine Episoden aus unserem Leben an der Front. Hier bewundern sie Leute wie Bereschnow. Ich überreichte ihm erneut den Alexander-Newski-Orden für seine Verdienste im Kampf. Er ist nicht der einzige, es gibt viele von ihnen, sie werden Beloussows genannt und ich bin stolz darauf. Ich werde etwas haben, an das ich mich nach dem Krieg erinnern kann. Ich bin immer noch gesund, und Ihr, bitte macht Euch keine Sorgen um mich. Schreibe mir, ob Du meine Angaben und das Geld erhalten hast und wie es Dir geht. Und vor allem warte ich auf Eure Fotos, denn ich habe von niemandem welche. Leider kann ich keine Fotos senden, aber bei der ersten Gelegenheit werde ich versuchen, ein Foto zu machen und zu senden. Gruß an wirklich alle. Ich küsse Dich ganz, ganz doll. Euer Sascha (erhalten am 29. Juni).

155. 25. Juni 1944, Rumänien



Hallo mein lieber Papa! Ich möchte Dich wissen lassen, dass ich immer noch gut lebe und es mir gut geht. Das Leben läuft gut in Vorbereitung auf zukünftige Kämpfe. Gerade eben kam im Radio die Nachricht, dass unsere Truppen in der Stadt Lemberg Straßenkämpfe begonnen haben. Dort habe ich den Krieg begonnen. Bald ist die Ziellinie erreicht. Hier gibt es viel Obst. Ich warte darauf, dass die rumänischen Trauben reif werden, und davon gibt es eine Menge. Schreibe mehr über Dein Leben, ich will mehr darüber wissen. Es ist sehr interessant. Grüße an Deine Kollegen. Ich küsse Dich, mein Lieber, ganz doll Dein Sohn Alexander Beloussow

156. 25. Juni 1944

Grüße aus Rumänien! Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich freue mich jeden Tag auf einen Brief von Euch. Aber zu meinem großen Bedauern erhalte ich keine Briefe von Euch. Ich bin sehr besorgt, vielleicht ist etwas passiert. Ich lebe immer noch gut. Macht Euch also keine Sorgen um mich. Ich habe auch keine Briefe von Vater erhalten, aus irgendeinem Grund. Schreibe, Liebe, wenn Du meine Briefe, Geld und Zeitungsnotizen erhalten hast, die Dir von meinem Leben und von meinen Adler-Truppen erzählen. Schreibt über Euer Leben und Eure Gesundheit, über alles, es ist alles interessant und wichtig für mich. Gruß an alle unsrigen und Deine Mitarbeiter. Ich küsse Euch ganz doll Euer Sascha (erhalten am 21. Juli).

157. 27. Juni 1944

Grüße aus Rumänien!

Hallo lieber Papa! Heute habe ich (endlich) zwei Postkarten von Mama erhalten. Ich freue mich sehr darüber (ich möchte, dass Du Dich mit mir freust), denn ich habe schon lange keine Briefe mehr von einem von Euch erhalten. Aber es ist nicht Eure Schuld, denke ich. Ich bin immer noch gesund und bereite mich auf neue offensive Kämpfe vor. Lieber Vater, bitte schicke mir Dein Foto, da ich keine Bilder von Dir und Mama habe. Ich möchte wirklich sehen, wie sie sind. Schreibe, wie Du lebst, wie Du arbeitest. Schreibe über alles, alles von Dir ist mir lieb. Ich küsse Dich ganz doll. Dein Sohn Alexander. Ich warte sehr auf Briefe.

158. 11. Juli 1944

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich habe gestern 3 Eurer Postkarten erhalten. Was war das für eine Freude für mich. Sehr schön, dass Ihr meine Angaben bekommen habt, aber schade, dass Ihr meine Zeitungen nicht bekommen habt. Das nächste Mal schicke ich sie auf den Namen des Instituts. Liebe Mama, endlich habe ich die Gelegenheit, Dir mein Foto zu schicken. Ich wünschte, ich könnte Vater eins schicken. Ich habe nur zwei davon, eins schicke ich Dir jetzt und eins klebt auf meinem Personalausweis. Ich lebe gut, also macht euch keine Sorgen um mich. Liebe Mama, wie läuft es mit Deiner Wohnung? Du schreibst mir nicht, wie sie die Mutter eines Frontoffiziers behandeln. Und ich

werde diesem Lunjow zur Warnung schreiben, damit er sich nicht lustig macht. Über die Wohnung werde ich durch den Militärkommissar der Stadt Baku und gleichzeitig über die Staatsanwaltschaft handeln. Wenn dieser Lunjow hier wäre, würde ich Staub aus ihm machen, den Bastard ein wenig an der Front kämpfen lassen, seine Vaterlandsliebe mit seinem Blut beweisen, und ihn dann in die Nachhut befehlen. Sage dem Lunjow, dass der russische Offizier die deutschen Schurken schlagen und verprügeln kann, aber er kann auch das gewöhnliche Ungeziefer vernichten, das kein Blut von den Müttern derer trinkt, die für das Wohl und die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes kämpfen. Liebe Mama, ich werde Dir helfen und Du solltest ihnen weniger Aufmerksamkeit schenken. Achte mehr auf Dich selbst. Ich küsse Dich herzlichst Dein Sohn Alexander.
Ich warte auf ein Foto!

159. 12.7.44

Grüße aus Rumänien!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte Euch gleich wissen lassen, dass ich gestern 2 Postkarten von Euch erhalten habe. Wie viel Freude ich hatte, wenn Ihr nur wüsstet. Aber ich erhalte nur sehr selten Briefe von Euch. Erhaltet Ihr selten meine Briefe, wenn ich die Gelegenheit dazu habe? Habt ihr meine Angaben erhalten, dass ich in der aktiven Armee bin? Und die Notizen aus den Zeitungen? Es ist schade, dass Ihr das alles nicht mitbekommt. Ich bin gesund, in bester Laune und bereite mich auf zukünftige Offensivkämpfe vor. Alles in allem lebe ich gut und mache mir keine Sorgen um mich. Wir werden uns nach dem Krieg sicher wiedersehen. Das wird gut sein! Und eine Tafel Schokolade, Mama, die Du mit Oma isst, denn nach dem Krieg werde ich Schokolade mitbringen. Meine Grüße an alle unsrigen, an Ljussja (sie heiratet wahrscheinlich schon) und an die anderen.



Ich küsse Euch ganz doll Euer Sascha



Wir können und müssen das sowjetische Land von Hitlers Abschaum säubern
(Stalin)

SIE KÄMPFEN NICHT NACH ZAHL SONDERN NACH KÖNNEN
(„Воюют не числом, а умением“, Alexander Wassiljewitsch Suworow)

160. 13. Juli 1944

Hallo, lieber Papa. Habe gestern Deinen Brief bekommen. Ich war sehr froh darüber. Du schreibst, dass du Obst für alle isst, und ich denke, nicht mehr als ich. Immerhin hatten die Rumänen keine schlechten Obstgärten. Aber was ist mit Dir los, warum bist Du nicht derselbe, warum schreibst Du mir nicht alles offen. Ich bin Dein Sohn und Du musst nichts vor mir verheimlichen. Schura ist immer noch im Norden. Westlich von Euch. Es geht ihr gut. Mach Dir keine Sorgen um mich, lieber Papa. Ich schicke Mama jetzt mehr Überweisungen und das gleicht den Rückgang Ihrer Bescheinigung aus. Prima, dass Du Ihr mit Lebensmitteln geholfen hast. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Sascha Ich habe mein Foto an Mama geschickt und ihr gesagt, sie soll es Dir schicken, weil ich keins mehr habe.

161. 18. Juli 1944

Hallo, lieber Papa! Ich habe Deinen Brief bekommen. Ich freue mich, dass es Dir gut geht. Aber du verheimlichst mir etwas über Deine Gesundheit. Du schreibst alles detailliert auf und verschweigst nichts. Ich bin Dein Sohn. Ich bekomme oft Postkarten und Briefe von Mama. Neulich habe ich ihr ein kleines Foto und 500 Rubel geschickt. Das macht die erzwungen verringerte Bescheinigung wieder wett. Wenn sie Geld braucht, kann ich es jederzeit schicken, denn ich habe 2000 Rubel auf meinem Sparbuch. Ich lebe jetzt gut und bereite mich auf Kämpfe vor. Gesundheit ausgezeichnet. Jede Menge Obst. Ich begrüße Deinen Gemüsegarten. Es schadet nie. Ich warte auf Dein Foto, da alle Fotos, die ich hatte, weg sind. Ich küsse Dich ganz ganz doll Alexander Beloussow



162. 18. Juli 1944

Grüße aus Rumänien!
Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Ich habe einen Brief von Papa bekommen und bin sehr froh darüber. Jetzt haben wir einen normalen Schriftverkehr. Neulich habe ich Dir, liebe Mama, 500 Rubel per Postanweisung geschickt. Du solltest nie schüchtern sein, ich kann Dir immer Geld schicken, denn ich habe 2000 Rubel auf meinem Sparbuch. Es wäre besser, wenn Du es aufbewahren könntest. Ich lebe gut, meine Gesundheit ist ausgezeichnet. Ich esse eine Menge Obst. Hast Du meine kleinen Fotos bekommen? Wenn ja, nimm 2 oder 3 davon. Und schick mir auch Dein Foto, denn ich habe keins von Dir. Grüße an alle Freunde und Bekannte. Ich küsse Dich ganz doll Dein Alexander.

163. 24.7.44, Rumänien

Hallo lieber Vater! Heute habe ich gleich zwei Briefe von Mama erhalten. Und in einem von ihnen sind 6 Fotos. Was für eine Freude. Zumindest, um sich ihre Fotos anzuschauen. Aber, lieber Papa, all diese Fotos sind veraltet, keines davon ist modern, und Du weißt, wie gerne ich Fotos von den letzten Tagen sehen möchte. Ich habe meine kleinen Fotos an Mama geschickt, sie wird es neu fotografieren und Dir zuschicken. Ich wohne am gleichen Ort. Ich lebe gut. Ich werde bald Weintrauben essen. Ich habe Mama kürzlich 500 Rubel geschickt, weil sie eine schwere Zeit hat. Schreibe über Dein Leben und was neu und gut ist. Mach Dir keine Sorgen um mich, mir geht es gut. Ich küsse Dich ganz, ganz doll. Dein Sohn Sascha.

164. 24.7.44

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Ich bin heute sehr erfreut - ich habe 2 Eurer Briefe auf einmal erhalten, in einem davon sind 6 Fotos. Endlich habe ich die Chance, Dich zu sehen, wenn auch auf einem Foto. Ich weiß nicht, ob Du meine Fotos erhalten hast, ich habe kleine geschickt, Du kannst sehen, dass es mir gut geht. Aber Eure Fotos sind alt und wo sind die aktuellen? Ich warte auf sie. Ich lebe sehr gut. Macht Euch keine Sorgen um mich. Grüße an alle Freunde und Bekannte. Liebe Mama, ich habe Dir 500 Rubel per Überweisung geschickt. Hast du sie erhalten? Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sascha

165. 25. Juli 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Damit Ihr Euch keine Sorgen um mich macht, möchte ich Euch sagen, dass es mir gut geht und alles in Ordnung ist. Die Briefe und Postkarten brauchen so lange, um von mir zu Euch und zurück zu gelangen, dass ich keine Geduld habe, auf einen Brief zu warten. Um Deine Fragen zu beantworten Mama: Ich habe seit einigen Monaten keine Briefe mehr von Alka bekommen. Ich habe Vera nicht geschrieben, ich kenne ihre Adresse nicht und warum sollte ich ihr schreiben? Ich habe nur einen Brief von Sweta bekommen und sie war irgendwie verschwiegen. Wenn Du

sie siehst, dann schimpf mit ihr für mich. Ihre Fähigkeit zu schreiben ist viel größer als meine. Grüße an Freunde und Bekannte. Ganz ganz dolle Küsse Euer Sascha.

166. 31. Juli 1944

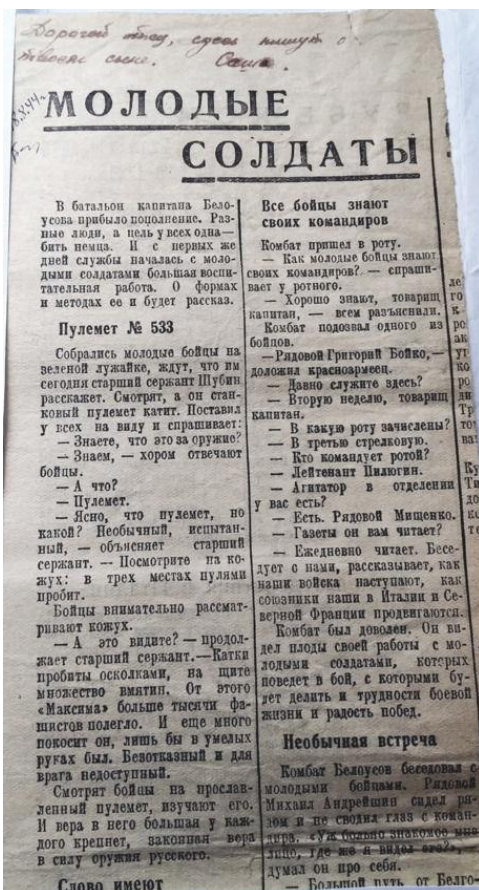
Hallo lieber Papa.

Heute sende ich Dir einen Artikel aus unserer Front-Zeitung. Ich lebe gut, mach Dir keine Sorgen um mich.

Vorbereitung auf zukünftige Kämpfe.

Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Sasha. Entschuldige, dass ich so wenig geschrieben habe

Ich warte auf Deine Briefe.



JUNGE SOLDATEN

Im Bataillon von Hauptmann Beloussow ist Nachschub eingetroffen. Verschiedene Leute, aber alle haben das gleiche Ziel - die Deutschen zu schlagen. Und von den ersten Tagen des Dienstes an begann eine großartige erzieherische Arbeit mit den jungen Soldaten. Über seine Formen und Methoden wird die Erzählung handeln.

Maschinengewehr Nr. 533

Junge Soldaten versammelten sich auf dem grünen Rasen und warteten darauf, was ihnen Oberfeldwebel Schubin heute sagen würde. Sie schauen, und er hat ein schweres Maschinengewehr. Er stellt es vor allen auf und fragt:

- Wissen Sie, was das für eine Waffe ist?
- Wir wissen es, - antworteten die Soldaten gemeinsam.
- Und was?
- Ein Maschinengewehr.
- Klar, das ist ein Maschinengewehr, aber was für eins? Außergewöhnlich, erprobt,
- erklärt der Oberfeldwebel.- Sehen Sie sich die Abdeckung an: an drei Stellen wurde sie von Kugeln durchschlagen.

Die Soldaten betrachten die Abdeckung aufmerksam.

- Und sehen Sie das? - fährt der Oberfeldwebel fort. Die Walzen sind von Splintern durchschlagen, auf dem Schild befinden sich Dellen. Mehr als tausend Faschisten wurden von dieser „Maxim“ getötet. Und er wird noch viel mehr mähen, wenn er nur in geschickten Händen ist. Zuverlässig und unerreichbar für den Feind.

Die Soldaten schauen sich das ruhmreiche Maschinengewehr an und untersuchen es. Und der Glaube aller an ihn wird immer stärker, ein berechtigter Glaube an die Macht der russischen Waffen.

Das Wort haben die Ordensträger

Im ganzen Regiment hallt der Ruhm von Oberfeldwebel Koriew wider. Er war derjenige, der den Angriff einer halben Division in einem schwierigen Moment der Schlacht anführte.

Die Kämpfer erhoben sich hinter Koriew als Einheit und stürzten sich auf den Feind. Der Kampfauftrag wurde erfüllt. Der Oberfeldwebel wurde verwundet, kam aber nicht ins Krankenhaus, sondern blieb in seiner Einheit. Sein Mut und seine Tapferkeit wurden mit dem Ruhmesorden der III. Klasse und den Medaillen „Für Mut“ und „Für militärische Verdienste“ ausgezeichnet.

Jetzt spricht Kornew mit den jungen Soldaten, gibt ihnen seine Kampferfahrung weiter, lehrt sie, tapfer und geschickt zu kämpfen wie Kämpfer des Ruhmesordens.

Jeder in der Einheit kennt Kusnezow, einen Panzerabwehrschützen, der mit dem Orden des Großen Vaterländischen Krieges, II. Klasse, ausgezeichnet wurde. Er schoss zwei deutsche Panzer mit einer Panzerabwehrwaffe ab. Auch der berühmte Maschinengewehrschütze Oberfeldwebel Sasonow ist hier bekannt. Er wurde bei den Kämpfen sechsmal verwundet, kämpft aber immer noch für sein Land.

Unsere Ordensträger wissen, wie man kämpft. Sie tun es, und sie lehren es ihren Kameraden. Sie sprechen oft mit den jungen Soldaten, zeigen ihnen, wie man mit Waffen umgeht und wie man den Feind geschickt bekämpft.

Alle Kämpfer kennen ihre

Kommandeure

Der Bataillonskommandeur kam zur Kompanie.

- Wie kennen junge Soldaten ihre Kommandeure? - fragt der Kompaniechef.
- Sie kennen sie gut, Genosse Hauptmann, - erklärten sie allen.
- Der Bataillonskommandeur rief einen der Soldaten.
- Soldat Grigori Boiko, - meldete der Rotarmist.
- Wie lange dienen Sie hier?
- Zweite Woche, Genosse Hauptmann.
- In welcher Kompanie sind Sie?
- Dritte Schützenkompanie.
- Wer befiehlt die Kompanie?
- Leutnant Piljugin .
- Haben Sie einen Agitator in Ihrer Division?
- Ja. Soldat Mischtschenko.
- Liest er Ihnen aus der Zeitung vor?
- Er liest jeden Tag. Er diskutiert mit uns und berichtet, wie unsere Truppen angreifen, wie unsere Verbündeten in Italien und Nordfrankreich vorrücken.

Der Bataillonskommandeur war zufrieden. Er sah die Früchte seiner Arbeit mit jungen Soldaten, die er in die Schlacht führen würde, mit denen er die Schwierigkeiten des Kriegslebens und die Freude über Siege teilte.

Eine ungewöhnliche Begegnung

Bataillonskommandeur Beloussow sprach mit jungen Soldaten. Der Soldat Michail Andrjejschni saß neben ihm und ließ den Kommandanten nicht aus den Augen. „Das Gesicht kommt mir sehr bekannt vor, wo habe ich es gesehen?“ dachte er für sich.

- Unsere Einheit hat einen langen Weg von Belgorod nach Rumänien zurückgelegt, - sagte der Bataillonskommandeur, - viele Dörfer von Deutschen befreit...
- Und unser Dorf, - brach es aus dem Soldaten heraus. - Ich erinnerte mich, Genosse Hauptmann, - redete Andrjejschni aufgeregt los.
- Woran erinnern Sie sich? - fragte der Bataillonskommandeur.
- Sie haben um das Gehöft von Budjonny gekämpft. Das ist in der Region Odessa...
- Das ist richtig. Sie haben auch um dieses Gehöft gekämpft, - bestätigte der Hauptmann.
- Ich erinnere mich, ich erinnere mich jetzt an alles, - erklärte der Soldat weiter. - Sie kamen sogar zu meiner Hütte und tranken Milch.
- Sehen Sie, was für eine Begegnung, - lächelte der Bataillonskommandeur. - Und die Deutschen haben in Eurem Gehöft viel Schaden angerichtet. Ich habe selbst gesehen, wie die Hütten niedergebrannt sind.
- Nur zwei Hütten auf einer Seite des Flusses überlebten, der Rest wurde niedergebrannt. Sie haben alle Jungen und Mädchen nach Deutschland abtransportiert. Das gesamte Vieh wurde erschossen. Solches Geschrei herrschte im Dorf, dass es unmöglich wäre, es weiterzugeben. - Und Andrjejschni berichtete den Soldaten von Gräueltaten der deutschen Invasoren.

Still hörten die jungen Soldaten ihrem Kameraden zu. Jeder dachte in diesen Minuten: „der Kampf kommt - ich werde mich an den Deutschen rächen. Ich werde das Böse bekämpfen“.

Hauptmann Mich. IWANOW.

167. 11.8.44

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Habe gerade 2 Eurer Briefe erhalten. Bin sehr glücklich damit, zumal ich 2 kleine und ein großes Foto von Mama erhalten habe. Danke Ihr Lieben für Eure Aufmerksamkeit. Habt Ihr meine kleinen Fotos erhalten? Zumindest gingen sie nicht verloren, denn ich habe keine Möglichkeit, zu fotografieren. Aber ich hoffe immer noch. Dass Ihr es erhaltet. Ich lebe immer noch mein Leben, meine Tage sind damit verbracht, hart zu lernen. Lernen, wie man die deutschen Bastarde in den Abgrund wirft, so dass sie da nie wieder lebend herauskommen. Wie auch immer, macht Euch keine Sorgen um mich. Grüße an alle Freunde und Bekannte. Ich küsse Euch ganz doll Euer Sohn und Enkel Sascha.

168. 13. August 1944

Gruß aus Rumänien!

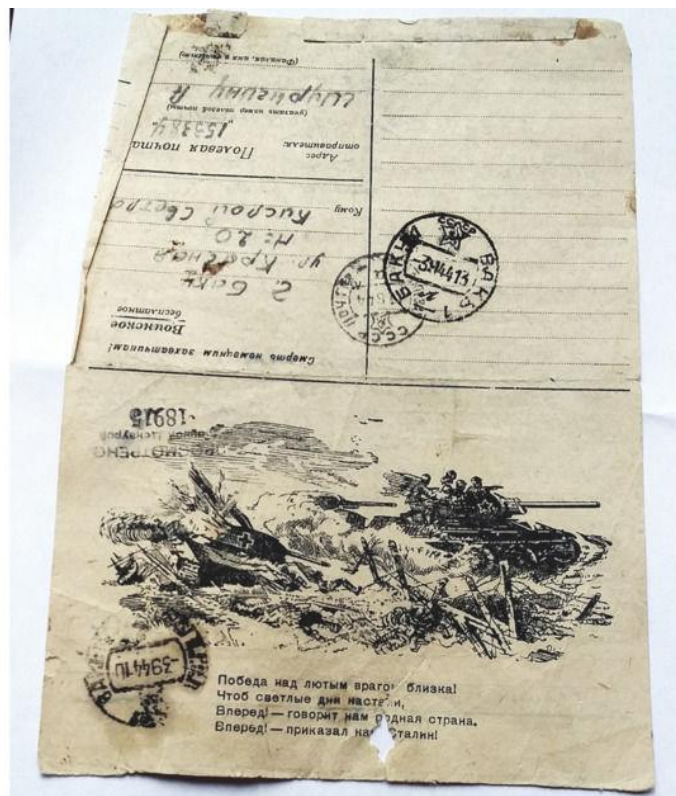
Hallo liebe Mama.

Warum habe ich wieder schlimme Briefe bekommen. Ich habe Dein Foto erhalten. Hast Du meine bekommen? Kürzlich habe ich Papa einen Ausschnitt aus unserer Frontzeitung geschickt, in dem sie über mich und meine Jungs schreiben. Ich lebe gut. Ich verbringe meine Tage damit, fleißig zu lernen. Wir haben eine Menge Obst. Ich wünschte, ich könnte sie mit Euch essen. Grüße alle. Ich küsse Dich ganz doll. Dein Alexander.

169. 13. August

Grüße aus Rumänien.

Guten Tag lieber Papa. Es ist schon viele Tage her, dass ich einen Brief von Dir erhalten habe. Das macht mir sehr viel Sorgen. Warum schweigst Du? Kürzlich habe ich sechs Bilder von Mama erhalten, darunter auch Deines, aber es ist von '41. Warum schickst Du mir nicht Dein neues, denn ich habe meine an Mama geschickt, sie wird es neu fotografieren und Dir eins schicken. Schreib öfter, Lieber. Ich lebe immer noch gut. Ich verbringe meine Tage damit, fleißig zu lernen. Ich bin an meinem alten Ort. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Alexander.



Der Sieg über den erbitterten Feind ist nahe!
Damit helle Tage kommen,
Vorwärts! - sagt uns das Heimatland.
Vorwärts! - Stalin hat uns befohlen.

170. 16.08.44

Hallo Swetlana! Sie werden überrascht sein, meinen Brief zu erhalten, und nachdem Sie ihn gelesen haben, werden Sie sich fragen, von wem er ist? Glauben Sie mir, dass es mich nicht weniger interessiert, wen ich schreibe? Ich bin sehr neugierig, wer Sie sind? Entweder ein Mädchen, oder eine Frau, oder vielleicht auch eine Mutter, das ist mir jetzt ein Rätsel? Was weiß ich über Sie, wenn ich Ihren Nachnamen und Ihre Adresse kenne? Ich denke, dass Sie mir helfen werden, das Geheimnis Ihrer Adresse zu lösen. Vielleicht wird unser Briefwechsel (wenn Sie wollen) etwas Besseres werden. Ich werde jetzt nicht viel über mich schreiben, ich werde nur eines sagen. Dass ich ein Offizier bin, ein Soldat an der Front und ein Kommandeur unserer heimischen Roten Armee. Ich bin 21 Jahre alt,

und Sie? Ich gebe Ihnen die Hand, liebe Unbekannte. Mit freundlichen Grüßen,
Alexander Schurygin Meine Adresse ist Feldpost 15338 „U“.

171. 19. August 1944

Hallo lieber Papa!

Du hast wahrscheinlich schon ein Foto von mir von Mama bekommen. Obwohl es nicht gerade ein gutes ist, hast Du trotzdem mein Foto. Heute habe ich Mama zwei Überweisungen im Gesamtwert von 1.500 Rubel geschickt. Sie kann sich nicht um Geld kümmern und ich brauche es hier nicht. Die Ausbildungstage sind wie im Flug vergangen und es ist wieder Krieg. Ich bin gesund, ich bin in bester Stimmung. Mein Lieber, ich bekomme nicht oft Briefe von Dir. Aber ich kann es Dir nicht verdenken. Ich glaube, mit der Post ist etwas nicht in Ordnung. Hast Du die Notiz bekommen, die ich Dir geschickt habe? Warum schickst Du mir nicht Dein Foto, denn ich möchte Dich so gerne sehen, mein Lieber. Aber ich denke, mein Wunsch wird bald in Erfüllung gehen. Das sind alle meine Neuigkeiten für den Moment. Einen dicken Kuss für Dich, mein Lieber Dein Sohn Alexander Beloussow.

172. 19. August 1944

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich sende Euch meine Kriegsgrüße aus dem fernen Rumänien. Liebe Mama, ich habe Deinen Brief mit meinen Fotos erhalten. Vielen Dank, meine Liebe. Heute habe ich Dir zwei Überweisungen gemacht. Eine über 1230 Rubel und eine andere über 270 Rubel. Insgesamt schicke ich Dir 1500 Rubel. Sie können Dir helfen, wie man so schön sagt, an Unglückstagen. Mein Leben geht immer noch weiter. Die Ausbildung ist vorbei und jetzt muss ich kämpfen. Macht Euch keine Sorgen um mich, meine Lieben! Wie ist es in Rumänien, fragst du? Die Natur hier ist sehr schön, viel Grün, Weintrauben, Obst. Das Wetter ist sehr heiß. Manchmal regnet es tagelang. Und dann ist der Schlamm schrecklich. Schreibt öfters, denn Briefe an der Front sind alles. Ich werde zumindest schriftlich mit Euch sprechen. Ich küsse Euch ganz-ganz doll meine Lieben Euer Sascha.

173. 25. August 44

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma.

Ich bin also wieder im Kampfgeschehen. In den letzten Tagen war so viel los, dass ich es nicht beschreiben kann. Wie auch immer, wir haben die lausigen Rumänen vor uns auf die Knie gezwungen. Sie gehen jetzt an uns vorbei und sie wirken so lausig und erbärmlich, dass es ekelhaft ist, ihnen zuzusehen. Meine Lieben, bitte macht Euch keine Sorgen um mich, ich bin gesund. Unsere Division hat bereits zwei Belobigungen von Stalin für diese einzigen offensiven Kämpfe erhalten. Vielleicht habt Ihr in den Zeitungen die Befehle an Malinowski über die besonders ausgezeichnete Einheit des Genossen Wassilewski gelesen. Das ist meine Einheit. Nun, das war es erstmal, wir gehen jetzt unseren Kampfweg näher an Berlin heran. Ich küsse (Euch) Dein Sohn und Enkel Sascha

174. 29. August 1944, Rumänien

Lieber Vater!

In schweren Offensivkämpfen gehe ich über die staubigen Straßen Rumäniens. Die Hitze, der Leichengeruch, die zerstörte Technik der rumänischen Soldaten, die so einfach und wahrhaftig über die Stärke unserer Offensive erzählt. Wir sind jetzt weit weg von Târgu Frumos, wofür wir eine Belobigung von Stalin erhalten haben. Dahinter lag bereits die zweite Belobigung durch den Führer. Bald, sehr bald, werden wir in einem anderen Land sein, weit weg von Dir, ein Land, das uns fremd ist. Auf mich zu kommen, allein und in Scharen, mit und ohne unsere Bewacher, rumänische Soldaten und Offiziere. Sie alle sind jetzt „Lämmer“ und sagen, dass sie sich nicht an Gräueltaten beteiligt haben. Ich sehe keine rumänische Armee mehr, ich sehe nur noch verwesendes Gesindel. Sie rennen herum wie Landstreicher. Ich habe es satt, auf die Berge zu schauen, die mich umgeben. Ich bin auch müde von den Früchten, die hier im Überfluss vorhanden sind. Wir machen weiter. Panzer, Don-Kosaken, schwere Artillerie überholen uns. Die Straßen sind voller Staub und trockener Luft. Wir kommen voran! Du, meine Lieber, willst auch hier bei uns sein, das verstehe ich, aber es ist genug von Dir. Du hast dem Vaterland alles gegeben, was Du geben kannst. Jetzt gibt Dein Sohn es zurück. Unsere Familie wird nicht in der Schuld der Menschen stehen. Darauf bin ich stolz.

Ja, mein lieber Papa, bald, sehr bald, werden wir wieder zu Hause sein. Sieger. Mach Dir jetzt keine Sorgen um mich, nichts wird mich ergreifen, denn ich bin ein Bolschewik und ich will leben. Was für ein gutes Wort: Leben. Nach dem Krieg werden wir der Sache auf den Grund gehen. Mit einem Frontkriegsgruß und einem kräftigen Kuss von Deinem Sohn Sascha

175. 29. August 1944, Rumänien

Liebe Mama und liebe Oma!

In schweren Offensivkämpfen laufe ich nun über die staubigen Straßen Rumäniens. Über dem Kopf die sengende Sonne, der Himmel ohne eine einzige Wolke, über der Straße die Staubwolken, Leichengeruch, - überall die Leichen des Feindes und seine beschädigte, - verbrannte Ausrüstung, - wir rücken vor! Die rumänischen Soldaten mit und ohne Eskorte kommen mir entgegen, allein oder in Gruppen von 6-8 bis 200-300 Personen. Es gibt so viele davon, dass man aufhört, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Und das andere, was man nicht mehr beachtet, sind Früchte: Birnen, Äpfel, Pflaumen - die gibt es hier in Hülle und Fülle. Die rumänische Natur ist sehr schön. Sie erinnert an den fernen Kaukasus. Wilde Berge mit grünen Wäldern, Gebirgsbächen, Weinbergen, Haselnüssen - das erinnert an unsere Orte in der Nähe von Gagra, Kutaissi, Ordschonikidse, Kislowodsk. In Friedenszeiten ist es hier sehr gut. Aber wie gerne würde ich das alles eintauschen, nur um das staubige Baku zu sehen. Auf ein Wiedersehen mit Euch, Vater und Freunden. Ja, Euch dort zu sehen, ist weniger als gewöhnlich. Neulich habe ich die Einheit von Wanjuschkas Nikulenko getroffen. Er arbeitet als Schmied in der Einheit der Kosakengarde. Seine Kameraden sagen, dass er gut lebt. Ich reichte ihm den Brief und das Foto von mir durch die Jungs. Ich wünschte,

ich hätte ihn getroffen, aber ich kann ihn immer noch sehen. Vor der Offensive habe ich dem Finanzleiter eine Vollmacht gegeben, damit er Dir 1000 Rubel überweist. Aber er hat es vermässelt und entweder nicht oder weniger gesendet. Sobald ich ihn sehe, werde ich es unbedingt weiterleiten. Im Allgemeinen, meine Lieben, macht Euch keine Sorgen um mich. Gruß an wirklich alle.
Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha

176. 1. September 1944

Grüße aus Transsilvanien!
Hallo, lieber Papa. Ich bin mitten in einem Kampf, und der ist ziemlich heftig. Kampf gegen die Deutschen und die Ungarn. Gesund. Ein dicker Kuss von Deinem Sohn.
Es tut mir leid, dass ich so wenig schreibe. Ich kann nicht mehr. Küsse

177. 1. September 1944

Grüße aus Transsilvanien!
Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte Euch mitteilen, dass ich gesund bin. Ich habe die letzten Tage hart gekämpft. Die Fritzen und die Ungarn besiegt. Wir machen ihnen das Leben schwer. Auch körperlich ist es für uns nicht einfach. Es ist schon ein paar Tage her, dass ich mich ausgeruht habe. Aber es ist nichts. All dies wird durch unsere Siege gerechtfertigt. Ich wünsche Euch viel Erfolg bei Eurer Arbeit. Ich küsse Euch ganz doll Euer Sohn und Enkel. Sascha

178. 5. September

Grüße aus Transsilvanien!
Hallo, lieber Papa. Ich habe in den letzten Tagen hart gegen die Deutschen und Ungarn gekämpft. Ich möchte Dir mitteilen, dass es mir gut geht, und bitte mach Dir keine Sorgen um mich. Du kannst mir zur Beförderung zum „Major“ gratulieren. Du kannst stolz auf Deinen Sohn sein. Gott segne Dich, mein Lieber. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn Alexander.
KÜSSE

179. 20. September 1944

Grüße aus Nord-Transsilvanien!
Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Ich möchte Euch mitteilen, dass ich gesund bin und es mir gut geht. Ich bin jetzt in der Offensive und kämpfe ziemlich hart. Neulich hat unsere Einheit zusammen mit einer Kosakeneinheit ein Dorf eingenommen, und als wir dann weiterzogen, habe ich erfahren, dass das die Einheit ist, in der Wanjuschka Nikulenko dient. Ich ging zu seinem Regimentskommandeur und bat ihn, sich mir anzuschließen. Aber als ich zu seiner Einheit ging, stellte sich heraus, dass seine Kalesche kaputt war und er blieb, um sie zu reparieren. Ich habe ihn nie zu Gesicht bekommen. Schade, dass ich ihn

nicht zu sehen bekam. Trotzdem wäre es besser gewesen, wenn ich ihn dabei gehabt hätte. Vielleicht treffen wir noch ein paar von ihm und dann nehme ich ihn mit. Ich habe Euch bereits geschrieben, dass ich zum „Major“ befördert wurde. Bald werden die Kämpfe vorbei sein und wir werden zur Normalität zurückkehren. Bald, bald werden wir Deutschland besiegen und ich werde wieder zu Hause sein. Grüße an alle von mir. Ich küsse Euch ganz doll, meine Lieben, Euer Sohn. Enkel Sascha.

180. 26. September 1944

Grüße aus Transsilvanien!

Liebe Mama und liebe Oma, wir führen nun schon seit über einem Monat einen offensiven Kampf. Jetzt wehrt sich der Feind besonders heftig, er spürt, dass die Schlinge, die wir ihm um den Hals gelegt haben, sich gleich zuzieht und er sterben wird. Er keucht bereits und je mehr er sich wehrt, desto enger zieht sich die Schlinge. Er wird bald sterben! Oh, wie sehr sehne ich mich danach, diesen Tag zu erleben, um den Salut zu unserem endgültigen Sieg über den Feind zu hören. Viele werden es hören, denn es ist nicht mehr weit. Jetzt erinnere ich mich an meine Kindheit, - wie ein Knäuel Wollfaden - Milch trinken, wie ich zur Schule ging; meine Jugend - diese goldene Zeit. All das ist so, als wäre es gestern gewesen, und heute?! Heute bin ich ein kampferprobter Krieger. Die 39 Monate des Krieges haben ihre Spuren bei mir hinterlassen. Der Weg, den ich auf der Straße des Krieges zurückgelegt habe, war nicht einfach. Viel Not und Elend musste ich wegen der verdammten Deutschen ertragen und deshalb bin ich zufrieden, ich empfinde Befriedigung, wenn ich sie vernichte. Kürzlich erwischten meine Adler die sich heftig wehrenden Deutschen, und als ich einen Offizier mit dem Eisernen Kreuz mit Eichenlaub (es ist die höchste Auszeichnung) und 3 weiteren Orden herausholte, erinnerte ich mich an Dein hartes Leben während des Krieges, an Deine Tränen und schlaflosen Nächte, ich erinnerte mich daran, dass mein lieber Vater in diesen Jahren eine schwere Gehirnerschütterung hatte, ich erinnerte mich an die Wunden an meinem Körper. Wie kann man das vergessen, und ich erschoss diesen Bastard und seine Freunde. Ich weiß, dass nach dem Schuss meiner Waffe kein Fritz mehr aufstehen wird, weil ich ein guter Schütze bin. Die Luft ist sauberer, jetzt wo diese Bestien tot sind.

Ich lebe jetzt noch, meine Tage habe ich in harten Kämpfen verbracht. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet und bitte macht Euch keine Sorgen um mich. Gestern habe ich Euch 400 Rubel geschickt. Schreibt, wie es Euch geht. Ich küsse Euch ganz doll. Euer Sohn und Enkel Sascha.

181. undatiert Sascha!

Nach unserem Treffen muss man sich immer viele Gedanken darüber machen, dass man so schlecht gelaunt ist, das ist alles Deine Schuld, Sascha. Warum dieser übermäßige Stolz, es ist überhaupt nicht gut, und Du hast angefangen, es sogar unter Deinen Untergebenen zu zeigen, wann es angefangen hat, weiß ich nicht, mein Rat an Dich ist, alles fallen zu lassen, worüber Du nachdenkst, alle Deine schlechten Launen sind schädlich nicht nur für Dich, sondern für alle Deine Untergebenen und sogar, dass Du Deine Soldaten ruinieren kannst. Ich werde Dir keinen patriotischen Brief schreiben oder Dir irgendwelche Anweisungen geben,

ich denke, Du hast schon verstanden, dass Du für eine gemeinsame Sache lebst und kämpfst, Dir wurden die Soldaten anvertraut, Du bist für das Leben aller verantwortlich und deshalb solltest Du jetzt nur für Deine Soldaten leben und nicht solchen Launen nachgeben, wie Du sie hast. Ich habe nicht genug Einfluss auf Dich, und wir reden auch nicht viel miteinander. Ich weiß auch nicht, wie Du auf einzelne Fakten reagieren kannst, deshalb sage ich Dir nichts. Ich kann Dir weder physisch noch moralisch helfen, egal was ich bin, das Einzige ist, dass ich mich immer an Dich erinnere und an Dich denke. Und man sagt, wenn ein Mann nicht vergessen wird, ist ihm das Glück immer hold. Es mag nicht so sein, aber ich glaube zu 80% daran, Du wirst fragen, warum nicht alle 100%, ich werde es auch beantworten, als Medwedew da war und ich mir große Sorgen um ihn gemacht habe und sobald ich ihn für ein paar Stunden vergessen habe, ist etwas Unwiederbringliches passiert...

Nun gut, Sascha, Du hast nichts über mich zu schreiben, ich lebe moralisch sehr schlecht, warum weißt Du, und ich bin viel krank, es ist nichts dabei herausgekommen, und ich bin sehr froh, dass ich einen rotzfrechen Saschka haben werde, und Du machst, was Du willst. Mit 21 Jahren kann man das nicht vermeiden, zumindest mit 30 und 35, aber man muss erwachsen werden, und wenn ich den kleinen Sascha habe, wird es schon gehen. Nun gut, bei der ersten Gelegenheit werde ich bei Dir sein, schreibe, und nimm nicht Anstoß an meinem Brief, vielleicht ist das hier unhöflich, ich denke, Du wirst mich verstehen. Schreib viele Grüße Küsse Schura.

182. 18. Oktober 1944

GRÜSSE VON der transsilvanisch-ungarischen Grenze.

Lieber Papa. Worüber soll ich Dir schreiben? Der Krieg, das ist alles. Stapfen auf fremdem Boden. Die Gesundheit ist ausgezeichnet. Vor kurzem erhielt unsere Einheit drei Belobigungen von Marschall Stalin und unsere Einheit wurde mit dem Orden des Roten Banners ausgezeichnet. Schreib öfter, Lieber. Ich warte auf Dein Foto. Ich küsse Dich ganz doll Dein Sohn
Sascha

183. 20. Oktober 1944

Grüße aus Ungarn!

Hallo meine liebe Mama und liebe Oma. Heute habe ich Gelegenheit, Euch einen Brief zu schreiben, denn ich weiß, dass Eure Tage in Aufregung und Sorge um mich vergehen. Ich möchte Euch beruhigen. Ich bin also in Ungarn. Hätte ich vor dem Krieg jemals gedacht, dass ich in einem fremden Land sein müsste. Nein, niemals. Und nun hat mich der Krieg und die Rache des Feindes in die Heimat meines Feindes gebracht, damit er die Macht unserer Waffen, die ehrfurchtgebietende Kraft der Offensive der Roten Armee, die ehrfurchtgebietenden Schritte des siegreichen Volkes begreifen konnte. Wir sind aus den Bergen und Wäldern in die Ebenen vorgedrungen. Jetzt haben wir einen Ort, an den wir uns wenden können. Jetzt zittert Ungarn. Bald wird es mit Sicherheit wissen, dass wir sein Ende auf unseren Schlachtbannern in seine

Heimat getragen haben. Wie man so schön sagt: Wir werden sehen. Und wir werden es bald sehen. Ich bin immer noch gesund und munter. Macht Euch also keine Sorgen um mich. Ich habe Deinen Brief bekommen, Mama, mit dem Foto von Alik. Danke, meine Liebe. Ich hatte Pech, meine Liebe. Ich konnte den Brief nicht beenden. Ich habe den Befehl, weiterzumachen. Ein inniger Kuss Dein Sohn Sascha.

184. 18.12.1944 Kopie

Dserschinski Bezirk Baku. Fabricius-Straße, Nr. 24, Block 5, Wohnung 42,
Militärkommissariat der Stadt Baku Natalja Fedossejewna Beloussowa
Transkaukasischer Militärbezirk
18.12. 1944.

Nr. ANCH/ 1812-559-W

Mitteilung

Ihr Sohn Major Alexej Fomitsch Beloussow ist im Kampf für das sozialistische Vaterland, treu dem militärischen Eid, heldenhaft und mutig, am 26. Oktober 1944 gestorben. Begraben in einer separaten ungarischen Grabstelle, Anlage Nordrand der Stadt Cibakháza.

P. p. (Feldpost) Für das Kriegskommissariat - Oberstleutnant Lusew (Unterschrift)
Leiter des ANCH Obereutnant (Lalajew)

(П. п. = Полевая почта, Feldpost)
(АНЧ - Административер und wirtschaftlicher Teil)



185.7.11.1944, Aktive Armee

Ein Bericht über meinen Kameraden Alexander Fomitsch Beloussow, mit dem ich mehr als ein Jahr lang zusammen gekämpft habe. Ich bin Hauptmann Jegor

Jeremejewitsch Semtschenkow, ich war immer mit Beloussow zusammen, wir haben zusammen gekämpft, wir haben zusammen beraten, wie man die Deutschen schlagen kann, wir haben zusammen gegessen und zusammen geschlafen, jetzt mache ich sehr traurige Tage durch. Ich kann meinen Mitstreiter Alexander Fomitsch nicht vergessen. Er starb den Tod der tapferen Männer im Kampf für die Befreiung unseres Vaterlandes. Für Sie ist es jetzt sehr schwer, genau wie für mich. Sie sind seine Mutter. Ich habe mit Alexander Fomitsch immer Ihre Briefe gelesen, die uns zu militärischen Heldentaten inspiriert haben. Ja, Alexander ist neben mir gefallen, ich habe ihn aus dem Schlachtfeld geholt, er wurde in den Kopf geschossen und starb in meinen Armen. Es tut mir unendlich leid und jetzt erinnere ich mich oft an sein Bild, sein Lächeln, sein fröhliches, junges Gesicht, er ließ sich nie entmutigen. Selbst wenn es schwierig war - wenn wir in Kämpfen waren, und wir waren mit ihm in wiederholten heftigen Kämpfen, wurden sogar ein paar Mal umzingelt, kamen aber unbeschadet heraus. Und jetzt gibt es keinen Alexander mehr. Er lebte nicht bis zu dem glücklichen Tag, an dem der Krieg zu Ende sein würde, wir mit ihm zusammen nach Baku gehen würden - und zwar alle. Wir haben Alexander Fomitsch mit Ehren und Musik begraben und ein Granitdenkmal mit einer Inschrift aufgestellt. Gruß an Sie alle, schreiben Sie Briefe an die alte Adresse

P.p. (Feldpost) 08766-R Hauptmann Jegor Jeremejewitsch Semtschenkow

186. 28.10.44

Natalja Fedossejewna!

Ich bitte Sie sehr, mir meinen Brief an Sie zu verzeihen, aber wenn er nicht durch einen Zufall verursacht worden wäre, hätte ich es nie gewagt, Ihnen zu schreiben. Ich denke, Sie als Mutter würden mich verstehen und mich nicht verurteilen. Ich hätte Ihnen nie geschrieben und Sie hätten nichts von mir gewusst, aber ich tue es auf Wunsch Ihres Sohnes. Er hat mir sehr viel von Ihnen und seinem Vater erzählt. Er ließ mich die Briefe lesen, die Sie ihm geschrieben haben. Er hat Sie geliebt. Ich habe aus Ihren Briefen herausgelesen, dass Ihnen Ihr Sohn sehr am Herzen liegt und Sie sich viele Sorgen machen, deshalb habe ich mich entschlossen, Ihnen zu schreiben, um Sie nicht mit langen Wartebriefen Ihres Sohnes zu quälen. Vielleicht täusche ich mich, aber bei jedem Treffen mit mir, besonders in letzter Zeit, sagte er: „Wenn mir etwas passiert, schreiben Sie einen Brief an meine Mutter. Das ist sehr schwer für Sie, liebe Natalja Fedossejewna, aber es ist besser, die Wahrheit zu kennen, als schmerzhaft und traurig auf das Unbekannte zu warten. Ich habe lange gezögert, Ihnen darüber zu schreiben, aber dann habe ich mich entschieden, diese harte Wahrheit für eine Mutter zu schreiben. Ihr Sohn genoss große Autorität bei seinen Untergebenen und wurde von seinen Vorgesetzten gut behandelt. Er hatte heldenhaft gekämpft, seine Befehle waren das Gesetz für seine Untergebenen. In einem ungleichen Kampf um die Eroberung des Brückenkopfes an der Gabelung des Flusses starb Ihr Sohn, Alexander, den Heldentod, der Brückenkopf wurde gewonnen! Seine Freunde schworen, den Tod des Helden zu rächen und den Ruhm ihrer Kriegswaffen zu mehren. Natalja Fedossejewna, ich verstehe, dass es für Sie sehr schwer sein wird, den Tod Ihres Sohnes zu ertragen, aber Sie sollten stolz auf Ihren Sohn sein, der einen tapferen Tod in den Kämpfen für die Befreiung unseres Landes von den deutsch-ungarischen

Invasoren starb. Seine Freunde werden die deutsch-ungarischen Invasoren für seinen Tod rächen, Dutzende von Faschisten werden auf einen Schlag getötet. Einzelheiten zu seinem Tod und seiner Beerdigung werde ich in meinem nächsten Brief mitteilen.

P.S. Wenn ich zu aufdringlich bin, werde ich nicht schreiben.

Mit aufrichtiger Hochachtung Ihre A. Schurygina meine Adresse Feldpost 08766A
Schurygina Alexandra

187. 2.11.44

Sehr geehrte Natalja Fedossejewna!

Sie mögen denken, dass ich in meinen Briefen sehr aufdringlich bin, aber ich tue nur meine Pflicht gegenüber einem Kameraden. Ihr Sohn Sascha war ein guter Freund von mir, bis der Tod den Kampfkommandanten aus unseren Reihen riss. Oft, wenn ich ihn traf, sprach er über Sie und seinen Vater, las Ihre letzten Briefe, in denen Sie schrieben, dass Sie sich Sorgen um ihn machten, und sagte oft: „Ich denke, Schura, Du wirst Zeit finden, meiner Mutter Bescheid zu sagen, wenn mir etwas zustößt.“ Ich habe oft darüber gelacht und gesagt, dass ihm nichts passieren würde, aber Sie verstehen, dass wir die Tage, ja sogar Stunden, die wir hier fern von zu Hause und der Familie erleben, schätzen.

Es ist wahr, dass man hier echte Freundschaft treffen kann, eine eng verbundene, freundliche Familie. Besonders unter den Offizieren. Aber manchmal fehlte uns ein gutes Auge, um schlechte Dinge hinter uns rechtzeitig zu bemerken. Und eine Menge anderer Dinge. Wir leben mit der Hoffnung, dass wir den Krieg bald beenden werden und dann ... Aber nicht alle von uns werden diesen hellen Tag erleben dürfen. Ja, ich war sehr abgelenkt. Verzeihen Sie mir, Natalja Fedossejewna, aber nach Saschas Tod habe ich niemanden, mit dem ich meine Eindrücke teilen kann. Dies ist mein zweiter Brief an Sie. Ich schreibe einen zweiten Brief an Sie, in dem ich detailliert beschreibe, wie Sascha umgekommen ist. Um 15 Uhr am 26.10.44 sind die Deutschen im Gegenangriff mit Panzern und Infanterie vorgegangen, Sascha war auf dem Beobachtungspunkt, der nächste Abschnitt hat gewankt und begann sich zurückzuziehen. Sascha befahl, durchzuhalten, man sagte ihm, dass die Situation ernst sei und man zurückgehen müsse. Er sagte, es sei zu spät, sich zurückzuziehen. Zu diesem Zeitpunkt erschienen ungarische Gewehrschützen um die Ecke eines Hauses. Unsere Offiziere eröffneten das Feuer mit Pistolen, aber der Ungar schaffte es, eine Salve abzufeuern, und fünf Kugeln trafen Saschas Kopf. Er war sofort tot. Unsere Truppen zogen ab und erst am 30.10.44 konnte Saschas Leiche herausgeholt werden, er wurde in einem Sarg beerdigt, er war in seiner besten Uniform gekleidet und es gab ein Orchester und ein Salut. Sie haben sein Grab mit Blumen geschmückt, in ein paar Tagen werden sie ein Denkmal errichten und eine Inschrift anbringen. Aber ich muss diesen Brief schreiben, da ich weiß, dass Sie sich Sorgen machen und darüber nachdenken werden, wie er aufgebahrt wurde, was er anhatte, wie gut er begraben wurde und deshalb schreibe ich Ihnen einen sehr ausführlichen Brief.

Seine Freunde haben ihm ein letztes Mal respektvoll die Ehre erwiesen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihr Leben.

Bitte verzeihen Sie mir meine Briefe. Mit aufrichtigem Respekt Ihre Schurygina

188. 25.12.44

Sehr geehrte Natalja Fedossejewna!

Heute bin ich sehr froh, Ihren kurzen Brief zu erhalten. Ich habe zwei Monate auf Ihren Brief gewartet, aber ich habe ihn endlich erhalten. Natalja Fedossejewna, Sie sollten mir meine Briefe verzeihen - ich bin im vierten Kriegsjahr, und ich bin jetzt an der Front, und was sieht man hier - ekelhafte Gesichter von ungarischen und deutschen Gefangenen und sonst nichts, wir sind hier grob geworden, ich muss mich oft von meinen Freunden für immer trennen, und darauf wartet man irgendwie, ich habe mich hier an alles gewöhnt, sowohl an das Jammern als auch an die Beerdigungen, deshalb kann ich Ihnen keinen netten, sanften Brief schreiben, und ich würde Ihnen gern einen warmen schreiben, aber was kann ich schreiben? Ich bin vom Alter her Ihre Tochter und habe wenig Lebenserfahrung. Aber ich hoffe, Sie werden mich nicht für alles verurteilen, und so werde ich mutig über alles schreiben. Erstens schicke ich Ihnen drei Fotos Ihres Sohnes, die an dem Tag aufgenommen wurden, an dem er getötet wurde, er hat diese Fotos also nicht gesehen.

Ich habe eine Bitte an Sie, schreiben Sie mir, ob Sie die Sachen von Sascha und den Orden des Großen Vaterländischen Krieges, 2. Klasse, Natalja Fedossejewna, erhalten haben, ich habe nichts über ihn zu schreiben, er ist einen Heldentod gestorben, sie haben ihn sehr gut begraben, aber um Ihnen zu sagen, was er in letzter Zeit war, so habe ich mich über ihn gewundert, er war als Kind zu kapriziös und hat sich alles zu sehr zu Herzen genommen, im Anfang war er nicht so. Es fiel mir sogar schwer, einen Brief darüber zu schreiben, was in seiner Seele vor sich ging, ich machte mir große Sorgen um ihn, ich versuchte, moralisch zu handeln, ich ging öfter zu ihm. Aber nichts half. Er ist Ihr Sohn und deshalb denke ich, wenn ich Ihnen zwei Briefe schicke. Ich habe einen Brief gefunden, den er mir geschrieben hat und einen, den ich in der Tasche seines Umhangs gefunden habe, als er schon tot war.



Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihr Leben.
Mit aufrichtigem Respekt Ihre A. Schurygina

189. 28.12.44

Liebe Natalja Fedossejewna! Heute habe ich einen kurzen Brief von Ihnen erhalten und sofort beantwortete ich die Sie interessierenden Fragen. Sascha (lassen Sie mich ihn so nennen) ging am 26. Oktober 1944 heldenhaft verloren, etwa um 14-15 Uhr, bei einem starken Gegenangriff der Ungarn auf einen kleinen Brückenkopf hinter dem Fluss Theiß (Ungarn), den wir zu halten befohlen hatten. Die Situation war sehr ernst und sie hielten (mit einer Gruppe von Soldaten und Offizieren) durch, bis eine Gruppe von Ungarn ihr Haus umstellt hatte. Sascha wurde gesagt, dass es notwendig sei, sich zurückzuziehen, und wie ein Held erklärte er: „Es ist zu spät, sich zurückzuziehen, wir sollten durchhalten, wir werden unterstützt werden“. Aber sie mussten das umzingelte Haus verlassen, und als Sascha gerade um die Ecke des Hauses gegangen war, schoss der Ungar, der in einer anderen Ecke saß, mit einem Maschinengewehr, fünf Kugeln trafen ihn in den Kopf und er fiel sofort um. Es gab niemanden, der seinen Leichnam sofort überführen konnte, und so lag er 4 Tage lang in dem von den Ungarn besetzten Gebiet.

Dann, wie ich Ihnen sagte, trugen ihn seine Späher hinaus, und er wurde an dem Ort begraben, der Cibakháza genannt wird, der in der Mitte des Flussverlaufs der Theiss liegt. Er wurde mit allen militärischen Ehren beigesetzt. Ein gutes Grab wurde angelegt und ein Denkmal für ihn errichtet. Als er starb, sah er genauso aus, aber seine Oberlippe schwoll ein wenig an. Ich wollte ein Foto von ihm im Sarg machen lassen, aber das war aus gutem Grund nicht möglich. Ich hatte nur das Glück, ein paar Fotos von ihm gedruckt zu bekommen, die er nicht gesehen hat und die ich Ihnen in einem Brief, den ich vor einer Weile geschrieben habe, geschickt habe. Das ist alles, was ich Ihnen über ihn schreiben kann. Neulich habe ich Leutnant Antipow gesehen und er hat mir erzählt, dass er Ihnen auch einen Brief geschrieben hat (er war sein Freund). Haben Sie ihn erhalten oder nicht? Liebe Natalja Fedossejewna, ich würde wirklich gerne zumindest schriftlich mit Ihnen kommunizieren, denn zumindest Ihre Briefe werden eine moralische Unterstützung für mich sein. Zum Beispiel schreibe ich Ihnen gerade einen Brief über Sascha, als ob ich ihm schreibe und er mir nahe steht. Aber als er noch lebte, habe ich ihm jeden Tag Briefe geschrieben, obwohl ich die Möglichkeit hatte, ihn zu besuchen, aber trotzdem, als er mich verlassen hat, habe ich mich einfach hingesetzt, um ihm einen Brief zu schreiben, er sagte, dass er meine Briefe gerne liest, also habe ich ihm geschrieben. Er schrieb mir selten, auch wenn ich keine Zeit dafür hatte, oder etwas anderes, aber wenn er traurig war, tat er es immer. Er

sprach oft über Sie und seinen Vater, aus seinen Erzählungen erfuhr ich, dass sein Vater Hauptmann war und in einem der militärischen Melde- und Rekrutierungsbüros diente und dass Sie mehrmals dort gewesen waren. Er kann über viele Dinge sprechen. Sascha war in letzter Zeit sehr traurig, ich kann diese Traurigkeit nicht genug beschreiben, deshalb hoffe ich, dass Sie seine Stimmung verstehen können und ich habe Ihnen die Briefe geschickt, die er mir vorher geschrieben hat. Alle seine Stimmungen kommen in ihnen deutlich zum Ausdruck, und er schien alles mit einer Art Nervosität wahrzunehmen, obwohl er sie vorher nicht bemerkt hatte.

Das ist alles, was ich Ihnen schreiben kann Natalja Fedossejewna, obwohl Sie nicht nach mir fragen, aber ich denke, es ist notwendig zu schreiben, ich bin gebürtig aus der Stadt Podolsk in der Oblast Moskau, ich bin in der Armee seit 194, ich mache politische Arbeit, mein Rang ist Leutnant, ich war in einem Regiment mit Sascha nur in verschiedenen Bataillonen, aber wir kämpften fast zusammen. Sascha kam im Dezember 1943 zu uns. Ich habe drei Wunden, die jetzt verheilt sind. Das ist alles über mich.

Liebe Natalja Fedossejewna, ich bitte Sie sehr, lassen Sie uns den Briefwechsel nicht abbrechen. Ich weiß, dass Sie sich für alles über Sascha interessieren, und ich werde Ihnen gerne über ihn schreiben, und Sie sollten mir auch über ihn schreiben, denn Sie kennen ihn besser.

Ich weiß, dass Sie vor allem wegen der Nachricht über ihn bettlägerig waren, aber was kann man tun, lassen Sie ihn im Geiste bei uns sein. Ich wünsche Ihnen eine baldige Genesung und alles Gute für Ihr Leben.

Mit freundlichen Grüßen Schura.



190. 18.1.45

Sehr geehrte Natalja Fedossejewna!

Ich habe Ihnen schon lange nicht mehr geschrieben und habe auch sonst niemanden, mit dem ich es teilen könnte, deshalb habe ich mich entschlossen, Ihnen einige Neuigkeiten zu schicken. Ich weiß, dass die Nachricht von Saschas Tod schmerzhaft für Sie war und ich verstehe, dass der Verlust Ihres einzigen Sohnes, mit dem Sie (Ihren Briefen nach zu urteilen) nur gelebt haben, eine Leere in Ihrem Herzen hinterlassen wird. Gestern berichtete der Rundfunk über die Erfolge an der 1. und 2. Weißrussischen Front und über die frühere Einnahme Warschaus, Sascha und ich stritten nach solchen Meldungen lange über die geschaffene Lage, und es stellte sich immer heraus, dass ich seiner Meinung nach ein sehr schlechter Taktiker war, denn der Streit ging immer darum, wie man auf diesem oder jenem Feld vorgehen sollte, obwohl unser Streit auf dem Feld, über das wir stritten, wenig nutzte, aber jeder bewies seine eigene Meinung. Sascha löste taktische Probleme und wollte, dass er große Infanteriegruppen hat, ich hingegen hatte kleinere Operationen im Sinn. Es endete immer damit, dass er mit meinen Gefühlen spielte, und wenn er sagte, dass „eine Frau nichts mit Taktik zu tun hat“, lachten sie ihn trotzdem aus. Und jetzt so große Ereignisse und niemand, mit dem man reden kann. In unserem Abschnitte gibt es sehr heftige Kämpfe, auch wenn sie von lokaler Bedeutung sind, aber wir müssen hier manchmal durch harte Zeiten gehen. Es ist in Ordnung, die Jungs kämpfen wie die Löwen und ich kann jetzt schon sagen, dass wir den Deutschen den Tod Saschas heimgezahlt haben.

Natalja Fedossejewna. Es ist wahr, dass ich fast die ganze Schuld für Saschas Sachen trage, aber ich kann nicht herausfinden, wer sie hat, und ich verspreche Ihnen, dass Sie sie in naher Zukunft bekommen werden, und ich werde zum Kommandanten der Division gehen und die Person finden, die die Lieferung aufhält.

Ich habe Ihnen bereits geschrieben, dass ich bald demobilisiert werde und Sie mir keine Briefe mehr schreiben sollen. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und alles Gute für Sie.

Mit Grüßen, aufrichtigem Respekt Ihre Schura

191. 12.2.45

Sehr geehrte Natalja Fedossejewna!

Ich bin gerade von Saschas Bataillon zurückgekommen und war sehr aufgewühlt, aber ich habe beschlossen, Ihnen zu schreiben und Ihren Brief

ausführlich zu beantworten. Ja, übrigens, morgen schicke ich Ihnen persönlich Saschas Sachen, es sind ein paar von seiner Unterwäsche, Stiefel, Hose und Uniformjacke, er war sehr bescheiden, also hatte er keine extra Sachen, und das war auch nicht nötig. Sie fragen vielleicht: „Womit wurde er begraben?“ Er hatte eine schöne Uniform, Hosen und andere Stiefel, also haben wir versucht, es richtig zu arrangieren.

Natalja Fedossejewna, Sie sind sehr überrascht und beunruhigt über die Briefe, die Sascha an mich geschrieben hat. Als Zivilist verstehen Sie vieles in unserem Leben nicht und sind deshalb so aufgebracht. Sascha hat sich vieles ohne Grund ausgedacht. Er dachte, dass er von allen unseren drei Bataillonskommandeuren nicht gemocht wurde, und ich werde Ihnen sagen, dass er sich sehr getäuscht hat.

Man schätzte ihn als mutigen, entschlossenen Offizier, und das sah er auch. Und wenn wir einen Kommandanten hatten, der ihn rechtzeitig loben konnte und Saschas Fehler nicht auf sich beruhen ließ, sondern ihm rechtzeitig beibrachte, wie es geht, dann war alles gut. Aber dann begannen die Offiziere abzuspringen, Sascha verlor seine Freunde und wurde mürrisch, und niemand konnte ihn rechtzeitig zurückhalten. Er kannte die neuen Leute nicht und sie kannten ihn nicht. So erkläre ich mir das alles.

Allen Widrigkeiten zum Trotz respektierten ihn seine Untergebenen, liebten ihn sogar. Für seine einfache, offene Seele. Bei Saschas Beerdigung nahmen wir drei Fuhrwerke, um seinen Leichnam über den Fluss Theiß zu transportieren und ihn am linken Ufer in der kleinen ungarischen Stadt Cibakháza zu begraben. Es gab keine Brücken über den Fluss, wir mussten eine Fähre nehmen. Wir waren zu dritt, der Kommandeur des Versorgungstrupps aus Saschas Bataillon, ich und ein weiteres Mädchen und Saschas Sanitäter. Die Überfahrt ist misslungen, unser leichtes Fuhrwerk ist umgekippt, aber zum Glück war niemand drin. Nachdem wir etwa 15 km gefahren waren, fühlte sich der Kommandeur des Nachschubbataillons schlecht, er hielt das Fuhrwerk an, auf dem ich fuhr und Sascha mitgenommen wurde, und bat uns freundlich, ihn zu entschuldigen, und dass er nicht weiterfahren könne.

Wir öffneten den Deckel des Sarges, er küsste Saschas bereits geschwärmte Stirn und stand mit bloßem Kopf auf der Straße, bis wir außer Sichtweite waren. Ich sah mich lange um und sah ihn mit den Händen an den Nähten stehen, die Mütze an die Hüfte gepresst, und der stechende Wind vom Fluss rieb an seinem Haar. Sie verstehen, Nat. Fed. ich war im Innersten meines Herzens berührt, ich habe geweint. Aber es war nur ein Beispiel, sie gingen durch Feuer und Wasser für Sascha. Natalja Fedossejewna, wundern Sie sich auch, dass viele Buchstaben durchgestrichen wurden? Ich habe sie durchgestrichen, bevor ich sie Ihnen geschickt habe. Es tat mir leid, sie aufzugeben, da ich sie oft wieder lese, aber ich denke, dass Sie vielleicht mehr daran interessiert sind als ich.

Nun zu mir selbst. Ich diene im gleichen Regiment wie Sascha, bald werde ich 22 Jahre alt, Sascha war 2 Monate älter als ich, mein Rang ist Leutnant und ich schicke Ihnen gerne mein Foto in demselben Brief. Ich komme aus Podolsk, Oblast Moskau... mein Vater und meine Mutter leben jetzt dort. Ich werde mich sicher mit Ihnen treffen, Natalja Fedossejewna, aber Baku und Moskau sind zu weit voneinander entfernt, aber das wird nicht hinderlich sein. Nat.Fed. Ich habe bereits geschrieben, dass ich bald nicht mehr in meiner Einheit sein werde, aber ich bitte Sie, meinen Schriftverkehr nicht einzustellen.

Schreiben Sie an die Adresse Podolsk, Oblast Moskau.
Kaluschkaja Str. Haus 13 (an mich)

Wenn ich noch nicht zu Hause bin, wird meine Mama sie bis zu meiner Ankunft aufbewahren, und ich werde sehr bald kommen. Das ist alles für den Moment. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihr Leben.



Mit aufrichtigem Respekt Ihre A. Schurygina

192. 13.2.45

A K T E

1945 Februar 13 Tag. Wir, die Unterzeichnenden, der Leutnant der Politischen Abteilung der Militäreinheit 15338 Alexandra Iwanowna Schurygina, der Oberfeldwebel Pjotr Fjodorowitsch Resnikow und der Rotarmist Pawel Wassiljewitsch Korotejew haben diese Akte darüber verfasst, dass an diesem Tag die folgenden Gegenstände, die Major Beloussow Alexander Fomitsch gehörten, in ein Paket gepackt wurden, um sie seiner Mutter zu schicken, der von den deutschen faschistischen Invasoren getötet wurde:

- Hose(n) diagonale 1. 300 Rubel
(diagonale fspr.: Dichtes Baumwoll- oder Wollgewebe mit ausgeprägten Schrägrippen.)
- Uniformjacke diagonale 1. 320 Rubel
- Chrom-Stiefel 1 Paar 800 Rubel
- Leinenunterwäsche 1 Paar 60 Rubel
- Handtuch 1. 5 Rubel

- Rasiergerät
(Rasiermesser, Seifenschale und Rasierpinsel) 1. 12 Rubel
Worauf die vorliegende Akte in zweifacher Ausfertigung erstellt wird.
Leutnant Schurygina
Oberfeldwebel Resnikow
Rotarmist Korotejew

193. 12. Mai 1945

Grüße aus Österreich !!!

Hallo, lieber, verehrter Genosse Hauptmann. Ich sende Ihnen und Ihrer Frau meine Kriegsgrüße. Genosse Hauptmann, ich hatte erst jetzt die Gelegenheit, Ihnen einen Brief zu schreiben, da ich eine lange Fahrt hatte und es sehr schwierig war, Sie zu erreichen. Ich war sehr traurig über den Tod Ihres Sohnes, ich habe viele Tränen vergossen, als ich sein schön gesäubertes Grab sah, über diesem Grab sein Foto mit einer Inschrift seines Ranges, seines Geburtsjahres und wofür er gestorben ist. Er starb als treuer, ehrlicher Sohn unseres lieben Vaterlandes. Es fiel mir nicht schwer, dieses Grab zu finden, denn diese Straße musste ich auf dem Weg dorthin und weiter, weiter finden. In der Tat traute ich meinen Augen nicht, natürlich konnte ich ihn nicht erkennen, aber an seinem Nachnamen. Es gibt dort viele Gräber, viele Soldaten und Offiziere, die die Gräber der Opfer besuchen wollten und mich gefragt haben. Was glauben Sie, wer er ist? Warum weinen Sie über diesem besonderen Grab, aber ich sagte ihnen unter Tränen, wie es ist, sie waren überrascht, wie haben Sie es gefunden, aber Genosse Hauptmann, man kann es nicht ändern, er tut mir leid, so ein junger Falke.

Ja, ich war überzeugt, dass ein Mann zäher ist als ein Stein, er überlebt alles im Leben. Wie schwer es mir fiel, mich von diesem Grab zu trennen, ich bedaure, dass ich Sie nicht um sein Foto gebeten habe, vielleicht hätten Sie mich abgewiesen. Seine genaue Adresse schreibe ich unten. Wenn Sie dorthin gehen und sein Grab finden, gibt es einen kleinen Zettel, auf dem, auf der Rückseite des Rahmens, in dem sein Foto angebracht ist, steht: Ich bin gekommen, um Sie zu sehen, lieber Krieger, ich bin im Namen Ihrer gebrochenen Verwandten an Ihr Grab gekommen. Mehr kann ich nicht für sie tun, das ist alles. Was ich tun könnte, ich denke, diese Notiz sollte aufbewahrt werden. Sie werden also in die Stadt Cibakháza in Ungarn kommen, am linken Ufer des Flusses Theiß. Es gibt viele Gräber dort, wo er näher zur Mitte begraben ist, ein paar Meter sind weitere Gräber. Ich bitte Sie, Ihre Frau zu beruhigen und mutig genug zu sein, diesen Kummer zu ertragen. Bitte schreiben Sie mir noch einmal von sich und Ihrer Frau. Denken Sie daran zu gehen? Ich finde es schwierig zu schreiben. Ich werde auf Ihre Antwort warten. Es tut mir leid, wenn ich Sie mit diesem Brief in irgendeiner Weise betrübt habe. Meine Adresse Feldpost 77123-K
R. J. Paijsereva.

Ich warte auf Antwort. Ich verbleibe mit Kriegsgrüßen
Ich wünsche Ihnen das Glück, das Sie sich wünschen



Es gab keine weiteren Briefe. Natalja Fedossejewna schrieb einen Brief an Schura Schurygina und lud sie ein, sie in Baku zu besuchen. Schura kam und brachte Anfang Juni ein kleines Mädchen zur Welt, das ebenfalls Schurotschka genannt wurde. Die Enkelin wuchs bei den Großeltern Beloussow auf, die Mutter Schura ging in ihre Heimatstadt Podolsk und heiratete. Natalija Fedossejewna bewahrte sorgfältig alle Briefe ihres Sohnes auf, und sein Vater Foma machte nach dem Krieg liebevoll und sorgfältig ein Album, das seinem Sohn Alexander Beloussow gewidmet war. Jetzt wird dieses Album im Museumsverein für Geschichte der Bildung und geistigen Kultur in Moskau, Selenograd aufbewahrt. Im Jahr 2020, im Jahr des 75. Jahrestages des Sieges, veröffentlichte das Museum das Buch „Wir sind die Letzten dieses Jahrhunderts“ In Erinnerung an V.G. Kukarkina: Lehrerin, Freundin, Kämpferin. Dies ist eine Sammlung von Artikeln, die sich mit der Pflicht der Erinnerung, den Grundwerten des Lebens, dem Verlauf der Geschichte, ihren Lehren und der menschlichen Berufung befassen. Die Sammlung enthält einen Artikel mit dem Titel „Die Reflexion des 'Frontunterstandes' auf dem Moskauer Land“, der den Familienwerten als einem der wichtigsten Bestandteile des militärischen Geistes, der Tapferkeit des sowjetischen Soldaten, der Quelle seiner und unserer heutigen moralischen Stärke gewidmet ist. In diesem Artikel finden Sie zahlreiche Auszüge aus Briefen von Sascha Beloussow, in deren schlichten Worten hoher Mut, Patriotismus, Liebe zum Vaterland und zu seiner Familie, Fürsorge für seine Mutter und für seine Soldaten-Adler dargestellt sind.

Mein besonderer Dank gilt dem Herausgeber dieser Sammlung Alexander Snegur, Historiker, verdienstvoller Pädagoge Russlands, Kandidat der psychologischen Wissenschaften, für die Rettung des Archivalbums über Sascha Beloussow und für die Nutzung dieser Materialien für die moderne Pädagogik, für die Bildung einer moralischen und bürgerlichen Denk- und Lebensweise der jungen Schüler unserer Zeit, für die Rettung des historischen und kulturellen Erbes.

